



Lebendig und stark!

**KOLPING –
ein Netz, das trägt.**

Eine Handreichung des
Kolpingwerkes Deutschland
in Zeiten der Corona-Pandemie



Kolping

Kolpingwerk
Deutschland

Lebendig und stark!



**KOLPING –
ein Netz,
das trägt.**

„Es gibt viele Fragen in dieser Zeit.
Sag', wie soll ich leben?“

Vorwort	2
Geistlicher Impuls	4
Gebet der Kolpingsfamilie	6
Anliegen der Handreichung	7
Erklärung des Bundesvorstandes zu den aktuellen Protesten	8
Schutzmaßnahmen, Empfehlungen und Regelungen	9
Corona-Warn-App	11
Vereinsrechtliche Fragen	12
Kommunikationswege, Hilfen und Initiativen	16
Kolping Roadshow Integration – Netzwerk für Geflüchtete	51
Kolping Jugendgemeinschaftsdienste	52
Verband der Kolpinghäuser	56
Verband der Kolping-Bildungsunternehmen	60
Kolping International	62
Handyaktion	66
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	68
Handreichungen und Arbeitshilfen	70
Kontaktdaten und Ansprechpartner*innen	72
Kolping in 12 Sätzen	82
Impressum	83
Liedtext „Wir sind Kolping“	85

Vorwort

Liebe Kolping-
schwestern,
liebe Kolping-
brüder,



Kolping in Zeiten von Corona – beim Schreiben dieses Vorwortes denke ich zugleich an unseren Zukunftsprozess „Kolping Upgrade ... unser Weg in die Zukunft“, mit dem wir die Aktivierung unseres Mitgliederverbandes erreichen sowie die Fragen beantworten wollen, wie die Rolle und der gesellschaftliche Beitrag von Kolping in einer sich wandelnden Gesellschaft geklärt und gesichert werden kann.

Dabei erlebe ich eine große und positive Bereitschaft, sich auf die notwendige Klärung der damit verbundenen Fragestellungen einzulassen. Dafür bin ich dankbar! Ich nehme aber auch wahr, wie schwer sich nicht wenige mit den erkennbaren und notwendigen Veränderungs- und Umbruchprozessen tun. Leider fehlt es hier teilweise noch an Einsicht und der Erkenntnis, dass wir uns bewegen, vielleicht sogar neu orientieren müssen.

Sicherlich, wir müssen unseren Verband nicht neu erfinden! Wir müssen ihn aber positiv weiterentwickeln und dabei all das bewahren, was sich bewährt hat. Im bisherigen Verlauf unseres Zukunftsprozesses zeichnet sich ab, dass wir auch zukünftig an unseren verbandlichen Grundlagen festhalten wollen: an Adolph Kolping – seinem Wollen und Handeln, an der Frohen Botschaft Jesu Christi und unserem Glauben an den dreieinigen Gott sowie der Orientierung an den Prinzipien der katholischen Soziallehre.

Kolping in Zeiten von Corona – sind wir nicht oft versucht, die Wirklichkeit nicht wahrzunehmen, geschichtliche Entwicklungen, Fakten und Zahlen zu verdrängen? Diese Frage gewinnt gerade jetzt in den Zeiten von Corona eine herausfordernde Bedeutung. Alles bisher Gewohnte wird auf den Kopf gestellt, ist einschneidend. Die Pandemie fordert uns im Kern heraus, neue Wege zu gehen, auch in unserem Verband. Das kann teilweise an die Substanz gehen, sollte uns aber nicht mutlos machen.

Wir werden voraussichtlich längere Zeit nicht mehr in der gewohnten Weise zusammenkommen können, das ganze klassische Leben in unseren Gemeinschaften nicht mehr so weiterführen können wie bisher. Zugleich entdecken wir aber, wie wichtig Beziehung ist, wie sehr wir gar nicht ohne Beziehung miteinander leben können; als Menschen, als Christen, als Kolpingschwestern und Kolpingbrüder.

Es wäre doch gut, wenn sich die aktuellen Erfahrungen, die wir jetzt machen, bewähren und vielleicht auch durchsetzen. Vielleicht werden es positive Erfahrungen sein, mit denen wir unsere verbandliche Arbeit auch vor Ort in den Kolpingsfamilien weiterentwickeln, uns damit von innen – beziehungsweise auf unsere Grundlagen und Substanz – erneuern und einen Perspektivwechsel vornehmen können.

Kolping in Zeiten von Corona – ich bin davon überzeugt, dass in Zukunft persönliche Beziehungen und das Erleben von Gemeinschaft – in unserem Verband, vor allem aber in den Kolpingsfamilien vor Ort – eine ganz neue Bedeutung bekommen werden. Ich bin davon überzeugt, dass wir auch in Zukunft Menschen für unsere Gemeinschaften gewinnen werden. Dazu bedarf es einer Sehnsucht, die Menschen überzeugen und gewinnen kann. Dazu bedarf es einer Vergewisserung: Wer sind wir? Was wollen wir und was tun wir als Kolping? Dazu dient unser Zukunftsprozess, in dem wir zugleich auch eine Weiterentwicklung unseres Leitbildes – es ist die Programmatik unseres Verbandes – in den Blick nehmen, unsere Sehnsucht formulieren.

Kolping in Zeiten von Corona – gerade heute braucht es in unserer Gesellschaft Verantwortung und Solidarität. In den letzten Wochen beobachten wir allerdings auch, dass Einzelne Egoismus und Spaltung in der Gesellschaft fördern und die Verunsicherung in der Bevölkerung ausnutzen. In der vorliegenden Handreichung ist eine Stellungnahme des Bundesvorstandes zu diesen Entwicklungen dokumentiert.

Kolping in Zeiten von Corona – die vorliegende Handreichung will Anregungen und Hilfestellungen, Informationen und Orientierung, vor allem für unser verbandliches Engagement vor Ort in den Kolpingsfamilien geben. Herzlich danke ich allen, die mit ihren Beiträgen zur Erstellung dieser Handreichung beigetragen haben. Die Redaktion dafür lag bei Otto M. Jacobs, Referent für Verbandsfragen im Bundessekretariat, dem ich ebenfalls herzlich danke.

Gerne nutze ich diese Gelegenheit, euch allen – auch im Namen der Mitglieder des Bundesvorstandes – für euer engagiertes Wirken vor Ort in den Kolpingsfamilien, aber auch überörtlich zu danken. Es tut gut und macht Mut mitzubekommen, wie viele sich ganz im Sinne Adolph Kolpings engagieren. Dabei denke ich auch an die Leitungsverantwortlichen und die Mitarbeitenden in den Einrichtungen und Unternehmen im Kolpingwerk, danke!

Freundliche Kolpinggrüße aus dem Bundessekretariat in Köln,
bleibt gesund, euer


Ulrich Vollmer
Bundessekretär



**Anfangen, wirklich anfangen,
das ist die Hauptsache;
ändern Mut gemacht,
selbst tapfer vorausgegangen,
und Gott wird helfen.“**

Adolph Kolping 1813–1865

Geistlicher Impuls



Geistlicher Impuls von Bundespräsident Josef Holzkotte



Immer wieder waren Menschen in der Geschichte durch lebensbedrohende Ereignisse und totbringende Krisen herausgefordert. Erklärungen wurden gefunden, die das Unheil noch verstärkten: Minderheiten wurden als verantwortliche Schuldige verfolgt, Verschwörungstheorien säten Unwahrheiten und der gute Gott wurde als strafender Gott verfälscht. In der Corona-Pandemie erleben wir weltweit heute auch solche Muster.

Es gibt große Nöte und Katastrophen.

Leid und Unheil erschüttern uns. Menschen sind verstört und verzweifelt.

Was passiert da in unserer Welt?

Und: Wo ist Gott?

Die Corona-Pandemie fordert uns in der Tiefe unserer Existenz heraus: Woraus lebe ich? Woran mache ich mich fest, und was ist mir wichtig? Welche Bedeutung haben Gott und mein Glaube in meinem Leben?

Wir können uns von uns selbst her verstehen; wir können uns als „Zufall“ betrachten, möglicherweise sogar als einen unglücklichen Zufall. Dann werden wir nicht im Vertrauen leben können, weil wir uns einem willkürlichen Spiel ausgeliefert sehen. Wir können auch den Versuch machen, auf uns selber, unsere Selbstständigkeit zu bauen, aber auch dann werden wir scheitern. Die Ohnmacht, in der wir uns immer wieder vorfinden, hat dann das letzte Wort. Perspektivlosigkeit greift um sich, wenn der Mensch keine Lebensgrundlage sieht, die ihn tragen kann. Sein Dasein ist abgrundtiefe Angst.

Glaube in Zeiten von Corona bedeutet, die Hoffnung zu (ver-)stärken, dass der gute Gott nicht abwesend ist; dass wir den Menschen Mut machen, sich auf diesen Gott zu verlassen; dass wir erkennen, dass es uns in den Widersprüchen unserer Gedanken und Gefühle aufhilft, in Gott den tragfähigen Grund unseres Lebens zu sehen. Die Kolpingsfamilie als Glaubensgemeinschaft gibt uns dazu Kraft und Fundament.

Innere Auseinandersetzungen helfen, uns vom Glauben her befragen zu lassen. Der Glaube ist dann befreiend, wenn er sich an einem Gott festmacht, der den Menschen über den Tag hinaus blicken lässt. Der Glaube gewinnt dann an Kraft, wenn er den Fragen des Lebens nicht ausweicht, sondern standhält.

Gottes Wirklichkeit ist Barmherzigkeit. Seine Barmherzigkeit ist für uns oft wenig vereinbar mit den Realitäten der Welt. Und doch glaube ich: Gott ist überall. Er ist da! Er ist der ferne, der unbegreifliche und der unfassbare Gott, und zugleich ist er der nahe, der erklärende und der fassbare Gott. Ich glaube an den liebenden Gott. Nur seine Liebe lässt es uns aushalten in einer Welt, in der so vieles geschieht, das wir nicht verstehen, nur zögerlich annehmen oder kaum akzeptieren können. Er schenkt Sinn, wenn uns auch manches sinnlos (er-)scheint.

Gott ist Gott!

Unser Gott ist ein Gott, der Leben will, der die Menschen nicht einfach ihrem Schicksal überlässt, dem Leid, Angst und Not nicht gleichgültig sind.

Ich glaube daran, dass Gott ein guter Begleiter ist, auch wenn zweifelndes Suchen und Fragen in Leid und Not scheinbar ohne Antwort bleiben. In Jesus Christus zeigte und zeigt Gott ein für alle Mal, dass er auf die Menschen zukommt; dass er auf Seiten der Menschen steht. Jesus macht die Für-Sorge Gottes sichtbar und erfahrbar: Immer ist er bei den Armen und Leidenden. Er ist mit den Suchenden und Fragenden auf dem Weg. Er stellt sich den Zweifelnden und Ablehnenden. Im Miteinander unserer Kolpinggemeinschaft stärkt er unser Gottvertrauen und schenkt uns Mut.

Die Corona-Pandemie fordert uns heraus, in der Dunkelheit nach einem Gott zu suchen, der das Licht ist. Die Corona-Pandemie fordert uns heraus, die eigene Sprachlosigkeit auszuhalten, in der nur Gott die Antwort sein kann.

Ich glaube daran, dass unsere Welt und alle Menschen von Gott getragen und gehalten werden.

Er ist Zukunft und Leben.

Mein Glaube an ihn stellt sich gegen die Angst, die Hoffnungslosigkeit und die Resignation.

Mein Glaube an ihn sieht seine Zuwendung, Achtsamkeit und Liebe.

Ich vertraue Gott auch in dieser Zeit. Mein Glaube ermutigt und bestärkt mich.

Ich glaube: Gott ist da. Immer.

Gebet der Kolpingsfamilie



Herr Jesus
Christus,

deine Botschaft zu verkünden und sie in die Tat umzusetzen,
ist dein Auftrag an die Kirche.

Wir danken dir für dein Vertrauen,
das du in die Menschen gesetzt hast.

Wir danken dir für den Seligen Adolph Kolping,
der uns in dieser Aufgabe zum Vorbild wurde.

Gib uns die Gaben, durch die er sein Werk prägte:

Gläubigkeit und Selbstvertrauen,
Lebensernst und Freude,
Selbstverantwortung und Solidarität,
Geschichtsbewusstsein und Fortschrittswille.

Stärke unseren Glauben, damit wir der Welt
und ihren Forderungen nicht ausweichen.

Wecke in uns die Hoffnung, dass wir Freude verbreiten,
wo wir uns um Menschen bemühen.

Festige die Liebe, dass wir verantwortungsvoll mitarbeiten
an der Entwicklung der Kirche und einer menschlichen Gesellschaft.

Unsere Gemeinschaft im Kolpingwerk soll ein Anfang sein
für dein kommendes Reich. Amen.

Anliegen der Handreichung

Kolpingsfamilien – Verbandsarbeit in Zeiten der Corona-Pandemie

Bereits seit mehreren Wochen hält uns die Corona-Krise hier in Deutschland und weltweit in Atem. Die Nachrichten- und Medienlandschaft ist geprägt von Updates zu den tagesaktuellen Fallzahlen der vom Coronavirus betroffenen Personen – leider auch zu vielen Todesfällen. Die beschlossenen Einschränkungen prägen unser gesellschaftliches Leben und unseren Alltag. Die Meldungen über die wirtschaftlichen Folgen der Krise sind noch nicht absehbar; dass sie nachhaltige Auswirkungen auf die Wirtschaft und das Arbeitsleben haben werden, ist unumstritten.

In den vergangenen Wochen gab es vielfache Initiativen, um Menschen – oftmals konkret in der direkten Nachbarschaft – zu helfen und zu unterstützen. Es ist gut, dass es dieses Engagement vor Ort gibt, dass Kolpingsfamilien hier initiativ sind und bleiben und denjenigen Hilfestellung geben, die dringend auf Unterstützung angewiesen sind. In der Ausgabe 2/2020 unseres Kolpingmagazins wurden bereits einige der Initiativen vorgestellt.

Kolpingsfamilien sind generationsübergreifende Gemeinschaften vor Ort. Wir achten aufeinander. Alle unsere Mitglieder haben wir dabei im Blick: Mädchen und Jungen, Frauen und Männer, gleich welchen Alters! „Verantwortlich leben, solidarisch handeln“ – diese Überschrift steht über dem Leitbild unseres Verbandes. In den Zeiten von Corona bekommt diese Überschrift eine neue Bedeutung, auch für unser verbandliches Handeln in den Kolpingsfamilien vor Ort. In Zeiten von Corona werden wir auch unsere Arbeit vor Ort unter den veränderten Bedingungen gestalten und organisieren müssen.

In dieser Handreichung soll auf folgende Fragen eine Antwort gegeben werden:

- Wie bleiben wir vor Ort mit unseren Mitgliedern in Kontakt, wie gestalten wir die Kommunikation?
- Wie gestalten wir unsere Zusammenarbeit in den Vorständen, den Leitungsteams vor Ort?
- Welche Veranstaltungen können wir – auch unter Beachtung der jeweiligen Vorgaben seitens der Bundes- und Landesregierungen – in der kommenden Zeit durchführen, wie kann das geschehen?

Auch in Zeiten von Corona werden wir als Katholischer Sozialverband gesellschafts- und sozialpolitische als auch kirchliche Fragestellungen und Themen aufgreifen. Darüber miteinander ins Gespräch, in den Dialog zukommen, ist eine bleibende Aufgabe. Es wäre schön, wenn sich Kolpingsfamilien – unter Beachtung der Vorgaben – auch zukünftig wieder, vielleicht in kleinen und vertrauten Kreisen, treffen können, um miteinander im Gespräch zu bleiben. Auch weiterhin werden wir entsprechende Handreichungen – wie aktuell zum Synodalen Weg – herausgeben.

In diesem Jahr können wir auf die Gründung unseres Verbandes vor 170 Jahren blicken. Dazu hat es in der Ausgabe 2/2020 von Idee & Tat – unserer Zeitschrift für Führungskräfte und Engagierte im Kolpingwerk – einen ersten Beitrag gegeben, der Auftakt zu einer Serie ist, die in den nächsten Ausgaben fortgeführt wird. Diese Serie wird verdeutlichen, wie unser Verband und damit zugleich auch die Kolpingsfamilien vor Ort angesichts von gesellschaftlichen und kirchlichen Umbrüchen, aber auch in Krisenzeiten, Antworten darauf gefunden haben, wie verbandliches Leben dennoch fortgeführt werden kann.

So lange es keinen Impfstoff gibt, werden wir weiterhin mit den Einschränkungen, bedingt durch die Ausbreitung des Coronavirus, leben müssen. Wir werden Wege, Möglichkeiten und damit Antworten finden müssen, wie wir miteinander als Kolpingmitglieder in Kontakt bleiben können. Bitte schaut, wie Leitungsverantwortung vor Ort wahrgenommen und ein Engagement unter diesen erschwerten Bedingungen ermöglicht werden kann. Prüft sorgfältig, wie wir unser verbandliches Leben und Wirken als Kolpingsfamilien aufrechterhalten können, in welcher Form sich Kolpingmitglieder treffen und begegnen können, damit wir als Kolpingsfamilie auch weiterhin die Verbindung von Leben und Glauben im Alltag wirksam werden lassen können.

Gemeinsam mit den Verantwortlichen in den Diözesanverbänden wollen wir im Bundessekretariat euch dabei unterstützen. Eine Stärke eines Verbandes ist es, sich zu vernetzen und voneinander zu lernen. Nicht alles muss neu entwickelt – oder auch erfunden – werden!

Erklärung des Bundesvorstandes zu den aktuellen Protesten

Verantwortung und Solidarität statt Egoismus und Spaltung

Unsere gesamte Gesellschaft befindet sich nun bereits seit mehreren Wochen in einem Zustand, der für uns alle mit großen Veränderungen einhergeht. Familien, Vereine und Verbände, aber auch Unternehmen sowie Kirchen und Religionsgemeinschaften mussten unmittelbar nach Bekanntwerden der geltenden Kontaktbeschränkungen ihre gewohnten Abläufe und Routinen verändern und sich einer neuen Realität stellen.

Nach wie vor nehmen wir wahr, dass sich die Mehrheit der Bevölkerung solidarisch und respektvoll an die Kontaktverbote und Hygienebestimmungen hält. Sie übernehmen Verantwortung für ihre Mitmenschen, schützen sich selbst und vor allem diejenigen, die bedingt durch Vorerkrankungen einem höheren Infektionsrisiko ausgesetzt sind.

Dass die politischen Entscheidungen der vergangenen Wochen kritisch begleitet wurden, und weiterhin kritisch hinterfragt werden, ist gut. Eine solche Debatte zwischen Regierung und Opposition sowie zwischen Bürgerinnen und Bürgern ist wünschenswert und Kennzeichen einer lebendigen Demokratie. Sie fußt auf den unteilbaren Grundrechten und damit auch auf dem Recht der freien Meinungsäußerung.

Mit Sorge betrachtet der Bundesvorstand allerdings die Zunahme von Falschmeldungen und Verschwörungsmythen, durch die Teile der Bevölkerung und ihre berechtigten Anliegen instrumentalisiert und Aggressionen geschürt werden.

Wer Abstandsgebote missachtet, Aggression und teilweise Gewalt schürt und dafür die Sorge um die Wahrung der Grundrechte als Deckmantel nutzt, agiert zutiefst unsolidarisch! Jene Personen offenbaren mit ihren Taten einen Egoismus, der die Gesundheit anderer in Gefahr bringt.

Der Bundesvorstand des Kolpingwerkes Deutschland verurteilt Äußerungen und Verhaltensweisen derjenigen in Gesellschaft und Kirche auf das Schärfste, die ohne Bezugnahme auf wissenschaftlich gesicherte Fakten die derzeitigen Verunsicherungen und Ängste der Bevölkerung dazu nutzen, ihre eigenen Ideologien zu verbreiten.

Für den Bundesvorstand:

Ursula Groden-Kranich MdB
Bundesvorsitzende

Beschlossen durch den Bundesvorstand des Kolpingwerkes Deutschland am 28. Mai 2020

Schutzmaßnahmen, Empfehlungen und Regelungen

Kontaktsperre, Shutdown, die Sorge um die Gesundheit und wegen der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen der Krise – die derzeitige Lage stellt uns alle vor ungeahnte Herausforderungen. Unsere Gesellschaft befindet sich seit Wochen in einem Zustand, der für jeden einzelnen, aber auch für Vereine und Verbände mit großen Veränderungen einhergeht. Bund und Länder haben sowohl Einschränkungen als auch wieder Öffnungen des öffentlichen Lebens beschlossen. Die konkrete Ausgestaltung obliegt derzeit den Bundesländern. An dieser Stelle geben wir einen kurzen Überblick über die empfohlenen Schutzmaßnahmen und Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts (RKI) sowie die Regelungen der Bundesregierung. Diese werden in regelmäßigen Abständen aktualisiert und sind im Internet unter folgenden Links nachzulesen (Suchbegriff Corona):

www.rki.de

www.bundesregierung.de

Wie kann man sich am besten vor einer Ansteckung mit dem Virus schützen?

Die wichtigsten und effektivsten Maßnahmen zum persönlichen Schutz sowie zum Schutz von anderen Menschen sind eine gute Händehygiene – regelmäßig und gründlich Hände waschen – das Einhalten von Husten- und Niesregeln und das Abstandhalten von mindestens 1,5 Metern. Dazu galt bei Redaktionsschluss noch in allen Bundesländern eine Pflicht zum Tragen von Mund-Nasen-Bedeckungen in öffentlichen Verkehrsmitteln und in Geschäften.

Vielfach empfehlen Virologen und Ärzte, dass Tragen der Mund-Nasen-Bedeckungen so lange beizubehalten, bis es einen Impfstoff bzw. ein Medikament gegen das Coronavirus gibt. Zum Schutz unserer Mitmenschen schließen wir uns dieser Empfehlung an. Bei Veranstaltungen der Kolpingfamilie sollten wir uns selbst, aber vor allem diejenigen schützen, die evtl. bedingt durch Vorerkrankungen einem höheren Infektionsrisiko ausgesetzt sind. Wir wollen hier als Kolpingmitglieder mit gutem Beispiel vorangehen.

Großveranstaltungen und Massenveranstaltungen – allgemeine Prinzipien der Risikoeinschätzung und Handlungsempfehlung

Massenveranstaltungen bzw. größere Veranstaltungen können dazu beitragen, das Virus schneller zu verbreiten. Daher kann je nach Einzelfall das Absagen, Verschieben oder die Umorganisation von diesen Veranstaltungen gerechtfertigt sein, um der vorrangigen Gesundheitssicherheit der Bevölkerung Rechnung zu tragen.

Übertragungswege SARS-CoV-2

Durch den vorherrschenden Übertragungsweg von SARS-CoV-2 (Tröpfchen) z. B. durch Husten, Niesen oder teils mild erkrankte oder auch asymptomatisch infizierte Personen kann es zu Übertragungen von Mensch-zu-Mensch kommen. Auch Übertragungen durch Schmierinfektionen sind beschrieben, betreffen allerdings nur einen kleinen Teil der Fälle. Übertragungen kommen im privaten und beruflichen Umfeld, aber auch bei größeren Veranstaltungen vor. Auf Messen, Kongressen oder größeren Veranstaltungen kann es unter ungünstigen Bedingungen zu einer Übertragung auf viele Personen kommen.

Die Risiken sind nicht bei allen Veranstaltungen gleich groß, daher sollten die jeweils Verantwortlichen in einem vorstrukturierten Risikomanagementprozess eine sorgfältige Abwägung der konkreten Maßnahmen treffen. Hierbei können die folgenden Kriterien mit einbezogen werden:

Faktoren, die Übertragungen SARS-CoV-2 begünstigen

Das Risiko von großen und oder schwer verlaufenden COVID-19 Ausbrüchen nach einer Übertragung von SARS-CoV-2 bei einer Veranstaltung hängt von der Zusammensetzung der Teilnehmer, Art und Typ der Veranstaltung sowie Möglichkeiten der Kontrolle im Falle eines Ausbruches zusammen.

Ein höheres Risiko kann basierend auf folgenden Kriterien angenommen werden bei:

1. Eher risikogeneigter Zusammensetzung der Teilnehmer

- Kommt eine größere Anzahl von Menschen zusammen, hohe Dichte?
- Nehmen Menschen aus Regionen mit gehäuften Auftreten von COVID-19-Fällen teil?
- Nehmen Menschen aus anderen bekannten Risikogebieten teil?
- Nehmen Menschen mit akuten respiratorischen Symptomen teil?
- Nehmen ältere Menschen bzw. Menschen mit Grunderkrankungen teil?

2. Eher risikogeneigter Art der Veranstaltung

- Hohe Anzahl und Intensität der Kontaktmöglichkeiten?
- Enge Interaktion zwischen den Teilnehmenden (z. B. Tanzen)?
- Lange Dauer der Veranstaltungen?
- Keine zentrale Registrierung der Teilnehmenden

3. Eher risikogeneigter Ort der Veranstaltung und Durchführung

- Sind bereits Infektionen in der Region der Veranstaltung aufgetreten?
- Gegebenheiten der Örtlichkeit: Indoor-Veranstaltungen, begrenzte Räumlichkeiten, schlechte Belüftung der Räume?
- Begrenzte Möglichkeiten/ Angebote zur ausreichenden Desinfektion von Teilnehmern?
- Bereitschaft des Veranstalters zur Kooperation und Umsetzung von Maßnahmen.

Hinweise zur operativen Umsetzung

Eine enge Abstimmung zwischen Veranstaltern und Gesundheitsbehörden vor Ort ist nötig in der Planungsphase, Phase der Durchführung der Veranstaltung und Phase nach der Veranstaltung, u. a. mit Teilen der Erreichbarkeitsdaten (24/7) und Etablierung von Kommunikationskanälen.

Mögliche Maßnahmen

Die Zuständigkeit zur Veranlassung von Maßnahmen für Veranstaltungen obliegt den Veranstaltern sowie den lokalen Behörden vor Ort. Grundsätzlich ist möglich, die Veranstaltung durchzuführen, unter Auflagen zu erlauben, das Format anzupassen, aber auch die Verschiebung oder Streichung der Veranstaltung sind möglich.

Folgende Maßnahmen könnten getroffen werden, um das Risiko einer Übertragung und großer bzw. schwerer Folgeausbrüche zu verringern:

- Eine dem Infektionsrisiko angemessene Belüftung des Veranstaltungsortes
- Aktive Information der Teilnehmer*innen über allgemeine Maßnahmen des Infektionsschutzes wie Händehygiene, Abstand halten oder Husten- und Schnupfenhygiene
- Teilnehmer*innenzahl begrenzen bzw. reduzieren
- Ausschluss von Personen mit akuten respiratorischen Symptomen
- Eingangsscreening auf Risikoexposition und/oder Symptome
- Auf enge Interaktion der Teilnehmenden verzichten
- Veranstaltung verschieben oder je nach weiterer Entwicklung absagen.

Auf Messen, Kongressen oder größeren Veranstaltungen ist Möglichkeit der Rückverfolgbarkeit von Kontaktpersonen extrem schwierig und es kann unter ungünstigen Bedingungen zu einer Übertragung auf viele Personen kommen. In die Abwägung sollte daher mit einbezogen werden, ob Schwierigkeit der schnellen Kontaktpersonenermittlung im Falle eines Ausbruchs zu erwarten sind.



Corona-Warn-App

Corona-Warn-App ab sofort verfügbar

Seit der starken Verbreitung des Coronavirus in Deutschland verhält sich die Mehrheit der Bevölkerung solidarisch und hält sich respektvoll an die Kontaktbeschränkungen und Hygienebestimmungen. Um sich selbst, aber auch seine Mitmenschen zu schützen, kann auch die freiwillige Nutzung der Corona-Warn-App einen wichtigen Beitrag leisten.

Die sogenannte Corona-Warn-App, mit der Kontaktpersonen von Corona-Infizierten schnell und einfach gewarnt werden können, soll dabei helfen, Infektionsketten früh zu erkennen und die Pandemie unter Kontrolle zu halten. Sie kann eine wichtige Stütze im Kampf gegen das Virus werden. Je mehr Menschen die App nutzen, umso wirksamer wird sie im Einsatz gegen eine weitere Ausbreitung des Coronavirus.

Woher bekomme ich die App?

Die App kann im Apple-App-Store oder im Google-Play-Store heruntergeladen werden.

Warum sollte ich die App nutzen?

Die Nutzung der App basiert auf Freiwilligkeit. Wenn jedoch möglichst viele Menschen die App nutzen und schnell über eine mögliche Infektion informiert werden bzw. informieren können, kann schnell reagiert werden, sodass viele Menschen möglicherweise vor einer Ansteckung geschützt werden. Die App trägt somit wesentlich dazu bei, die eigene Familie, Freunde und das gesamte Umfeld zu schützen. Ohne diese technische Hilfe sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesundheitsämter weiterhin nur auf das Gedächtnis und die Auskunftsbereitschaft von infizierten Menschen angewiesen. Das Problem: Es ist nicht leicht, zum Teil gar nicht möglich, sich an alle engen Kontakte zu erinnern. Ebenso schwer ist es, diese Kontaktpersonen zu informieren ohne Anschrift oder Telefonnummer. Das gilt insbesondere für Alltagssituation wie Einkaufen in einem kleinen Geschäft oder längeren Aufenthalt in Bus oder Bahn. Eine App beschleunigt diesen Prozess mit ihrer Technologie und macht ihn genauer.

Wie funktioniert die App?

Über die Bluetooth-Funktechnik, die sonst eigentlich zum Verbinden mit kabellosen Kopfhörern oder Lautsprechern verwendet wird, kann nachverfolgt werden, ob man sich in der Nähe infizierter Personen aufgehalten hat. Über die App funkt das Smartphone ständig eine Identifikationsnummer in die nähere Umgebung. Gleichzeitig werden Bluetooth-Signale von anderen Nutzerinnen und Nutzern empfangen. Halten sich zwei Menschen, die beide die App benutzen, für eine bestimmte Zeit in unmittelbarer Nähe zueinander auf, tauschen die Smartphones ihre Identifikationsnummern aus und speichern sie ab. Es werden keine Ortsdaten gespeichert und auch nicht die Identitäten der App-Nutzerinnen und -Nutzer ausgetauscht, sondern nur die anonymisierten ID-Nummern, die sich mehrfach in der Stunde ändern. Niemand erfährt, wer sich wann mit wem getroffen hat. Nur eine Liste der anonymisierten IDs der Infizierten wird für 14 Tage auf einem zentralen Server vorgehalten. Nach 14 Tagen werden die Daten gelöscht.

Was passiert bei einem positiven COVID-19-Test?

Wer positiv getestet wurde, erhält vom Gesundheitsamt einen QR-Code oder eine TAN von einer Telefonhotline, die in die App eingegeben werden können. So kann verhindert werden, dass Menschen fälschlicherweise Infektionen melden. Die Eingabe des Codes ist freiwillig. Nach Erhalt des Codes verschickt die App Warnungen an die registrierten Kontakte der vergangenen 14 Tage. Die Betroffenen bekommen lediglich die Information, dass sie Kontakt zu einer infizierten Person hatten. Sie erfahren nicht, mit wem, wo oder wann – nur ob sich ihr Risiko, selbst infiziert zu sein, erhöht hat. Für eine individuelle Beratung sowie die Durchführung eines Tests, müssen sich die Nutzerinnen und Nutzer der App dann an die üblichen Anlaufstellen wenden.



**DIE CORONA-WARN-APP:
WIRD MIT JEDEM NUTZER NÜTZLICHER.**

Jetzt die Corona-Warn-App herunterladen und Corona gemeinsam bekämpfen.

Heruntergeladen auf dem  App Store 

 Die Bundesregierung

Vereinsrechtliche Fragen

Viele Kolpingsfamilien haben uns in den letzten Wochen einige Fragen zu ihrer Mitgliederversammlung und zu den Wahlen und Amtszeiten gestellt. Wir haben die Fragen gesammelt und an Rechtsanwalt Niklas Langguth (Langguth & Burbulla, Rechtsanwälte PartGmbH, Düsseldorf) weitergeleitet. Die Antworten machen deutlich, dass sehr sorgfältig vorgegangen werden muss.

Vorbemerkung:

Der Gesetzgeber hat im Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie befristet bis zum 31.12.2020 erhebliche Erleichterungen für Vereine eingeführt, auf die sich die nachfolgenden Erläuterungen beziehen. Die Anmerkungen haben den Stand 03.06.2020. Es ist darauf hinzuweisen, dass

die Rechtslage seit dem Frühjahr ständig in Bewegung ist, so dass mit weiteren Änderungen der Rechtslage im Verlauf des Jahres zu rechnen ist. Unbesehen der hier besprochenen zivilrechtlichen Regelungen zum Vereinsrecht, gelten natürlich die öffentlichen Corona-Vorschriften ohne Einschränkung, diese sind vorrangig anzuwenden.

Zur Mitgliederversammlung

Kann die Mitgliederversammlung der Kolpingsfamilie in diesem Jahr ausfallen, obwohl dies in der Satzung anders festgelegt ist?

Ja und nein, grundsätzlich muss die Versammlung stattfinden, es gibt aber Ausnahmen.

Grundsätzlich ist der Vorstand verpflichtet, die Mitgliederversammlung in jedem Jahr stattfinden zu lassen, wenn das in der Satzung so vorgesehen ist. Das trifft auf die Mustersatzung der Kolpingsfamilie zu und ist auch in den allermeisten sonstigen Vereinssatzungen Standard.

Corona alleine entbindet den Vorstand auch nicht von der Durchführung der Mitgliederversammlung, weil der Gesetzgeber die Möglichkeit geschaffen hat, eine Versammlung auf Basis von Kommunikationsmedien stattfinden zu lassen (vgl. dazu nachfolgend zu den Versammlungen per Video-Konferenz/Telefonkonferenz).

Aber natürlich kann es Umstände geben, welche der Durchführung einer Mitgliederversammlung in diesem Jahr entgegenstehen. Zum Beispiel kann es bei einem Verein mit fortgeschrittener Altersstruktur schwer bis unmöglich sein, eine Versammlung auf Basis von Telekommunikationsmedien durchzuführen. Oder es kann sein, dass eine Versammlung aufgrund hoher Mitgliederzahlen so groß ist, dass man sie

nicht sinnvoll auf fernmündlicher Basis durchführen kann (wobei das auch von den technischen und logistischen Möglichkeiten abhängt, es gibt ja auch Aktiengesellschaften, die in diesem Jahr eine virtuelle Aktionärsversammlung mit hohen Teilnehmerzahlen möglich machen; ob das für die anstehenden Beschlussgegenstände im Kolpingwerk ebenso geeignet ist, ist eine andere Frage). Oder die Beschlussgegenstände sind dergestalt, dass man mit einer schriftlichen Stimmabgabe vor der Versammlung (und dann Durchführung der Versammlung im sehr kleinen Kreis, zu dieser Möglichkeit siehe die Erläuterung unten) den Interessen der Mitglieder nicht gerecht werden kann.

Liegen derartige Umstände vor, ist also eine „alternative“ Mitgliederversammlung nicht durchführbar, stellt sich die Frage, ob der Vorstand dann verpflichtet, ist trotz Corona eine reguläre Mitgliederversammlung durchzuführen.

Das ist zunächst von vorneherein nicht der Fall, wenn die Durchführung der Versammlung nach den geltenden rechtlichen Corona-Vorschriften in dem Bundesland und ergänzend aufgrund etwaiger Allgemeinverfügungen des Kreises oder der Gemeinde verboten ist. In diesem Fall darf der Vorstand ohnehin die Versammlung nicht einberufen, er ist dann, solange die entsprechenden Vorschriften Bestand haben, von der aus der Satzung folgenden Pflicht entbunden, weil die öffentlichen

Vorschriften der Satzung vorgehen. In einem ersten Schritt muss der Vorstand sich also erst einmal genau informieren, welche Corona-Vorschriften gelten und ob eine Versammlung überhaupt erlaubt wäre.

Hat der Vorstand das gründlich recherchiert und ist die Durchführung nach den geltenden Corona-Vorschriften erlaubt, ist die Frage (Versammlung ja oder nein) nicht so leicht zu beantworten. Sie hängt dann von der Anzahl der Mitglieder des Vereins, der Altersstruktur, dem Häufigkeit der Coronafälle in der Region, der Situation des Vereins, den Satzungsgegenständen, etc. ab. Klar ist, dass eine reguläre Mitgliederversammlung die Mitglieder gesundheitlich gefährden kann und zwar zunehmend mit zunehmender Größe der Versammlung und dass der Gesundheitsschutz hoch zu gewichten ist, was die Gerichte in diesem Frühjahr recht einhellig entschieden haben (nicht speziell für Vereine, aber in den unterschiedlichsten Entscheidungen rund um das Thema Corona). Der Vorstand ist dann in einer „Zwickmühle“: Die Satzung gebietet ihm einerseits die Einberufung der Versammlung und andererseits ist er verpflichtet, die Sicherheit auf der Versammlung zu gewährleisten und insbesondere eine Gefährdung der Vereinsmitglieder zu vermeiden. Juristisch betrachtet nennt man diese „Zwickmühle“ eine Pflichtenkollision. Im Falle einer Pflichtenkollision kann der Vorstand nicht der Satzung folgen und die Mitglieder vor Corona schützen. Er hat dann abzuwägen: Geht der Gesundheitsschutz dem Satzungsgebot zur Durchführung der Versammlung vor, dann darf der Vorstand keine Versammlung anberaumen. Sind beide Pflichten (Satzungsgebot und Gesundheitsschutz) gleich zu gewichten, dann hat der Vorstand einen Entscheidungsspielraum. Und überwiegt das Satzungsgebot (etwa falls die Ansteckungsgefahr mit Fortschreiten des Jahres verschwindend gering werden sollte und es im Verein Umstände gibt, unter denen die Abhaltung der Mitgliederversammlung dringend geboten ist), so ist die Versammlung einzuberufen. Das kann im Einzelfall eine schwer zu treffende Abwägung sein, die der Vorstand da treffen muss.

Ist der Vorstand sich nicht sicher, wie er entscheiden soll, kann er hierzu einen Beschluss der Mitglieder im schriftlichen Verfahren einholen, was der Gesetzgeber in diesem Jahr deutlich erleichtert hat. Eine sogenannte schriftliche Beschlussfassung (ohne Mitgliederversammlung) darf demnach abweichend von den sonst geltenden Vorschriften bis zum 31.12.2020 nicht nur per Brief, sondern auch per Telefax oder per Email eingeholt werden (der Gesetzgeber spricht „Textform“, wer sich zu einem Medium nicht sicher ist, kann unter dem Begriff

nachschlagen). Voraussetzung ist aber, dass alle Mitglieder über die Beschlussfassung informiert wurden und mindestens die Hälfte der Vereinsmitglieder eine Stimme abgibt. Da ein Beschluss, die Mitgliederversammlung 2020 ausfallen zu lassen, der Satzung widerspricht, handelt es sich um einen sogenannten satzungsdurchbrechenden Beschluss. Darauf ist bei der Einleitung der schriftlichen Beschlussfassung ausdrücklich hinzuweisen und der Beschluss bedarf der satzungsändernden Mehrheit wie eine Satzungsänderung. Wohlgemerkt: Die Satzung wird durch einen solchen Beschluss nur (einmalig) durchbrochen, nicht dauerhaft geändert, ab dem nachfolgenden Jahr gilt die Satzung dann wieder wie gewohnt.

Reicht es, im Jahr 2021 eine Mitgliederversammlung durchzuführen, die Beschlüsse u. a. zu den Finanzen für zwei Jahre fasst? Oder muss die ausgefallene Mitgliederversammlung von 2020 im Jahr 2021 nachgeholt und als eigene Sitzung durchgeführt werden?

Fällt die Mitgliederversammlung des Jahres 2020 aus, kann man eine zusätzliche ordentliche Versammlung im Jahr 2021 durchführen, muss das aber nicht tun.

Je nachdem, wie es für den Verein sinnvoll ist, kann man im Jahr 2021 auch eine einzelne ordentliche Mitgliederversammlung durchführen, in der dann die Beschlüsse für das Jahr 2020 als zusätzliche Tagesordnungspunkte aufgeführt sind. Eine solche Versammlung würde dann beispielsweise über zwei Jahresabschlüsse beraten und über die Entlastung für zwei Vorstandsjahre beschließen. Wichtig ist nur, dass zwingende Beschlussgegenstände abgearbeitet werden und nicht unter den Tisch fallen.

Kann die Mitgliederversammlung 2020 als Video- oder als Telefonkonferenz oder im schriftlichen Weg durchgeführt werden?

Kurz und knapp: Ja! Und zwar auch dann, wenn die Satzung das nicht vorsieht. Aber nach derzeitigem Stand zeitlich begrenzt bis zum 31.12.2020. Das gilt für ordentliche und für außerordentliche Mitgliederversammlungen.

Der Gesetzgeber hat im Gesetz zur Abmilderungen der Folgen der COVID-19 Pandemie Erleichterungen für das Vereinsrecht vorgesehen. Diese gesetzlichen Erleichterungen sind einstweilen bis Ende 2020 befristet. Wenn der Gesetzgeber diese Frist nicht im Laufe des Jahres 2021 verlängert, gelten ab dem 01.01.2021 wieder die normalen Regelungen, d. h. eine Mitgliederversammlung unter Verwendung von Telefonkonferenz, Videokonferenz oder schriftliche Stimmabgabe ist dann nur

noch möglich, wenn die Satzung das ausdrücklich erlaubt. In der Mustersatzung der Kolpingsfamilie ist eine solche alternative Versammlung nicht vorgesehen.

Das Gesetz erlaubt mithilfe der Erleichterungen, dass Mitglieder ohne Anwesenheit und mithilfe elektronischer Medien an der Mitgliederversammlung teilnehmen.

Das schließt eine ganze Reihe von Möglichkeiten ein, nämlich die Teilnahme per Telefonkonferenz, Videokonferenz oder im sogenannten Chatroom. Es sind auch Mischformen möglich, es können also einige Mitglieder per Telefon und andere per Video an der Versammlung teilnehmen, wenn der Vorstand das in der Einladung gestattet hat. Dabei muss darauf geachtet werden, dass die verwendeten Medien zusammenpassen. Zum Beispiel kann es mühselig werden, eine Telefonkonferenz mit einem Chatroom zu kombinieren, weil dann nur durch Vorlesen gewährleistet werden kann, dass die Teilnehmer am Telefon auch den Äußerungen im Chat folgen können.

Möglich ist auch die Stimmabgabe in Textform (insbesondere Fax, E-Mail, Brief) vor der Versammlung (sogenannte schriftliche Versammlung) und zwar unabhängig davon, ob die Versammlung als Videokonferenz, mithilfe anderer Medien oder regulär stattfindet. Entscheidet der Vorstand also beispielsweise, eine reguläre Mitgliederversammlung einzuberufen und möchte ein Mitglied nicht teilnehmen, kann dieses Mitglied auf diesem Wege gleichwohl seine Stimme abgeben, wenn der Vorstand das in der Einladung zur Versammlung zulässt. Lässt man diese Möglichkeit zu, ist auf ausgearbeitete Beschlussvorschläge in der Tagesordnung und bei der Versammlung auf Treue zur Tagesordnung zu achten. Denn das Recht zur Stimmabgabe im Vorfeld der Versammlung würde unterlaufen, wenn die Beschlussvorschläge noch kurzfristig in der Versammlung geändert werden, so dass die vorab abgegebenen Stimmen verfallen. Eine Änderung der Beschlussvorlage muss in diesen Fällen zur Vertagung führen. Ob und zu welchen Beschlussgegenständen diese Option zugelassen wird, sollte sich der Vorstand also vorab gut überlegen und dies sorgfältig vorbereiten.

Was ist in der Praxis einer solchen alternativen Versammlung zu beachten?

Zunächst ist zu beachten, dass der Vorstand entscheiden muss, ob und ggf. in welcher Form die Versammlung stattfindet. Das kann je nach Konstellation im Verein sehr unterschiedlich ausfallen, je nachdem wie die Interessenlage und die technischen Möglichkeiten der Mitglieder und die Erfor-

dernisse des Vereins sind. Auch ist darauf zu achten, dass erforderliche Programmlicenzen erworben werden, soweit für die gewählten Programme erforderlich. Insbesondere bei kostenlosen Programmen ist zudem besondere Vorsicht im Hinblick auf den Datenschutz geboten, hier sollte sich der Vorstand informieren, was datenschutzrechtlich zulässig ist.

Die Entscheidung teilt der Vorstand bei der Einladung zur Versammlung mit und zwar konkret: Mit welchen Medien darf teilgenommen werden? Darf vorab schriftlich abgestimmt werden? Was wird benötigt und wo bekommt man die benötigten Programme/Apps, um teilzunehmen? Neben der Mitteilung der Entscheidung muss der Vorstand auch eine Zugangskontrolle sicherstellen, zum Beispiel indem eine Benutzerregistrierung mit Passwörtern zusammen mit der Einladung versandt werden.

Auch muss der Vorstand Vorsorge treffen, falls eine geheime Wahl oder sonstige geheime Abstimmung durchzuführen ist. Es gibt Computerprogramme, die eine solche geheime Abstimmung ermöglichen, per Telefon wird das wohl nicht möglich sein. Bei einer Versammlung per Telefonkonferenz kann aber eine geheime Wahl per Briefwahl ermöglicht werden.

Für die Einladung gelten im Übrigen die in der Satzung bestimmten Formalien und Fristen wie gewohnt.

An der Versammlung selbst nimmt dann persönlich mindestens eine Person vor Ort teil (in der Regel der Versammlungsleiter, der Ort kann auch das Wohnzimmer des Versammlungsleiters sein, soweit die Satzung keinen Versammlungsort vorschreibt). Die übrigen Teilnehmer schalten sich mithilfe der zugelassenen Medien zu. Vereinsrechtlich zulässig ist auch eine Mischform, bei der einige Mitglieder vor Ort und andere zugeschaltet sind; ob das auch nach den Corona-Vorschriften zulässig ist, hängt von den geltenden Vorschriften am Versammlungsort ab.

Besonders wichtig bei einer Versammlung unter Verwendung von modernen Medien sind die Formalien, also insbesondere die Feststellung der Teilnehmer, der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit. Denn anders als in einer Präsenzversammlung können die Teilnehmer sich nicht selbst vor Ort von der ordnungsgemäßen Durchführung überzeugen. Der Beginn der Versammlung sollte minutengenau festgehalten werden, damit man feststellen kann, ob vorab abgegebene Stimmen noch vor Beginn der Versammlung zugegangen und damit gültig sind. Es sollte zudem festgehalten werden, welche Mitglieder (vor Ort und/oder virtuell) teilnehmen.

Bei der Beschlussfähigkeit sind alle Mitglieder mitzuzählen, die vor Ort und/oder über zugelassene Medien/Telefon teilnehmen und zusätzlich sämtliche Mitglieder, die vorab ihre Stimme abgegeben haben, soweit vom Vorstand zugelassen.

Wird die schriftliche Stimmabgabe vor Beginn der Versammlung zugelassen ist es geboten, darauf zu achten, dass die Beschlussgegenstände nicht im Laufe der Versammlung geändert werden, da diese Stimmen sonst verfallen würden.

Zu Wahlen/Amtszeiten

Falls eine Amtszeit in diesem Jahr endet und keine Mitgliederversammlung stattfindet, bleibt die Person so lange im Amt bis zur nächsten Mitgliederversammlung?

Befristet bis zum 31.12.2020 gilt gemäß gesetzlicher Regelung, dass der gewählte Vorstand bis zur Neuwahl im Amt bleibt. Endet also die Amtsperiode eines Vorstands im Jahr 2020, so bleibt er bis zur Neuwahl im Amt, selbst wenn diese Neuwahl erst z. B. im Sommer 2021 oder gar erst Ende 2021 erfolgen sollte.

Endet die Amtsperiode demgegenüber im Jahr 2021, gilt diese gesetzliche Regelung nicht. Ob der Vorstand nach Ende der Amtsperiode im Amt bleibt, richtet sich dann nach der Satzungsbestimmung. Die Mustersatzung sieht das nicht vor, sondern regelt eine fixe Amtsperiode von 3 Jahren. Wenn die Kolpingsfamilie insoweit also nicht von der Mustersatzung abgewichen ist, endet eine im Jahr 2021 zu Ende gehende Amtsperiode regulär.

Kann ich trotzdem zurücktreten bzw. aufhören, wenn die Person das Amt nicht mehr ausüben möchte?

Für die Amtsniederlegung durch Vorstandsmitglieder gelten in Zeiten von Corona keine besonderen Regelungen. Das bedeutet, dass ein ehrenamtlicher Vorstand sein Amt grundsätzlich niederlegen kann, wenn er es nicht mehr ausüben will. Hauptamtliche Vorstände können ihr Amt nur aus wichtigem Grund niederlegen.

Allerdings haftet ein Vorstand für die Folgen, wenn er sein Amt zur Unzeit niederlegt. Allein aus der Coronazeit wird man eine solche „Unzeit“ aber nicht folgern können. Eine Niederlegung zur Unzeit kann zum Beispiel vorliegen, wenn der Verein gerade in wichtigen, zeitgebundene Entscheidungsprozessen steckt.

Ist in diesem Fall das Amt vakant, wenn sich keine Nachfolge findet?

Legt ein Vorstand sein Amt nieder, ist das Amt vakant.

Kann evtl. wie nachgewählt werden?

Für die Nachwahl eines Vorstands gilt in Zeiten von Corona nichts anderes als für Mitgliederversammlungen und Beschlüsse. Eine Wahl kann durch schriftliche Beschlussfassung durchgeführt werden (bis zum 31.12.2020 gelten hier die gesetzlichen Erleichterungen, s. o.) oder in einer Mitgliederversammlung.

Möglich ist es auch, auf einer Mitgliederversammlung eine Vorstellung der Kandidaten zu ermöglichen und die eigentliche Wahl im Nachgang der Versammlung durch schriftliche Beschlussfassung stattfinden zu lassen.

Gemeinnützigkeit

Solltet Ihr Fragen zum Thema Gemeinnützigkeit haben oder an Euch herangetragen werden, könnt Ihr Euch gerne an uns wenden. Wir geben die Fragen an ein Steuerberatungsteam weiter.



Bitte mailt Eure Fragen an:

Guido Mensger

Leiter Finanzen & Verwaltung
im Bundessekretariat

E Sekretariat.LeitungFuV@kolping.de

T 0221 20701-200



Kommunikationswege, Hilfen und Initiativen

Wie bleiben wir im Kontakt, sowohl in den Vorständen und Leitungsteams als auch mit unseren Mitgliedern? Welche Hilfen und Initiativen gibt es vor Ort? Welche Anregungen können wir den Kolpingsfamilien geben? Was tun Kolpingsfamilien in der Krise?

Das Spannungsfeld von notwendigem Schutz auf der einen und möglicher Aktivität auf der anderen Seite zeigt sich jetzt praktisch besonders auf lokaler Ebene. Um einen Einblick über die Initiativen von Kolpingsfamilien zu bekommen, haben wir alle Diözesanverbände angeschrieben und gebeten, uns ihre vorliegenden Erfahrungsberichte zuzusenden.

Wir sind überwältigt von der großen Anzahl an Zuschriften und Mitteilungen, und natürlich von den Aktivitäten selbst. Sie machen einmal mehr deutlich, dass wir ein lebendiger Verband sind und sehr verantwortungsvoll miteinander umgehen,

dass uns der Einzelne wichtig ist und wir die Gemeinschaft bei KOLPING schätzen. Und es macht deutlich, dass wir uns auch in puncto Kreativität nicht verstecken müssen.

Herzlichen Dank sagen wir für diese vielen positiven und wirklich schönen Aktivitäten. Wir bitten aber auch um Verständnis dafür, dass wir nicht alle hier berücksichtigen und veröffentlichen konnten, weil dies den Umfang der Handreichung gesprengt hätte. Aber auch so ist mit Sicherheit für jeden etwas dabei, was zum Nachahmen einlädt.



Lebendig und stark!

„Wir sehen das, was wirklich zählt.“

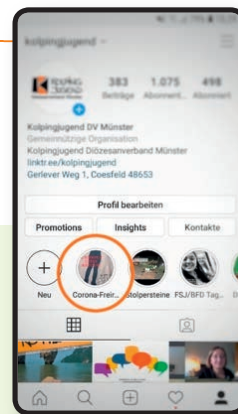


Tipp des Tages

Sinnvolle Beschäftigungen und Anregungen, um gut durch die Isolation zu kommen, werden als Tipp des Tages immer montags, mittwochs und freitags auf Facebook, Instagram und auf der Homepage gepostet.

Eine Zusammenfassung der bisherigen Tipps ist auf dem Foto zu finden, die ausführlichen Beschreibungen dazu gibt es auf: www.kolpingjugend-trier.de

Diözesanverband Trier



Insta-Stories „Corona-Freiraum“

Um Jugendlichen vor Ort Ideen mitzugeben, wie man die zeitlichen Freiräume während der Corona-Zeit sinnvoll gestalten kann, hat die Diözesanleitung eine eigene Story auf Instagram eingerichtet. Unter der Story bzw. dem Highlight „Corona-Freiraum“ findet ihr Ideen zum Sporttreiben, Backen, Gärtnern und Heimwerken!

Eine Story ist schnell eingerichtet und kann darüber hinaus zum Beispiel mit Umfragen noch ausgebaut werden. So bleibt man auch trotz Social Distancing im regen Kontakt mit Ortsgruppen oder Mitgliedern!

Diözesanverband Münster



Bemalte Steine als Zeichen ...

Kolpingsfamilie Gersthofen lädt zu Solidaritätsaktion bei der Kolping-Kapelle ein

„Ich bin mit meinen Sorgen und Nöten nicht allein.“

Mit diesem starken Signal lud die Kolpingsfamilie alle Mitglieder, Freunde, Besucher ein, in der Kapelle bemalte Steine abzulegen – als Zeichen der Gemeinschaft und Verbundenheit. Ein stilles Gebet, Eintrag ins Kapellenbuch, Meditation oder Gedanken sind möglich.

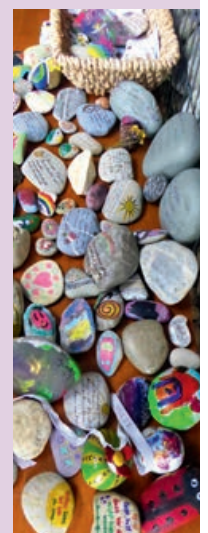
Und so liegen nun 76 wunderschön bemalte, beschriebene, phantasievoll gestaltete Steine auf der Bank in der Kapelle. Pro bemaltem Mai-Stein spendet die Kolpingsfamilie Gersthofen zwei Euro an eine soziale Einrichtung des Kolpingwerkes.



... der Gemeinschaft und Verbundenheit

Corona-Pandemie-bedingte Regelungen sowie physische Distanz verhinderten 2020 die in den letzten Jahren sehr gut besuchte Mai-Andacht an der Kolping-Kapelle.

Eine interessante Beobachtung vermeldete die Vorsitzende Patricia Steiner: „Einigen Menschen gefielen manche Steine so gut, dass sie als Sammelobjekt mitnahmen“. Bei allen Teilnehmern bedankt sich die Kolpingsfamilie Gersthofen recht herzlich für ihre Unterstützung.



Diözesanverband Augsburg



Baum der Hoffnung

Die Kolpingsfamilie Pößneck hat einen Baum der Hoffnung gepflanzt. Im städtischen Park neben der katholischen Kirche ist ein Ginkobaum gepflanzt worden. In den letzten Monaten hatte die Kolpingsfamilie zwei aktive Kolpinger verloren; ferner wird die Kirchgemeinde im Juli mit zwei weiteren Gemeinden verschmolzen. Damit besteht die Kirchgemeinde aus fünf Städten und mehreren Dutzend Dorfgemeinden. Der Pfarrer wird nicht in Pößneck sitzen, obwohl es die größte Stadt ist, die aber nicht zentral in der neuen Kirchgemeinde liegt.

Die derzeitige Corona-Krise hat der Kolpingsfamilie viel abverlangt und tiefe Spuren hinterlassen. So musste auch das nötige Hygienekonzept für die Pflanzaktion verfasst werden. Trotz allem hat man sich dafür entschieden, einen Baum der Hoffnung und der Zukunft zu setzen.

Es gibt ein paar Jugendliche, die die Ideen Kolpings hoffentlich weitertragen. Viele kirchliche und vor allem seelsorgliche Aufgaben müssen selbst getragen werden, hier werden die Mitglieder gefordert sein, und man wächst mit seinen Aufgaben.

Diözesanverband Erfurt

Hygieneschutzkonzept:

Baumpflanzaktion der Kolpingsfamilie Pößneck

1. Verantwortlicher: Andreas Blümel, Vorsitzender der Kolpingsfamilie Pößneck (andreas.bluemel@kolping.de)
2. Abstandsregeln: Zwischen den einzelnen Teilnehmern bzw. Familien ist ein Mindestabstand von 2 m zu halten. Begrüßungen durch Handschlag o. ä. sind zu unterlassen.
3. Desinfektionsmittel ist bereit zu halten, Gegenstände wie Spaten oder Holzkeile sind bei Wechsel des Trägers zu desinfizieren.
4. Die An- und Abreise erfolgt nur einzeln bzw. in Familien, im Ausnahmefall kann eine nicht zum Haushalt gehörende Person mitgenommen werden.
5. Die Baumpflanzaktion findet nur im Freien statt.
6. Mehr als 15 Personen dürfen nicht als Zuschauer zugegen sein.
7. Eine Anwesenheitsliste der Teilnehmer ist zu führen.
8. Das Hygienekonzept ist allen Teilnehmern zur Kenntnis zu geben.

Begründung der Aktion: Das Pflanzen des Baumes soll noch im Monat Mai stattfinden. Die Segnung und Herichtung des Umfeldes erfolgt nach Zulassung entsprechender Veranstaltungen durch die Gesundheitsbehörde.



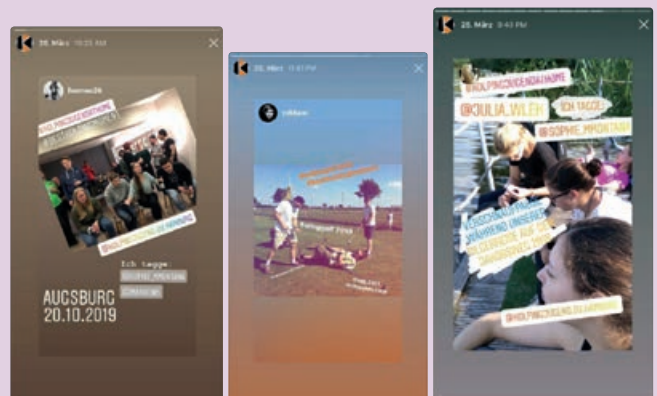


Challenge auf Instagram

Unter diesem Hashtag werden bei Instagram die Kolpingjugendlichen aufgefordert, ihren schönsten Kolpingmoment zu teilen und gleichzeitig zwei weitere Personen zu nominieren, um wiederum ihren schönsten Moment in ihre Instagram-Storie zu verpacken. Auf diese Weise kann gemeinsam in den vielen wunderbaren Kolpingjugenderinnerungen geschwelgt werden. Da freut man sich dann gleich doppelt auf die Zeit nach Corona.

Diözesanverband Hamburg

#bestkolpingmoments



Plauderecke

Seit Ostern gibt es in einer Pfarrgemeinde in Lahnstein mit Unterstützung einiger Kolpingmitglieder ein Angebot, das sich nach wie vor ungebrochener Beliebtheit erfreut: Bei der „Plauderecke“ stehen täglich außer sonntags Menschen zum Zuhören, Schweigen oder für einen kleinen Spaziergang zur Verfügung – selbstverständlich unter Beachtung der Abstandsregeln.

Seelsorge auf der Straße: Ein niederschwelliges Gesprächsangebot, mit dem Kirche und Kolping nicht nur in Corona-Zeiten erfolgreich auf sich aufmerksam machen können.

Bild: Ulrike Schneider (Geistliche Leiterin des Bezirks Rhein-Lahn) steht in der „Plauderecke“ für Gespräche zur Verfügung.

Diözesanverband Limburg

Abwechslungsreiche Pakete

Die Kolpingsfamilie Ascheberg versendet abwechslungsreiche Pakete an die Mitglieder. In den Paketen finden sich Lieblings-Kochrezepte, Witze, Leseempfehlungen, Hinweise auf YouTube-Channels und Podcasts sowie Fitness-Übungen der Vorstandsmitglieder als sportliche Anregung für Zuhause.

Natürlich gibt es auch eigens gepackte Kids-Pakete für die Kleinen.

Diözesanverband Münster

Online- Fortbildungen Juleica

Der BDKJ Diözesanverband Osnabrück hat, zusammen mit seinen Mitglieds- und Regionalverbänden, das Projekt „Online-Fortbildungen Juleica“ ins Leben gerufen. Die Fortbildungen dauern 2,5–3 Stunden.

Um seine Juleica zu verlängern, werden 3 unterschiedliche Fortbildungen gebraucht. Dabei werden besuchte Fortbildung gegenseitig anerkannt. Der BDKJ hat die „Serviceleistung Werbung und allgemeine Organisation“ übernommen. Jeder Verband/jede Region kann selbst das Thema festlegen und die Leitung übernehmen sowohl ehrenamtliche Schulungsteamer als auch Hauptamtliche.

Die Anfrage ist riesig. Für ein Angebot mit 25 Plätzen, gab es über 60 Anmeldungen. Ähnliches berichten auch die Kollegen anderer Verbände, sodass viele Angebote mehr-

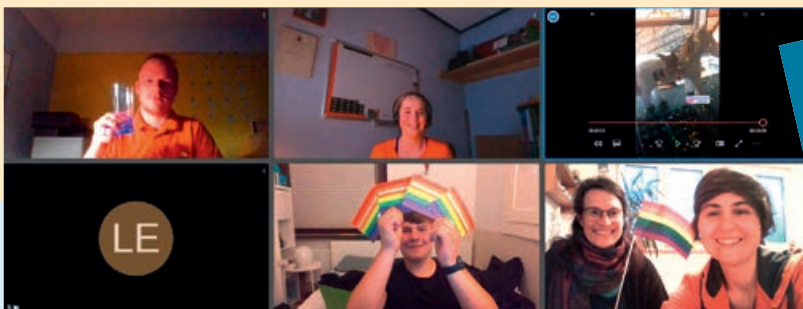
fach stattfinden. Die Rückmeldungen der Teilnehmer*innen sind positiv – gerade auch für Personen, die nicht vor Ort sind, bieten sie eine gute Möglichkeit an Fortbildungen teilzunehmen.

Thematisch ist es sehr vielfältig. Näheres ist unter folgenden Link zu finden: <https://bdkj-osnabrueck.de/2020/04/3976/>

Die Teilnehmerzahl von 25 ist nach den ersten Erfahrungen das Maximum, besser geht es mit 15 Personen.

Es wird häufig die Plattform „Big Blue Button“ genutzt (stellt der BDKJ Diözesanverband Osnabrück auf seinen eigenen Servern dafür zur Verfügung), teilweise auch ZOOM.

Diözesanverband Osnabrück



Digitaler Stammtisch

Als kurz vor dem vierten queeren Stammtisch absehbar war, dass man sich nicht live treffen konnte, kam die Idee am 19ten um 19 Uhr queere Filmtipps zu veröffentlichen. Das geschah dann auch. Zu finden sind die Filmtipps noch auf der Homepage. Nach und nach war klar, dass auch der April-Stammtisch noch nicht live stattfinden konnte. Kurz entschlossen wurde der Stammtisch als Videokonferenz beworben. Zunächst etwas skeptisch, ob sich auch online eine gute Diskussion entwickeln kann, waren alle im Anschluss begeistert. Mit den 8 Teilnehmer*innen kam man über die Filmtipps und weit darüber hinaus ins Gespräch.

Die achtsame Kultur ermunterte alle, auch im Mai wieder einen digitalen queeren Stammtisch stattfinden zu lassen. Auch diesmal wurden die Jugendlichen nicht enttäuscht, sondern kamen auf interessante neue Erkenntnisse.

Derzeit stehen Überlegungen im Raum, dass Teilnehmer*innen mit weiten Fahrtwegen auch nach Corona digital dazu geschaltet werden können. Das freut vor allem diejenigen, die ansonsten nicht dabei sein könnten.

Diözesanverband Limburg

Etwas von sich hören lassen

Manch eine Kolpingsfamilie hält Kontakt, indem sie einfach ein Foto ihrer Aktion schickt, wie hier zum Beispiel:

„Anbei ein Bild vom Kolping-Altar der Kolpingsfamilie Hammelburg zu Christi Himmelfahrt.

Wir haben sonst eine sakramentale Prozession in die Fluren. Weil das heuer nicht ging, wollten wir ein Zeichen setzen und haben hinter unserer Kirche diesen Altar gerichtet.

Gott segne die Fluren, die ganze Natur und die ganze Welt. Die Figuren sind aus unserem Jahresmotto MITEINANDER, FÜREINANDER LICHT SEIN.

In diesem Sinne liebe Grüße von der Kolpingsfamilie Hammelburg“

Diözesanverband Würzburg



Geburtstags- post



Inspiziert von der Kolpingjugend Diözesanverband Fulda verschicken die Hamburger Kolpingjugendlichen aktuell Geburtstagspost an die älteren Verbandler*innen, die derzeit nur bedingt das Haus verlassen können.

Herzlichen Glückwunsch!

Alle Kolpinger*innen, die während der letzten Monate 60, 70 oder 80 Jahre alt geworden sind, bzw. alle Geburtstagskinder ab 90 Jahren durften sich bereits über Geburtstagspost freuen und die Aktion hält noch weiter an.

Diözesanverband Hamburg

Kolping-Origami-K

Fotowettbewerb

Die Kommunikation bahnt sich aktuell viele Wege. Damit keine Langeweile aufkommt und Gruppenleiter mit ihren Gruppenmitgliedern auch in dieser Zeit in Kontakt bleiben, kommt nun der Fotowettbewerb der Kolpingjugend ganz gelegen.

Der Reihe nach: „Origami“ ist eine beliebte Papier-Faltmethode, die ganz viele kennen. Das man damit auch ein Kolping-K falten und verzieren kann, das zeigt die Arbeitsgruppe Kinderstufe. Und sie hat sich entschieden, einen Wettbewerb daraus zu machen.

Die Aufgabe der Gruppenleitung:
Lass den Gruppenkindern eine Falanleitung und das Video

zum nachfalten zukommen. Jedes Kind gestaltet ein individuelles „K“. Der Phantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt: malen, stempeln, bekleben etc. – alles ist erlaubt.

Alle eingereichten Fotos werden auf der Homepage und in den sozialen Netzwerken mit Vorname und Alter des Künstlers veröffentlicht.

Einsendeschluss für die Kunstwerke ist der 7. Sept. 2020. Eine Falanleitung, ein Faltvideo und Infos für die Teilnahme am Wettbewerb stehen zum Abruf bereit:
www.kolpingjugend-augsburg.de/B3614

Diözesanverband Augsburg



Briefmarken sammeln für Ausbildungsprojekt

Einfach Briefmarken sammeln und die Coronazeit zum Stöbern in eigenen Archiven nutzen.

Durch die Briefmarkenaktion des Internationalen Kolpingwerks im Jahr 2019 wurden 15.423,69 Euro Erlöst. Eine schöne Summe, mit der wieder jungen Menschen aus ärmsten Verhältnissen zu einer Berufsausbildung verholfen werden kann – diesmal in Uganda. Mit dem Abschluss finden dann die meisten eine gute Arbeit, mit der sie ihre eigene Existenz sichern und auch noch ihre Eltern und Geschwister unterstützen können. Das Kolpingwerk Uganda ist ein anerkannter Ausbildungsträger.

Gutes tun kann so einfach sein

„Nehmen Sie sich also etwas Zeit und stöbern Sie im Haus nach alten Briefmarken bzw. Briefmarkenalben. Wenn Sie dann fündig geworden sind, rufen Sie Günter Pilz unter 06652 2271 oder 0151 50997276 an und es wird eine coronagerechte Übergabe vereinbart.“

Die Kolpingsfamilie Burghaun und die jungen Menschen in Uganda freuen sich über jede gesammelte Briefmarke und bedankt sich im Voraus für jede Unterstützung.“

Diözesanverband Fulda

Wir malen einen Regenbogen



„Alles wird gut – Wir bleiben zu Hause!“

Das ist die Botschaft des Bildes mit Regenbogenmotiv, dass Kinder ausmalen und ins Fenster hängen können. Wenn viele Kinder mitmachen, ist ein Spaziergang mit der

Familie spannend, denn man kann schauen, wo schon Regenbogenbilder hängen und sie zählen.

Ein Regenbogen-Ausmalbild gibt es hier: <https://kolping-fulda.de/index.php/component/content/article/160-ideen-von-kolping-fuer-kolping/493-aktion-wir-malen-einen-regenbogen?Itemid=437>.

Diözesanverband Fulda



Eine WhatsApp-Gruppe

...

Ja, das geht sogar sehr gut!

Bodo Brands kennt als erster Vorsitzender der Kolpingsfamilie Krefeld-Hüls viele Geheimnisse. Er whatsApped. Bodo ist Teil eines kleinen „Männer-Kochteams“ und die Treffen sind konspirativ, geheim. Genauso wie die „Frauen-Koch-Gruppe“ verabreden sich die Teilnehmer über WhatsApp, tauschen Rezepte aus und haben dabei noch eine Menge Zeit für anderes.

„Ja,“ sagt Bodo, „wir wissen mit den neuen Zeiten, den Risiken um die Privatsphäre und den anzusprechenden Themen umzugehen. Ein Quatschtrupp sind wir nicht“. Alle müssen sich aber an Regeln halten, keine Filmchen, keine Nonsense-Nachrichten. Alles solle sachlich bleiben, nichts schreiben, was man auch sonst nicht sagt, darum bittet er.

Neben den Kochgruppen und der Vorstandsarbeit, die ihre eigenen WhatsApp-Auftritte haben, kümmert sich Bodo Brands auch um die ganz allgemeine Arbeit für die gesamte Kolpingsfamilie Krefeld-Hüls mit immerhin 93 Mitgliedern. Alle Kolpinger, die Lust, Zeit und technische Voraussetzungen haben, sind schon lange eingeladen, sich auf dieser für viele zugänglichen Plattform auszutauschen. So kann auf diese Weise viel Information auf schnellem

... für die ganze Kolpingsfamilie?

Wege an den Mann und die Frau gebracht werden, ohne dass man sich in langen Reden verzettelt.

„Aber Vorsicht“, mahnt Bodo weiter, „nicht zu viele Massennachrichten versenden. Das sind die Regeln von Facebook-WhatsApp. Das verstößt gegen die Richtlinien.“ Er wünscht sich einen solchen Austausch auch zwischen den Vorsitzenden aller Kolpingsfamilien im Diözesanverband Aachen. „Dann wären wir auch hier untereinander schneller und vernetzter aufgestellt.“ Er ist zufrieden, hat daneben auch noch Freizeit und eine wirklich verständnisvolle Frau, die ihn tatkräftig unterstützt.

Den Nachrichtendienst WhatsApp gibt es seit 2009 als schnelle Austauschform von Kurznachrichten, die in „Echtzeit“, wie beim Telefonieren, an den Adressaten gesandt werden. Seit 2014 ist WhatsApp ein Teil des Unternehmens Facebook Inc.

Natürlich gibt es auch Alternativen – Telegram, Signal, Threema bieten die gleichen, ähnliche und z.T. bessere Funktionen, sind aber nicht so weit verbreitet.

(<http://kolping-ac.net/digitale-hilfsmittel-5/>)
Diözesanverband Aachen



Krimi-Dinner online

von/für junge Erwachsene

Eingeladen wurde zum Krimi-Dinner erstmalig zum 30. Mai. Wer angemeldet ist, bekommt im Vorfeld seine Rolle zugewiesen und die „Anleitung“ dazu geschickt. Jede*r kocht sich sein Essen selbst (es gibt einen Rezeptvorschlag) und

dann wird virtuell miteinander gegessen und dabei versucht, einen Mordfall zu lösen.

Diözesanverband Würzburg

Stadtradeln, Radfahren für die Umwelt



Ein bundesweiter und seit 2008 ausgetragener Wettbewerb vieler Städte, Gemeinden, Landkreise und Kommunen zum Umdenken und Klimaschutz, das ist Stadtradeln. Wer mehr dazu erfahren will, kann unter <https://www.klimabuendnis.org/aktivitaeten/kampagnen/stadtradeln.html> schauen.

Jeder Einwohner, der kann und mag, kann mitmachen, das haben bisher über 222.000 Teilnehmer aus mehr als 600 Kommunen. Wir auch? Und wenn, bitte nur in den Gruppenstärken und mit den Abstandsregeln, die zugelassen sind!

Eine hübsche Idee, um einmal in Corona-Zeiten das Auto stehen zu lassen, mit der Familie „umzusteigen“. Vielleicht gibt es ja schon Fahrräder für alle Familienmitglieder, vielleicht wird der Schul- oder Arbeitsweg ja schon lange mit dem Rad zurückgelegt? Wenn nicht, ran! Fahrrad entmotten, selbst fit machen oder den örtlichen Händler beauftragen, und dann ab in die Natur.

„Wir laden alle Kolpinger ein mit uns für eine gute Klimabilanz zu radeln. Unter https://www.stadtradeln.de/index.php?&id=171&team_preselect=408522 könnt ihr dem

Kolpingteam beitreten oder eine eigene „Untergruppe“ anlegen. Die Spielregeln sind unter <https://www.stadtradeln.de/spielregeln> einsehbar. Wenn wir gemeinsam in der Zeit vom 9. bis 29. Mai 2020 Kilometer erradeln, können wir am Ende mit gutem Gewissen für unser Ziel nachhaltig zu handeln auftreten.

Dazu gibt es von der Stadt Mönchengladbach auch noch einen netten Anreiz, es gibt Prämierungen. Pokale und Urkunden werden in verschiedenen Kategorien verliehen, aber auch Sachpreise sind der Dank der Stadt Mönchengladbach an die Teilnehmer.

Bitte unterstützt uns! Bleibt gesund!“

Die Aktion findet jährlich in vielen Städten/Kreisen für jeweils einen Aktionszeitraum von drei Wochen statt.

(<http://kolping-ac.net/stadtradeln/>)
Diözesanverband Aachen



Süße Ostergrüße

– auch auf andere Anlässe übertragbar –

Nachdem absehbar war, dass der Zustand leider nicht so schnell verschwinden würde, wie er gekommen war, begannen die Kolpingfamilien nach Lösungen zu suchen, wie sie auch künftig mit ihren Mitgliedern in Kontakt bleiben können.

Das nahende Osterfest haben unter anderem die Kolpingfamilien Nievern-Fachbach-Miellen und Heddernheim genutzt, um beispielsweise älteren und alleinstehenden Mitgliedern süße Ostergrüße an die Haustür zu bringen.

Sie treffen die Kontaktbeschränkungen oft besonders hart und vielen fehlt im Gegensatz zur jüngeren Generation die Erfahrung mit digitalen Kommunikationsmitteln, um dennoch in Kontakt zu bleiben. „Oft sind es schon kleine Zeichen und Gesten, mit denen wir unseren älteren Kolpinggeschwistern eine Freude machen und zum Ausdruck bringen konnten, dass wir an sie denken“, so ein in den Vorständen der Kolpingfamilien oft gehörtes Fazit.

Diözesanverband Limburg

Die Drei ??? Kolping – wir lösen jeden Fall



**Wie ist der aktuelle Umgang mit Sommerlagern?
Was gibt es für alternative Ideen?**

Anstelle der Ferienlager soll es Stadtranderholung oder kleinere Angebote geben. Dafür soll es Handlungsleitfaden für die Gruppenleiter*innen geben, wie sie den Tag gestalten können, damit es für sie so einfach wie möglich ist.

An Pfingsten wird ein „Pfingstzeltlager@home edition“ unter dem Motto: „Die Drei ??? Kolping, wir lösen jeden Fall“ durchgeführt. Dafür gibt es dreimal täglich es eine Live-Übertragung per YouTube vom Schrottplatz aus der Zentrale der drei ???.

Zusätzlich wird den Teilnehmer*innen zum Pfingstwochenende ein PZL-Detektiv*in-Paket mit allen notwendigen Materialien für das Wochenende zugeschickt. Das Paket

wird aus einzelnen Umschlägen bestehen, die man zu bestimmten Zeiten öffnen soll. Im Paket wird es auch eine Packliste geben von Dingen, die die Eltern vor dem Lager besorgen sollen.

Damit die Eltern so wenig Arbeit wie möglich haben, wird im Paket auch ein Elternbrief mit einer Anleitung beigelegt. Zusätzlich findet ein digitaler Elternabend statt.

Digital wird es so gelöst, dass es auf unserer Homepage (<https://www.kolpingjugend-dv-aachen.de/pzl-2020/>) immer alles direkt zu finden ist. Die Homepage weist auch auf den YouTube Kanal hin. Alle anderen Kanäle führen auch nur auf die Homepage/YouTube und werden nicht zusätzlich bespielt. Workshops und der bunte Abend werden wahrscheinlich bei ZOOM stattfinden.

Diözesanverband Aachen



Digitale Singstunde

... und bis wir uns wiedersehen,
halte Gott dich fest in seiner Hand!

Die Kolpingsfamilie Schwäbisch Hall singt trotz oder gerade wegen der Corona-Krise und lädt zu einer gemeinsamen „digitalen Singstunde“ mit dem irischen Segenslied ein.

Auf YouTube kann man das Lied anhören und mitsingen:
<https://www.youtube.com/watch?v=D24acHEAh3I&feature=youtu.be>

Die Schwäbisch Haller Kolpinggeschwister Asuka Kuroyanagi-Santurri (Gesang) und Domenico Santurri (Klavier) haben das irische Segenslied eingespielt und Josef P. Wagner hat den passenden Videoclip dazu gedreht.

Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart

Blutspendeaktion trotz(t) Corona

Die Kolpingsfamilie Halberstadt hat trotz erschwelter Corona-Situation ihr Blutspendeaktion durchgeführt. Dabei wird mit dem DRK zusammengearbeitet.

In einem Artikel in der Kirchenzeitung war vor 2 Jahren über die Aktion zu lesen: „Von einer dreimal jährlich stattfindenden Blutspendeaktion in Halberstadt erzählte Kolping-Mitglied Rolf Lange. Die Kolpingsfamilie und Gemeinde St. Andreas werde dabei von Menschen aus ganz Halberstadt als Begegnungsort erfahren.“

Das Deutsche Rote Kreuz etwa suche Möglichkeiten für seine Blutspendeaktionen. „Und wir präsentieren uns als Christen und Kolpinger, denen das Wohl der Menschen am Herzen liegt“, so Lange. Die Blutspendeaktion findet in St. Andreas bereits seit 1995 statt.“



Blutspende im Pfarrsaal an der St.-Andreas-Kirche in Halberstadt: Daniela Nagel wird von Anja Perner vom DRK-Blutspendedienst für die Blutspende vorbereitet. Dahinter Torsten Kasimierek und eine weitere Spenderin.

Foto, 2013: Eckhard Pohl
Diözesanverband Magdeburg

Oase der Stille



Sie ist ein Angebot des Diözesanverbandes Freiburg, das im Jahr 2018 im Rahmen einer Kolpingveranstaltung in Rastatt vom diözesanen Fachauschuss „Kirche mitgestalten“ inhaltlich vorbereitet und aufgebaut wurde und besteht aus 6 verschiedenen Gebetsstationen und einer Kolping-Station.

„Als geistliche Leiterin meiner Kolpingsfamilie in Ettenheim kam mir die Idee, diese nun als Angebot für die Gemeinde in der gottesdienstlosen Zeit zwischen Ostern und Pfingsten aufzubauen. Gemeinsam mit einem Gruppenleiter der Kolpingjugend und seiner Mutter, die im Leitungsteam der Kolpingsfamilie engagiert ist, machten wir uns ans Werk und verwandelten den hinteren Bereich der Kirche in eine Oase der Stille. Während dieser Wochen konnte ich beobachten, dass sie gut angenommen wurde, immer wieder war Nachschub an Gebetsbildern und Impulstexten erforderlich.“

Besonders beeindruckend konnte man es am Lebensnetz der Station „Verletzungen im Leben“ nachvollziehen, wo am

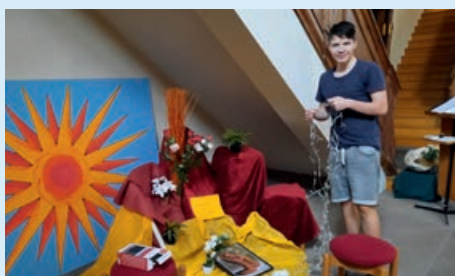
Ende über 50 Menschen ihre erlebten Verletzungen durch Anknüpfen einer Mullbinde zum Ausdruck brachten, was sehr nachdenklich werden lässt. Die am Kreuz abgelegten Gedanken und Fürbitten werden durch unseren Präses Pfarrer Martin Kalt im Rahmen eines Gottesdienstes ihren Platz finden.

Die Oase kann unabhängig von Corona und Jahreszeit im Kirchenjahr aufgebaut werden und ist je nach vorhandenem Platz flexibel gestaltbar.

Weitere Kolpingsfamilien – wie z. B. die Kolpingsfamilien Rielasingen oder Hockenheim – haben die Idee bereits aufgegriffen.

Link zur Oase der Stille der Kolpingsfamilie Ettenheim:
<https://kath-ettenheim.de/html/content/oasederstill.html>

Diözesanverband Freiburg



Gruppenleiter Jonas Tränkle der Kolpingsfamilie Ettenheim beim Aufbau der Oase

Wachsender Brief

XXL-Corona-Post

Im Bistum Limburg haben die Jugendverbände jeweils zwei Briefumschläge auf eine Reise geschickt. Gefüllt waren die Umschläge mit leeren Blättern, 9 Briefmarken und einem Willkommensschreiben.

Das Willkommensschreiben erklärte, dass der Brief nach und nach wachsen soll und mit einer Antwort an eine*n andere*n Jugendverbandler*in geschickt werden sollte. Den Auftakt machte unsere Diözesanleiterin Lisa Pflaumer.

Die Idee war es auf andere (alte) Wege in Kontakt zu kommen und zu erfahren, wie es den Mitgliedern in Zeiten von Corona ergeht.

Mit der letzten Briefmarke soll der gemeinsam geschriebene Brief ans Diözesanjugendbüro geschickt werden. Von dort aus wird er digital an alle fleißigen Schreiber*innen geschickt.

Diözesanverband Limburg

Orange treibts bunt

Unter diesem Motto sollte Anfang Juni eigentlich das diesjährige Familienwochenende im Ferienland Salem stattfinden, bis Corona kam. Aber bunt geht auch zuhause.

Und so verschickt die Kolpingjugend Ende Juni kleine Farbpakete an alle teilnehmenden Familien mit reichlich Bastelzubehör – wie zum Beispiel Batikfarbe und Anleitungen für kreative Spaziergänge in der Nachbarschaft.

Der Tag wird gemeinsam bei ZOOM begonnen und abends auch wieder zusammen beendet. Dazwischen können sich die Familien kreativ austoben.

Diözesanverband Hamburg

Mit Meister-task im Vorstand zusammenarbeiten

Wenn man im Vorstand hauptsächlich per E-Mail oder WhatsApp kommuniziert, kann es manchmal ganz schön durcheinander gehen. Da könnte eine gemeinsame Plattform helfen, auf die alle Vorstandsmitglieder zugreifen können.

In einem kurzen Facebook-Video präsentieren wir ein mögliches Tool, das auch kostenfrei nutzbar ist:
<http://kolping-ac.net/digitale-hilfsmittel-2/>

Link zur Internetseite: www.meistertask.com

Diözesanverband Aachen



WIRSINDDA. ONLINE

Auf der Seite WIRSINDDA.online wendet sich der Bund der Deutschen Katholischen Jugend in der Diözese Rottenburg-Stuttgart speziell in der Corona-Zeit mit einem breiten An-

gebot an alle Kinder und Jugendlichen:
<https://wir-sind-da.online/>

Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart

Gesungene Video- botschaft



Bei der Kolpingsfamilie Emmendingen hat Kolpingmitglied Karin (Chorleiterin des Projektchors am Bundeshauptausschuss in Freiburg) gemeinsam mit dem Präses ein Marienlied gesungen und als YouTube-Link über die Homepage der Pfarrgemeinde zur Verfügung gestellt.

„Der Gesang der Maria Magdalena“ – ein schönes Lied zu Beginn des Marienmonats, gesungen von Karin Roling und Herbert Rochlitz:

https://www.youtube.com/watch?v=QVQyIS_rAkY

Diözesanverband Freiburg



Online- Weinprobe

Dass die Sehnsucht nach Gemeinschaft groß ist, zeigt die Resonanz auf einen Abend, den der Diözesanverband Limburg geplant hat: Gemeinsam mit dem Weingut Schreiber aus Hochheim am Main, das seit Jahren in Zusammenarbeit mit dem Diözesanverband Kolping-Wein produziert und vertreibt, findet eine Online-Weinprobe statt.

Hierzu wurden rund 150 Flaschen Kolping-Wein postalisch zu Kolpingsfamilien und anderen Angemeldeten – weit über die Diözesangrenzen hinaus – verschickt. Am Pfingst-wochenende trafen sich die zahlreichen Interessenten in einer Videokonferenz, erfuhren viele Informationen zu den gelieferten Weinen, konnten virtuell gemeinsam anstoßen und sich austauschen.

Diözesanverband Limburg



Blumen- gruß ...

... für die älteren Mitglieder

„Was ist das denn?“, wunderte sich Maria, als sie am Wochenende mal die Haustür öffnete – da hatte doch glatt jemand zwei „Fleißige Lieschen“ vor ihre Türe gestellt. Bei näherem Hinsehen entpuppte sich der Blumengruß als kleine Aufmerksamkeit ihrer Kolpingsfamilie Vorst. „Wer Blumen schenkt, schenkt Freude. Wer Freude schenkt, schenkt Hoffnung. Ohne Hoffnung kann kein Mensch leben.“, steht in der Karte, die an sie und ihren Mann adressiert ist. „Ihr seid nicht vergessen, auch wenn der Coronavirus jedes Treffen verhindert. Wir hoffen und beten, dass alle gesund bleiben.“

Maria freut sich so sehr über diese Geste, dass sie uns im Diözesanbüro begeistert davon berichtet. Vielleicht ist das auch eine Anregung für andere Kolpingsfamilien. Oder für dich privat – schließlich freut sich wohl jede*r darüber, wenn an ihn/sie gedacht wird.

(<http://kolping-ac.net/was-ich-tun-kann-5/>)
Diözesanverband Aachen

Schlange aus bunten Steinen

Die Kolpingjugend Tittmoning hat alle Kinder und Jugendliche dazu aufgerufen, eine aus selbst bemalten Steinen gelegte Schlange zu vervollständigen.

Die Challenge:

„Meinst du, wir schaffen eine lange und bunte Steinschlange?“

Du möchtest mithelfen?

Dann lege bei jedem Spaziergang einen oder mehrere bunt bemalte Steine dazu.

Mal sehen, wie weit wir kommen.

Deine Kolpingjugend Tittmoning“

Diözesanverband München und Freising





Crazy Cube – würfel deinen Tag

Bei dieser Aktion wurden 2 mal pro Woche (Montag und Freitag) jeweils acht Optionen veröffentlicht, von denen man sich bis zu sechs aussuchen und den Augen des Würfels zuordnen konnte (z. B. 1 + 3 = Fenster putzen, 2 + 4 = einen Brief an Senioren schreiben, 5 = joggen gehen, 6 = Mandala malen). Der Würfel entschied, was an dem Tag gemacht wurde.

Das Spiel kann theoretisch jeden Tag gemacht werden. So haben wir versucht den Kontakt zu halten (Bilder bei der Durchführung konnten/sollten eingeschickt werden). Des Weiteren wollten wir den jungen Leuten damit die „Zuhause-Zeit“ verkürzen.

Diözesanverband Würzburg

CRAZY CUBE

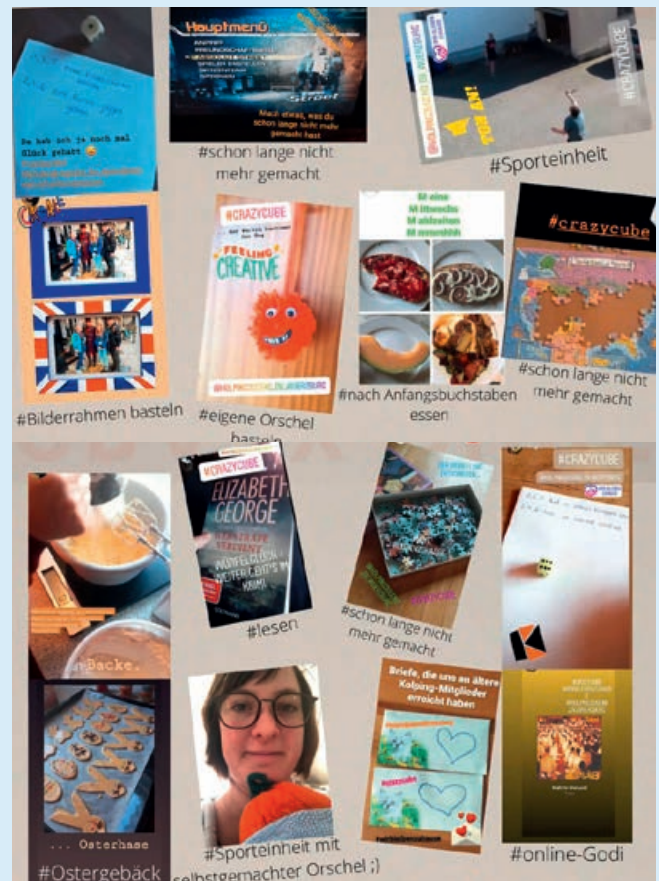
- Würfel deinen Tag -

ONLINE

Worum geht es?
Wir geben Dir Optionen und Du würfelst aus, welche der Aktionen Du machen wirst.

Und so funktioniert's:
Wähle aus der Liste bis zu 6 Möglichkeiten und lege fest, welche Augenzahl des Würfels für welche Aktion stehen soll (z.B. 1 & 2 = lesen, 2 & 3 = Sport machen,...).
Dann würfelst Du, was Du tun wirst.
Es wird 2x/Woche neue Vorschläge für Aktivitäten geben, so dass es gar nicht langweilig werden kann.

Wie kommst Du an die Liste?
Ganz einfach über die unten aufgeführten Kanäle:
Homepage, Facebook, Instagram, Kolping-Quatsch-Gruppe (WhatsApp) und die KJ App (im Playstore erhältlich)



Kleine Zeichen der Verbundenheit und Solidarität

Die etwas andere Pflanzenbörse

Die Kolpingsfamilie Wattenscheid-Höntrop hatte gemeinsam mit dem Diözesanverband für Anfang Mai eine Pflanzenbörse zu Gunsten des Saatgutprojektes unseres Partnerlandes Brasilien geplant. Auf dieser Börse hätten eigene Pflanzen gespendet und auch gegen Spende erworben werden können. Gleichzeitig sollte das 50-jährige Bestehen von Kolping International mitgefeiert werden. Um auf dieses Jubiläum aufmerksam zu machen, hat Kolping International Samentüten herausgegeben. Diese konnten auf Grund der Corona-Pandemie nun nicht auf der Pflanzenbörse angeboten werden. Daher hat sich die Kolpingsfamilie Wattenscheid-Höntrop etwas Originelles einfallen lassen und die Samentüten mit einem Anschreiben an ihre Mitglieder verschickt. Die Fotos entstammen dieser Aktion. Eine schöne Idee mit sichtbaren und nachhaltigen Resultaten!

Auszug aus dem Anschreiben an die Mitglieder

In diesen ungewohnten und schwierigen Zeiten, wo wir uns ALLE einschränken müssen, damit wir uns selbst und noch viel wichtiger unsere Mitmenschen (insbesondere die Risikogruppen) schützen müssen, möchte ich doch „Hoffnung säen“!

Wie ihr wisst, sollte im Rahmen der Pflanzenbörse auch das 50-jährige Bestehen von Kolping International mitgefeiert werden. Aufgrund des Jubiläums hat KI die beiliegende Samentüten herausgegeben, um darauf aufmerksam zu machen.

Heute möchte ich euch bitten, diese Samen ab April (siehe Tütchen) auszusäen – im Garten oder im Blumenkasten/Topf auf dem Balkon.

Wenn es anfängt zu sprießen, bitte ich euch davon Fotos zu machen (mit oder ohne dich/euch) und mir zu schicken. Ich habe mit KI und dem DV abgesprochen, dass diese unter dem Motto „Hoffnung säen!“ veröffentlicht werden. Ebenso möchte ich euch bitten, mir von den Fortschritten und der Blüte Fotos zu schicken. Ich werde dann dir/euch auch die entsprechenden Links weiterleiten.

Somit können wir auch in diesen Zeiten ein gemeinsames Zeichen der Hoffnung, der Verbundenheit, der Solidarität und der Freude setzen!

Vielen Dank und viel Erfolg!

Diözesanverband Essen



Hoffnung säen ...



... in Kirchhellen



... in Sprockhövel



... in Wattenscheid



Lebensmittel- spenden und mehr

Die Kolpingsfamilie Dahn informiert über die „Corona-Angebote“

Unser soziales Projekt:

(Auszug)

- Unbürokratische/unkomplizierte Hilfe für Menschen in Notlagen
- Finanzielle Soforthilfen, Einkaufsgutscheine, Weitergabe von Lebensmittelspenden
- Formalitäten-Hilfe, Einkaufs-Service – kontaktlos – für Menschen aus den Risikogruppen

Diözesanverband Speyer

Wer wird unterstützt?

- Bedürftige, Menschen mit keinem oder geringem Einkommen und Menschen, die durch die Corona-Krise in Schwierigkeiten geraten sind.

Wie bekommt man Unterstützung?

- Keine Bedürftigkeitsantragstellung, sondern Klärung des Vorgehens im Gespräch bzw. per Nachricht.
- Kontaktaufnahme persönlich oder anonym per Telefon oder WhatsApp. Alle Anfragen werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

Wie kann man helfen?

- Mit Spenden für das soziale Projekt
- Haltbare Lebensmittelspenden zur Weitergabe

Rätsel: Kolping-Zitat aus dem Gotteslob

Nr. 93, 7. Strophe, letztes Wort _____	Das zweite Zitat findet sich im „Trierer Anhang“:
Nr. 102, 6. Wort _____	
Nr. 140, 3. Strophe, 14. Wort _____	Nr. 771, 3. Strophe, 4. Wort _____
Nr. 328, 3. Strophe, 12. Wort _____	Nr. 780, 1. Strophe, 19. Wort _____
Nr. 380, 11. Strophe, letztes Wort _____	Nr. 800, 5. Strophe, 15. Wort _____
Nr. 403, 4. Strophe, 13. Wort _____	Nr. 820, 2. Strophe, 1. Wort _____
Nr. 424, 3. Strophe, 4. Wort _____	Nr. 879, 4. Strophe, 13. Wort _____
Nr. 452, 6. Strophe, 14. Wort _____	

In dieser schwierigen Zeit, in der die Corona-Pandemie unser Leben bestimmt und die Nachrichten alle Medien beherrschen, gibt das Gebet uns Kraft und Trost. Auch das Singen kann uns Zuversicht geben und unsere Stimmung heben. Viele Lieder aus dem Gotteslob haben wunderschöne Melodien und Texte. Sie zu entdecken, möchte dieses kleine Rätsel einladen. Anhand der Nummern und

Angaben lassen sich die Wörter für zwei Zitate Adolph Kolpings finden, sie müssen nur noch in die richtige Reihenfolge gebracht werden.

Viel Spaß beim Lösen und, wenn das Gotteslob dann schon mal aufgeschlagen ist, auch viel Freude beim Singen!

Diözesanverband Trier

Seniorenfrühstück für Zuhause

Die Kolpingsfamilie Castrop-Rauxel/Hl. Kreuz hat zu einem Seniorenfrühstück eingeladen und alle betreffenden Personen beliefert. Hier die Ankündigung in einer „Corona-Ausgabe“.



Diözesanverband Paderborn

Nachbarschaftshilfe

Kolping ist ein Generationenverband – wir lernen voneinander und unterstützen uns gegenseitig. Um Kranken, Alleinlebenden und Hilfesuchenden aktuell unter die Arme zu greifen, bieten die Kolpingjugenden Dietfurt, Greding und Beilngries kostenfrei Unterstützung an.

Die Organisation in Greding übernahm Kaplan Dominik Pillmayer. Es gibt dort ca. 30 freiwillige Helfer, sowohl von der Kolpingjugend als auch der gesamten Kolpingsfamilie. Zusätzlich zum Angebot, Einkäufe zu erledigen, können auch kleine Gartenarbeiten oder Botengänge übernommen werden. Im Verlauf der Wochen wuchs das Interesse am Angebot.

In Dietfurt schrieb Kerstin Bachhuber einen Dienstplan, nahm die Telefonate entgegen und leitete die Einkauflisten



an die diensthabenden Personen weiter. Die Aktion wurde sehr gut angenommen!

Ansprechpartnerin für die Nachbarschaftshilfe in Beilngries ist Teresa Grabmann. Zehn Jugendliche im Alter von 16 bis 22 Jahren haben sich bereit erklärt, ihre Hilfe anzubieten.

Diözesanverband Eichstätt



Masken-Nähsets

300 Pakete verschickt – Material für über 4.000 Masken

„Die Nöte der Zeit erkennen“ – diesem Auftrag Adolph Kolpings fühlt sich der Verband auch heute verpflichtet! Daher hat der Diözesanverband Köln am 23.3. die Nähaktion für Behelfsmasken gestartet. Die Nachfrage ist riesig! Seitdem die Kirchenzeitung darüber berichtet hat, steht das Telefon im Diözesanbüro nicht mehr still. Wir bedanken uns herzlich für das große Interesse und das Engagement so vieler fleißiger Näherinnen und Näher!

Unsere Bilanz bisher: 300 Nähsets wurden verschickt. Pro Paket können 14 bis 16 Masken genäht werden.

Etwa ein Fünftel der Bestellungen kam aus Kolpingsfamilien – sogar über unseren Diözesanverband hinaus. Ein großer Teil der Bestellungen ging an Menschen, die über die Kirchenzeitung auf unsere Aktion aufmerksam wurden. Wir freuen uns, dadurch mit so vielen Menschen in Berührung gekommen zu sein!

Andere Menschen haben über Instagram und Facebook von unserer Aktion erfahren. Einige haben zur Kirche und zum Glauben keine Verbindung, unterstützen uns aber mit großem Einsatz: Sie spenden Material, fertige Masken oder helfen ehrenamtlich beim Verteilen. In der Krise stehen wir alle zusammen. Wir hoffen, dass diese neuen Verbindungen tragen, auch wenn die Pandemie eines Tages überwunden ist!

Der Schutzengel, der an alle NäherInnen verteilt wird, ist von allen gut angenommen und verbindet uns als Gemeinschaft.

Es sind bereits mehrere Hundert Masken an Seniorenheime der Caritas Düsseldorf, an Vereine und Arztpraxen verteilt worden. Auch Kindermasken wurden gefertigt und an Kinderarztpraxen im Kölner Süden übergeben.

Wir bemühen uns, auch weiterhin Anfragen zu erfüllen. Aber auch uns geht es wie den meisten Menschen im Land: Unser Material geht zur Neige! Stoffhändler haben ebenfalls Lieferengpässe. Bitte näht weiter, mit allen Materialien, die Ihr finden könnt: Bettlaken, die sich nicht dehnen, Bettbezüge, Oberhemden. Fragt Nachbarn nach Gummiband – vieles schlummert noch in Schubladen. Gerne nehmen wir genähte Behelfsmasken entgegen und leiten sie unentgeltlich an Einrichtungen und Ehrenamtliche weiter die uns angefragt haben.

Bitte bleibt gesund und Danke für diesen großartigen Einsatz!

Diözesanverband Köln



Brasilien versinkt in der Katastrophe



Der Diözesanverband Speyer hat bereits über 14.000 Euro Spenden für die krisengeschüttelte Partnerregion gesammelt

Tagesschau.de berichtet über den Ausnahmezustand, welcher mittlerweile in Brasilien herrscht. Das Coronavirus bringt Brasilien keinen Notstand, sondern eine Katastrophe, wie Bürgermeister Arthur Virgílio Neto von der Stadt Manaus (Amazonas/Brasilien) es beschreibt. Doch nicht nur das macht den Menschen im Bundesstaat Tocantins zu schaffen, sondern auch ein existenzbedrohendes Hochwasser.

Bereits in der Woche nach Ostern hat das Kolpingwerk des Diözesanverbands Speyer sofort einen Spendenaufruf gestartet, nachdem sie einen Hilferuf aus ihrem Partnerland erhalten hatten. Besonders schwer hat es die Menschen im Norden des Bundesstaates Tocantins, in Esperantina, getroffen. Neben der grundsätzlich herrschenden Armut großer Bevölkerungsteile und dem Coronavirus traten die beiden großen Flüsse der Region über ihre Ufer. Dies machte viele Menschen obdachlos und stellt sie vor existenzielle Nöte.

Seit dem ersten Spendenaufruf konnten bereits über 14.000 Euro Spenden gesammelt und nach Tocantins überwiesen werden. „Wir sind begeistert von der Solidarität unserer Spender, täglich erreichen uns neue Spenden“, berichtet Diözesanvorsitzender Andreas W. Stellmann. Der Koordinator des Kolpingwerks Speyer in Brasilien,

Michael Anderson, sendet erste Eindrücke von Maßnahmen, welche mit den Spendengeldern ermöglicht wurden.

Diözesanpräses Pfarrer Michael Baldauf ist ebenfalls begeistert von dem bisherigen Spendeneingang. Er weiß jedoch durch den regelmäßigen Austausch mit Koordinator Anderson von der immer noch großen Not vor Ort und ermutigt weiter zu spenden.

Der diözesane Arbeitskreis „Eine Welt“ unter der Leitung von Walter Rung wird sich in seinen nächsten Besprechungen weiter mit den notwendigen Hilfsmaßnahmen für Tocantins beschäftigen.

Für Fragen zu der Partnerschaft mit Brasilien steht Ihnen die Geschäftsstelle des Kolpingwerks Diözesanverband Speyer unter 0631 65797 oder unter dgs-kl@kolping-dv-speyer.de zur Verfügung. Informationen zur Partnerschaft mit Brasilien und zur aktuellen Katastrophe können unter <http://www.kolping-dv-speyer.de> entnommen werden.

Spenden können auf folgendes Konto überwiesen werden:
IBAN: DE63 5405 0220 0000 0652 43

BIC: MALADE51KLL

Kennwort: Katastrophenhilfe

Diözesanverband Speyer





Fotobuch

Mit Kolping durch die Jahrzehnte – unsere Kolpingsfamilie im Fotobuch

„Der Diözesanverband erstellt ein Fotobuch mit Beiträgen von uns vor Ort. Was habt ihr mit oder bei Kolping erlebt? An was denkt ihr auch nach Jahren immer noch gern? Welche Aktion, welche Begegnung, welche Veranstaltung möchtet ihr nicht missen, welche war ganz besonders für euch?“

Stöbert in euren Erinnerungen und in euren Fotoarchiven! Geht auf eine Zeitreise durch eure Kolpinggeschichte oder

die eurer Familie! Das Bild soll mit einer kurzen Beschreibung an den Diözesanverband nach Trier geschickt werden.

Es wird ein Fotobuch entstehen, dessen Erlöse in den Corona-Fonds von KOLPING INTERNATIONAL fließen (Infos siehe www.kolping-trier.de). Auf diese Weise bringen eure Fotos nicht nur euch schöne Erinnerungen zurück, sondern können auch in den ärmeren Ländern und Kolpinggemeinschaften in dieser schwierigen Corona-Krisenzeit Linderung bewirken.“

Diözesanverband Trier



Selbstgeschneiderte Masken

Diözesanverband unterstützt Offenbacher Pflegeheime

„Klasse, die können wir gut gebrauchen“ sagte Stephanie Kaprol, Einrichtungsleitung der Altenpflegeheime St. Elisabeth und St. Ludwig in Offenbach, bei der Übergabe von 100 Mund-Nase-Masken durch Klemens Euler, Geschäftsführer des Kolping Diözesanverbandes Mainz.

Der Verband hatte im Rahmen seiner Corona-Impulse die Kolpingsfamilien im Bistum Mainz aufgerufen Mund-Nase-Masken zu nähen um suchende Einrichtungen damit zu unterstützen. Das hat sich Brigitte Staudt von der Kolpings-

Eine Nähanleitung und Ansprechpartner findet man unter: www.kolping-dvmainz.de



familie Bad Nauheim nicht zweimal sagen lassen und setzte sich im Schichtbetrieb an ihre Nähmaschine. Den Stoff hat sie aus alten Stoffresten und Tischdecken genommen. Über 300 Masken mit unterschiedlichen Motiven hat sie inzwischen genäht und an Einrichtungen in Bad Nauheim gespendet. 100 davon hat der Kolping Diözesanverband Mainz mit Sitz in Offenbach erhalten. Der hat sie an die beiden Offenbacher Pflegeheime weitergegeben.

Diözesanverband Mainz

Broschüre für Paare, Familien und Singles

Durchhalten trotz Corona-Krise-Krise

Wie verändern uns Abstand, Isolation und unsichere Lockerungen? Eine Broschüre der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt mit dem Titel „Durchhalten trotz Corona-Krise – Anregungen für Paare, Familien und Singles zwischen Lagerkoller und unsicheren Lockerungen“ gibt Tipps und Anregungen, wie man die Belastungen durch die Corona-Krise besser bewältigen kann. Besonders hilfreich für Eltern: die Empfehlungen sind nach dem Alter der Kinder strukturiert. Die Broschüre wurde der KU zufolge in Kooperation mit dem Katholischen Militärbischofsamt erstellt.



Hier geht es zum Download:
https://www.ku.de/fileadmin/190803/Aktuelles/Durchhalten_trotz_Corona-Krise.pdf

Diözesanverband Eichstätt

Erinnerungen aufschreiben

Kolpingsfamilie Plaidt – mein schönstes Kolping-Erlebnis

„Erinnert ihr euch an die beliebte Hausaufgabe nach den Ferien? Nun zwingt ein kleines Virus die Welt, eine Auszeit zu nehmen. Die Menschen sollen zuhause bleiben, um die Verbreitung des Virus zu bremsen. Wir können uns nicht mehr treffen, unsere Veranstaltungen fallen vorerst aus.

Stattdessen haben wir Zeit für Dinge, die liegen geblieben sind, oder einfach zum Innehalten. Damit wir als Kolpingsfamilie doch in Verbindung bleiben, haben wir eine Idee: Überlegt, was ihr bei oder mit der Kolpingsfamilie Plaidt erlebt habt! Welche Aktion, welche Veranstaltung, welche Begegnung ist euch noch in guter Erinnerung?



Teilt es miteinander! Schreibt es auf, schickt eine E-Mail! Oder macht eine Sprachnachricht oder ein Video! Vielleicht habt ihr auch noch ein Foto dazu. Wir sammeln eure schönsten Kolping-Erlebnisse und dokumentieren sie.

Es kann etwas ganz Wertvolles für unsere Kolpingsfamilie entstehen: Ein Erinnerungsschatz, aus dem wir für die Zukunft schöpfen können.“

Diözesanverband Trier

Geht hinaus in die ganze Welt – Gottesdienst im Autokino



Zum Hochfest Christi Himmelfahrt fand in diesem Jahr ein außergewöhnlicher Gottesdienst unter freiem Himmel statt.

Das katholische Stadtdekanat Mülheim und die Kolpingsfamilie Mülheim-Zentral-Heimaterde hatten zum Gottesdienst im Autokino am Flughafen Mülheim/Essen eingeladen.

Rund 350 Gläubige in 180 Autos feierten gemeinsam mit Pfarrer Janßen die Heilige Messe bei strahlend blauem Himmel. Hierzu passte auch sehr gut das Thema der Messe „Geht hinaus in die ganze Welt“.

Musikalisch begleitet wurde die Messe mit Liedern aus dem Halleluja von einer kleinen Band unter der Leitung der Kirchenmusiker aus der Pfarrei Mariae Geburt. Die Liedtexte wurden hierbei auf die Großleinwand übertragen, sodass

alle im Auto laut mitsingen konnten, wovon auch reichlich Gebrauch gemacht wurde (im Auto ist Singen ja erlaubt 😊).

So schwierig die Situation im Moment durch Corona oft ist, so tolle Ideen entwickeln sich aber auch hier und da. Ein Autogottesdienst dieser Art wäre ohne Corona wahrscheinlich nie geplant worden.

Alle Teilnehmer und Mitstreiter waren der Meinung, dass man einen solchen Gottesdienst unbedingt noch einmal wiederholen müsste – auch ohne Corona. Die Begeisterung war riesig und trotz Schutzmasken konnte man das breite Lächeln aller in allen Augen sehen.

Diözesanverband Essen



Videoimpuls statt Wallfahrt



Statt einer Wallfahrt ist im Land Oldenburg ein Videoimpuls als Einladung zum gemeinsamen Gebet in Unterstützung mit den Bezirksverbänden und der Kolpingjugend erstellt worden.

<https://www.youtube.com/watch?v=lijfBxnoTBk&feature=youtu.be> oder <http://www.kolping-ms.de/oldenburg/index.php>

Diözesanverband Münster

Tanzen digital



Die Tanzgruppe der Kolpingfamilie Wernborn hat sich die digitalen Kommunikationsmittel auf ganz besondere Art zunutze gemacht: Da das geplante persönliche Treffen zur Planung der nächsten Tanzsaison ausfallen musste, fand es per Videokonferenz statt. Nachdem der Tanz ausgesucht war, wurden Tanzschritte mit dem Handy aufgenommen

und in einer gemeinsamen WhatsApp-Gruppe als Videos ausgetauscht. Seitdem wird in Wernborn fleißig geübt – in Vorfreude auf ein hoffentlich bald wieder gemeinsam mögliches Training.

Diözesanverband Limburg

Online- Musik- unterricht

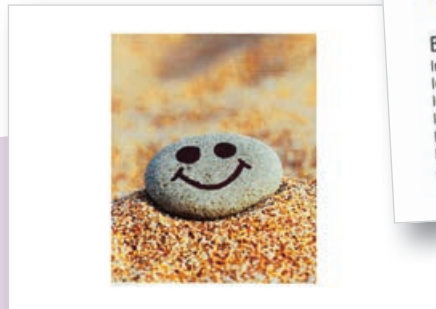


In anderer Form engagieren sich Lehrer*innen des Kolping-Musikstudios im Osterhofener Kolpinghaus: Sie bieten den Musikschüler*innen Online-Unterricht über die Handy-Videofunktion an. Dies klingt nicht nur aufwendig, sondern ist es

auch – allerdings sind auch positive Nebeneffekte wie erhöhte Gewissenhaftigkeit und Konzentration bei den Schüler*innen festzustellen.

Diözesanverband Passau

Persönliche Grüße per Postkarte



Hallo, liebe Kolpinger! (Begleitschreiben zur Aktion)

Für uns als Mitglieder eines katholischen Sozialverbandes, die wir gewohnt sind, gemeinsam zu beten, zu arbeiten, zu wandern, zu spielen, zu feiern ..., ist es im Moment schwer unsere Gemeinschaft zu leben.

Viele von uns können noch – mit Einschränkungen – zur Arbeit, zum Einkaufen und Spazieren gehen. Doch vor allem unseren älteren Mitgliedern ist dies aus Sorge um ihre Gesundheit fast nicht mehr möglich. Gleichzeitig dürfen sie aber auch keinen Besuch bekommen und sind von uns allen am meisten isoliert. Gerade auch unsere Mitglieder in Pflegeheimen, die fast alle nach außen geschlossen sind, sind davon betroffen.

Aber vielleicht können wir Ihnen zeigen, dass wir sie nicht vergessen, in Gedanken bei Ihnen sind und sie in unsere Gebete einschließen. Wir haben eine Karte entworfen, die man ganz einfach am PC ausdrucken kann. Wenn man sie längs in der Mitte durchschneidet und faltet, bekommt man eine Klappkarte mit einem Spruch Adolph Kolpings und

einem Gebet auf der Vorderseite und einem Smilie auf der Rückseite. Ihr merkt, die Innenseite ist noch frei. Da seid Ihr gefragt!

Persönliche Anteilnahme drückt sich durch die persönliche Ansprache und auch – nur noch ganz selten in Zeiten des PCs – in der persönlichen Handschrift aus. Daher bitten wir euch, nehmt euch ein wenig Zeit und schreibt per Hand ein paar Zeilen an eure/unsre älteren Mitglieder.

Vielleicht möchte der ein oder andere auch seine Telefonnummer dazu notieren, so dass unsere älteren Mitglieder anrufen und reden können. Da sich ja auch für uns der Alltag (Verbandsalltag, Absage von Gottesdiensten ...) geändert hat, gibt es sicher jede Menge zu berichten. Kolpinger haben Fantasie und stehen zueinander!

Wir würden uns freuen, wenn viele von euch mitmachen und die Karte als lieben Gruß und Verbundenheit an eure/unsere älteren Mitglieder schreiben und dann auch ausstragen/losschicken/abgeben ...

Liebe Grüße in diesen ganz besonderen Zeiten. Lasst uns gemeinsam tun, was die Zeit uns lehrt und einander beistehen! Treu Kolping!

Diözesanverband Speyer

Ferien mit Harry Potter



In der Zeit, in der eigentlich die Kinderfreizeit in den Sommerferien stattgefunden hätte, wird Familien täglich ein Harry Potter-Paket für zu Hause zur Verfügung gestellt. Das Team der Freizeit hat einen Harry Potter-Comic entwickelt, der jeden Tag einen Einstieg für eine Mitmach-

aktion liefert. Die Familien sind eingeladen, ihre #athome-Ergebnisse zu fotografieren und uns zu schicken, sodass wir einige Eindrücke auf unserer Homepage veröffentlichen können.

Diözesanverband Münster



Schlag den DAK online



Nimmst Du die Herausforderung an?

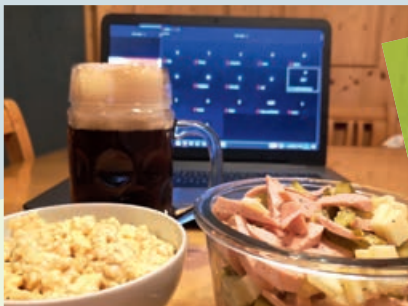
„Aufgrund von Corona kann die Gruppenstunde eurer Kolpingjugend nicht stattfinden, aber ihr rätselt daran, wie man Online eine Alternative schaffen kann? Oder eure Kolpingjugend hat einfach Bock sich gemeinsam, aber dennoch jeder für sich, einer Herausforderung zu stellen? Seid ihr euch sicher? Ja?

Na dann, Challenge Accepted! Der DAK fordert euch heraus: Wie spontan seid ihr? Schafft ihr es die euch gestellte Aufgabe zu lösen? Der DAK wettet gegen euch – geht an eure Grenzen und holt alles aus euch heraus. Willkommen bei Schlag den DAK online! Hier habt ihr 60 Minuten Zeit eine

Aufgabe zu lösen, die von einem Zufallsgenerator bestimmt wird! Keine Sorge, alle Aufgaben sind selbstverständlich coronatauglich. Trefft euch daher bitte auch wirklich nur digital. Ihr wollt an dieser Challenge als Kolpingjugend teilnehmen und so womöglich zu Helden des Alltags werden?

Dann meldet euch mit eurem Wunsch für einen Schlag den DAK online beim Jugendreferat unter juref@kolpingjugend-stuttgart.de oder bei Instagram und Facebook. Wir warten auf euch!“

Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart



DistANZ in den Mai

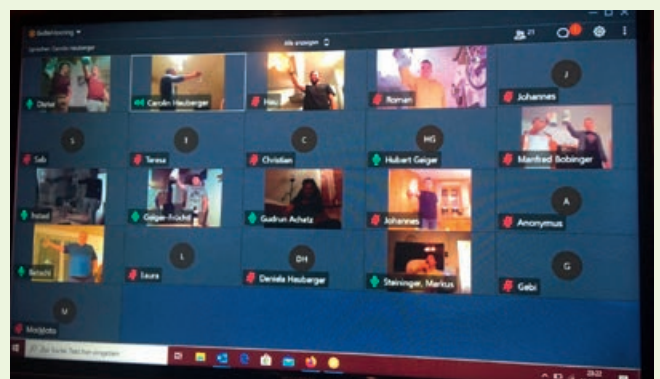
Gut angenommen in der Kolpingsfamilie Bobingen wurde die Initiative der Kolpingjugend zu einem virtuellen Tanz in den Mai am 30. April. Über die Konferenzplattform GoTo-Meeting nahmen ca. 30 Personen an der Alternative zur traditionellen Veranstaltung teil.

Der Abend begann mit dem gemeinsamen Herstellen der bayerischen Brotzeit. Anschließend bot der zusammengestellte Rückblick mit Bildern der vergangenen Maitänze viel Anlass zu Austausch und Gelächter. Beim Quiz der Bayerischen Traditionen erwies sich Christian Wühr als Experte und gewann.

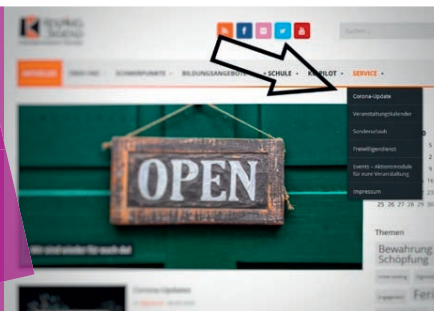
Diözesanverband Augsburg

Auch in anderen Monaten und zu diversen Anlässen möglich!

Den Sieg beim bayerischen Homeworkout, besser bekannt als Maßkrugstemmen, konnte bei den Frauen Margit Früchtl und bei den Männern Jürgen Bacher erringen. Mit einem gemeinsamen Betthupferl endete der gelungene Abend.



Austausch- abende und Corona- Update



Austauschabende für Ortsgruppen

Vor dem Hintergrund von Corona bekommt das Jugendreferat alle paar Tage Informationen zu neuen Verordnungen und Regeln auf Landes- und Bistumsebene. Um hier Licht ins Dunkel zu bringen, die Informationen zu strukturieren und den Ortsgruppen eine Orientierungs- und Entscheidungshilfe für die Jugendarbeit zu bieten, organisiert die Kolpingjugend Diözesanverband Münster Austauschabende.

Am 13.05. befasste sich ein erster Abend mit der Frage nach den Ferienlagern. Am 19.05. folgte ein Abend zu alternativen Möglichkeiten für die Jugendarbeit, in dem es u. a. um das Thema Durchführung von Gruppenstunden ging. Bei beiden Abenden kamen die Ortsgruppen in einen regen Austausch und konnten sich gegenseitig unterstützen.

Die Abende haben per Videokonferenz stattgefunden und lassen sich mithilfe eines Videokonferenz-Tools einfach umsetzen. Sie erfreuen sich u. a. aufgrund der wegfallenden Fahrtwege einer hohen Beliebtheit! Weitere Austauschabende, etwa zum Thema Social Media, sind in Planung!

Corona-Update auf der Homepage

Ergänzend zu den Austauschabenden stellt das Jugendreferat der Kolpingjugend auf der Homepage www.kolpingjugend-ms.de seit einigen Wochen aktuelle Informationen zu Themen wie Ferienlager, Juleica, Gremien, junge Erwachsene und der Schulungsarbeit bereit.

Die Referent*innen im Jugendreferat zielen dabei darauf ab, übersichtliche Zusammenfassungen zu den aktuellen Erlassen und Informationen von Landes- und Bistumsebene anzubieten. Zu finden ist das Corona-Update, das durch das Jugendreferat fortlaufend aktualisiert wird, unter www.kolpingjugend-ms.de und hier unter der Registerkarte „Service“ – denn das Corona-Update ist der Service des Jugendreferats für die Ortsgruppen!

Diözesanverband Münster

Gebetskette



Vierorts entstehen momentan Gebetsketten. Gleichgesinnte verabreden sich zum gemeinsamen Gebet täglich oder einmalig zu einer festgelegten Uhrzeit.

Dabei werden zum Beispiel WhatsApp-Gruppen gegründet, in die die Teilnehmer ein Foto ihrer brennenden Kerze

während der Gebetszeit senden können. Täglich wird ein Gebet eingestellt, welches jeder für sich, aber in gemeinsamen Geist spricht. So wird Nähe und Spiritualität hergestellt und trotzdem die soziale Distanz gewahrt.

Diözesanverband Fulda

Messfeier live im Radio auf Bayern 1

Festlicher Gottesdienst zum Pfingstmontag

„Ich lege meinen Geist in euch ...“ So gibt der Prophet Ezechiel die Verheißung Gottes wieder. An Pfingsten wird die Sendung des Heiligen Geistes gefeiert.

2020 übertrug Radio Bayern 1 am 1. Juni den festlichen Gottesdienst zum Pfingstmontag aus der Hauskapelle des Kolpinghauses in Augsburg. Kolping-Diözesanpräses Wolfgang Kretschmer stand der Messfeier vor.

Musikalische Gestaltung

Der Gottesdienst wurde von Karolina Wolf (Sopran), Judith Werner (Alt), Richard Resch (Tenor), Manuel Wiencke (Bass) und Pamela Rachel (Violine) unter Leitung von Peter Bader, Kirchenmusiker an der Basilika St. Ulrich und Afra in Augsburg, musikalisch mit Teilen der „Missa Festiva“ von John Leavitt (geb. 1956 in Kansas/USA) gestaltet.

Eine kleine Gemeinde feierte in der Kapelle mit.

Diözesanverband Augsburg



Mal- wettbewerb

Egal ob für Jung oder Alt. Startet einen Malwettbewerb. Die Teilnehmenden können ein Bild davon malen, wie ihr Alltag gerade aussieht. Was machen sie gerade, jetzt, wo sie Zuhause bleiben müssen?

Für jedes eingesendete Bild kann es eine Kleinigkeit geben. Die drei schönsten Bilder kann man mit einem Extrapreis prämiieren.

Diözesanverband Fulda

Virtueller Emmausgang



KF Freising beschert Frühlingseindrücke

Die Ausgangssperre hat in diesem Jahr nicht nur die Osterfeierlichkeiten, sondern auch einen gemeinsamen Emmaus-Spaziergang unmöglich gemacht. Die Kolpingsfamilie Freising hatte da aber eine kreative Idee: Am Tag nach Ostern be„geht“ man traditionell den Emmausgang und erinnert damit an die Jünger, die auf dem Weg nach Emmaus dem auferstandenen Jesus begegnet sind.

Deshalb führt die Kolpingsfamilie Freising eigentlich jeden Ostermontag einen Emmausgang durch. In diesem Jahr konnte man dieser Tradition aber nicht wie gewohnt nachgehen, denn der Emmausgang hätte in einer Gruppe aus

mehreren Menschen stattgefunden. Alleine durfte man aber vor die Türe und so hat die Kolpingsfamilie ihre Mitglieder zu einzelnen Spaziergängen im Grünen aufgerufen, von denen die Kolpingbrüder und -schwestern dann Fotos einschicken konnten.

Mit diesen Bildern aus Freising und der Umgebug hat Volker Hofmann dann einen digitalen Frühlingsspaziergang erstellt, der den Emmausgang auch zuhause nachempfinden lässt.

Link zu Video: <https://youtu.be/BAikkG-8N2M>

Diözesanverband München und Freising

„Wir sind Kolping“

Kolping-MutmacherInnen-Film

Ein Gruß vom Präsidium und Team des Diözesansekretariates für die Kolpingsfamilien:
<https://www.youtube.com/watch?v=IzgdX8EOXdK>

Diözesanverband Köln





Gesichtsschilde aus dem 3D-Drucker

Im Landkreis Ebersberg stellt eine Gruppe Freiwilliger dringend benötigte Hygieneschilde her, die in der Corona-Krise gebraucht werden. Die Kolpingsfamilie Forstinning unterstützt die Aktion.

Zusammen mit einer Gruppe anderer Freiwilliger stellt Florian Köpferl aus der Kolpingsfamilie Forstinning Gesichtsschilde her. Die Gruppe „Builders vs. Virus“ besteht aus rund 30 jungen Menschen mit 3D-Drucker. Die Schilde werden nämlich gedruckt.

Die Drucker laufen jetzt Tag und Nacht. Inzwischen haben die jungen Leute bereits über 4.000 Stück produziert, verpackt, persönlich ausgefahren und per Post versandt. Die Kolpingsfamilie Forstinning hat sich jetzt entschieden, den vorbildlichen Einsatz zu würdigen und die Gruppe mit

Kolpingsfamilie unterstützt Corona-Hilfsprojekte

einer Spende von 200 Euro zu unterstützen. Denn die Gruppe verteilt die Schilde kostenlos an Ärzte, Pfleger, Kliniken und ähnlichen Institutionen und muss daher für Material und Porto selbst aufkommen und sich durch eigene Mittel finanzieren.

Ganz nach den Worten Adolph Kolpings „Die Tat ziert den Mann, bloße Worte mehren nur den Schmerz“, versucht die Kolpingsfamilie Forstinning immer wieder andere Menschen, die Hilfe brauchen, zu unterstützen. So konnte im Dezember 2019 den Kolpingfreunden in Chile sehr spontan mit Feuerwehr-Einsatzkleidung geholfen werden, und im März wurde bei einem Kolpingprojekt in Afrika ein Wassertank finanziert.

Diözesanverband München und Freising



Kreativ in der Corona-Krise

Kolpingsfamilie Halingen

„In der Kommunikation nutzten wir die Netzwerktechniken und wurden kreativ: Diakon Wolfgang Schroer übermittelte uns seine liturgischen Texte und Ansprache zur ausgefallenen Wortgottesfeier vor der Mitgliederversammlung. Präses Rüdiger Eßmann sandte digital einen Ostergruß an alle Kolpinggeschwister. Dank der digitalen Medien führte Peter Rüschenbaum unseren Vorstand im Mai erstmals zu einer Videokonferenz zusammen, um über die neuen Lockerungen, Regeln und Verordnungen zu diskutieren. Für mich und manche anderen war diese Vernetzung absolutes Neuland und wir waren vor der Sitzung etwas angespannt, erleichtert und froh, dass wir uns nach Wochen

auf diese Weise begegnen konnten. Unsere Kolpingsfamilie ist auch eine Glaubensgemeinschaft. Bundespräses Josef Holtkotte sandte uns zu Beginn der Corona-Krise einen Gruß aus Köln mit der Überzeugung: „Gott ist nicht abwesend. Er ist da, mitten unter uns und trägt uns. Im Gebet sind wir miteinander verbunden.“ Diese für mich wichtigen und mutmachenden Worte in diesen Tagen möchte ich gerne allen Leser*innen dieses Artikels weitergeben – mit den besten Wünschen für Ihre Gesundheit und Gottes Segen.“

Diözesanverband Paderborn

Gemeinsam statt einsam per Videoblog



„Was für ein verrücktes erstes halbes Jahr. Da hat man grade noch zusammen Karneval gefeiert, dann plötzlich war der Virus da und es wurde still im Kolpinghaus Schwelm.

Seit März keine Gruppenstunden mehr, keine Veranstaltungen, keine Gottesdienste und zuletzt mussten dann auch noch unserer Zeltlager in Südtirol und über das Pfingstwochenende abgesagt werden.

Als ich letztens in den Gruppenräumen des Kolpinghauses gewesen bin, um nach dem Rechten zu sehen, fühlte ich mich ziemlich einsam. Da, wo sonst wöchentlich Kinderlachen erschallt, ist es nun ganz schön leise geworden.

Wie können wir es trotzdem schaffen, unsere Jugendlichen abzuholen und ein Gemeinschaftsgefühl herzustellen? Glücklicherweise hat unsere Kirche St. Marien den Videoblog ins Leben gerufen. Fast täglich gab es hier seit März kleine Impulse von unseren Pastören, Diakonen, Gemeindebrüdern und -schwestern. Diese kleinen Videobotschaften sollen Mut machen, dass wir eben in der Zeit der Kontaktsperre nicht allein sind, sondern auch aus der Ferne als Gemeinschaft zusammenstehen können. Da war es für uns Gruppenleiter selbstverständlich, uns mit einer Videobotschaft zu beteiligen.

Per Videokonferenz schaltete eine kleine Delegation von Gruppenleiter*innen zu den Kindern und Jugendlichen und schickte einen Gruß nach Hause. Dankbarkeit – so hieß es in der Videobotschaft – wird gerade zu Corona Zeiten oft vernachlässigt. Statt über das „Allein-Zuhause-Sein“ zu klagen, lasst es uns angehen und Gott dankbar dafür sein, dass wir trotzdem so viele schöne Möglichkeiten haben zusammen zustehen. Eben per Video, Telefon oder ganz klassisch per Brief oder Postkarten. Diese Videobotschaft erreichte unsere Jugend und stoß durchweg auf positives Feedback.

Die Technischen Möglichkeiten nutzen hieß es dann auch zum Pfingstwochenende. Auch hier nutzten wir einen Videoblog der Propstei St. Marien, einen Lagerabend zu feiern, wie es sich für ein Pfingstzeltlager eben gehört. Beim digitalen Lagerabend gab es ganz viel von dem, was sonst auch dazugehört: Lieder und Geschichten sowieso, das ist selbstverständlich. Ein jeder war eingeladen, vor dem Fernseher mit seinen Eltern mitzufeiern. Auch dieser Abend stoß bei allen auf beste Resonanz und so konnten wir eben dann doch ein Wir-Gefühl schaffen. Ganz nach einem Zitat von Adolph Kolping.

**„Was man im Großen nicht kann,
soll man im Kleinen nicht unversucht lassen.“**

Treu Kolping wünscht
Christian Beckmann
Jugendleiter der Kolpingsfamilie Schwelm“

Diözesanverband Essen





Kolpingsfamilie hilft beim Einkaufen

Mit dem Beginn der Corona-Beschränkungen hat sich die Kolpingsfamilie Oberhaching dazu bereit erklärt, die örtliche Nachbarschaftshilfe zu unterstützen und den Bürgern vor Ort beim Einkaufen zu helfen. Als Dank gibt es dafür amüsante Haushaltstipps.

Die NBH Oberhaching organisiert bereits seit über 40 Jahren Einkaufs- und Begleiddienste. Dafür existiert eigentlich eine Gruppe von 25 ehrenamtlichen Helfern, die diese Unterstützungen durchführen. Die meisten dieser Helfer sind allerdings selbst bereits in einem Alter, das der „gefährdeten“ Gruppe zugehört. Mit Beginn der Krise hat sich deshalb die Kolpingsfamilie Oberhaching und auch andere Vereine und Bürger bei der Nachbarschaftshilfe gemeldet und Unterstützung angeboten. So ist das Team der Helfer

auf etwa 70 Personen angewachsen und alle neuen Anfragen können bedient werden.

Die Menschen, denen geholfen wird, freuen sich alle sehr und es gibt viele positive Rückmeldungen. Es ist bemerkbar wie gut es den Senioren tut, ein kleines „Schwätzchen“ zu halten. So bekommen die Damen im Telefondienst auch immer wieder amüsante Tipps für den Haushalt: Wie bleiche ich meine Wäsche richtig. Man nehme Cola als Abflussreiniger. Oder Freizeittipps: Wo ist Oberhaching am schönsten und wo blüht derzeit der schönste Flieger. Viele Senioren freuen sich besonders, wenn immer der gleiche Helfer zu ihnen kommt und fragen schon bei der Bestellung danach.

Diözesanverband München und Freising

Besonderes Freiluftkonzert



Quartett des Kolpingorchesters Mansfelder Land bringt Patienten und Mitarbeitern musikalische Grüße

Ein besonderes Freiluftkonzert hat am Nachmittag des 12. Juni 2020 in der Helios Klinik Hettstedt stattgefunden. Das Quartett des Kolpingorchesters Mansfelder Land trat, selbstverständlich unter Einhaltung des Sicherheitsabstandes, im Klinikpark auf.

Eine halbe Stunde konnten sich so die Patienten und Mitarbeiter bei sommerlichen Temperaturen an den

geöffneten Fenstern der Patienten- und Dienstzimmer der Klinik an dem musikalischen Repertoire erfreuen. Einige von den Zuhörern nutzten die Gelegenheit, bekannte Volkslieder leise mitzusingen.

Mit diesem Konzert sandte das Quartett des Kolpingorchesters herzliche Grüße an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und dankte ihnen für ihren Einsatz in den Coronazeiten. Den Patienten und Mitarbeitern wünschten sie mit ihrem Auftritt viel Gesundheit, Kraft und Freude.

Diözesanverband Magdeburg

Kolping in Zeiten von Corona – ein Interview mit Jo Jasper, dem Texter und Komponisten des Liedes „Wir sind Kolping“

„Wir sind Kolping“ steht für den großen Zusammenhalt einer „Weltfamilie“, welcher Jo Jasper anlässlich des Kölner Kolpingtages 2000 das Lied „Wir sind Kolping“ gewidmet hat.

Andreas Kossmann, Mitglied der Kolpingsfamilie Rheinbrohl/DV Trier, führte mit dem Texter und Komponisten ein Interview zur derzeitigen Situation, in welcher viele Kolpingmitglieder sich ehrenamtlich engagieren, und zu seinem persönlichen Draht zum seligen Gesellenvater Adolph Kolping.



Was verbindet dich persönlich mit Kolping?

Mit der Entstehung des Liedes bin ich mit den Ideen Adolph Kolpings vertrauter geworden. Natürlich kannte ich den Namen Kolping, verbunden zum Beispiel mit dem Kolpingsaal in meiner Heimatstadt, indem ich als junger Musiker auftrat. Sonst wusste ich eher weniger von Kolping.

Wie kam es zur Entstehung des Liedes?

Ich wurde durch einen Freund auf die Ausschreibung eines neuen Kolpingliedes aufmerksam gemacht. Ich studierte die Leitlinien des Kolpingwerkes. Dabei haben mich die sozialen Ideen Kolpings, sein Glauben und seine Tatkraft, die in den Leitlinien umgesetzt waren, angesprochen. Ich nahm mir vor, sie auf eine musikalische Weise ins Hier und Jetzt zu übertragen.

Wofür steht Kolping aus deiner Sicht in der aktuell schwierigen Zeit?

Vieles kommt nun in Krisenzeiten umso deutlicher zum Klingen, wie die Fragen dieser Zeit, die ich im Text von „Wir sind Kolping“ anspreche. Die Zeit, in der wir jetzt leben, birgt eine Chance, diesen Fragen existenziell näher zu kommen. Kolping steht für mich in dieser schwierigen Zeit, wie schon erwähnt, für Glauben und Handeln. Wenn ich mich an den Aussagen Adolph Kolpings festmache, wenn er zum Beispiel sagt: „Wer Menschen gewinnen will, muss sein Herz zum Pfande einsetzen“, dann spricht er für mich von einem Menschen, der das mit ganzer Hingabe tut und sich selbst für eine Sache hingibt. Wer, wenn nicht Jesus selbst, kann uns hier zum Vorbild werden. In einer Welt des Raubtierkapitalismus, wie es kürzlich eine Bekannte so schön formulierte,

braucht es gerade jetzt die Werte des Mitfühlens und die von Jesus beschriebene Nächsten- und Feindesliebe. Kolping sagte: „die Nöte der Zeit werden euch lehren, was zu tun ist.“ Ich arbeite seit Jahren in meinen Songprojekten mit dem Kolping-Bildungswerk in Bamberg zusammen. Die Arbeit mit arbeitslosen Jugendlichen macht mir viel Freude. Viele von ihnen haben große Schwierigkeiten, in ein gelingendes Leben zu finden. Wolfram Kohler ist der Vorstand des Kolping-Bildungswerkes-Bamberg. Gemeinsam haben wir das Buch „Wir sind Kolping – ein Lied zieht Kreise“ geschrieben.

Kolping steht, gerade jetzt in der Krise, für den Wert des Miteinanders, den Versuch, gerade auch die Nichtgesehenen, mitzunehmen und ihnen Angebote zu machen, sie mit hineinzunehmen. In einer Gesellschaft, in der zur Zeit der Industrialisierung, die Gewinnmaximierung anfangt, hat Kolping versucht den einzelnen Menschen zu sehen. Er hatte Jesus zum Vorbild. Deshalb heißt es ja im Refrain von „Wir sind Kolping“ „... Gottes Liebe weitertragen in die Welt hinein, zusammenleben nicht allein“. Das ist das stärkste Signal in die Krise hinein, wie ich finde.

CD und Buch

Die CD „Herz zum Pfand“ (Lebenslieder nach Zitaten von Adolph Kolping/ 12,00 Euro) sowie das Buch „Wir sind Kolping – Ein Lied zieht seine Kreise“ (9,90 Euro/beides von Jo Jasper) sind bei Andreas Kossmann unter akossmann-presse@web.de erhältlich.

Noten und Text des Liedes „Wir sind Kolping“

sind im Downloadbereich des Kolpingwerkes Deutschland zu finden. <https://www.kolping.de/service-shop/downloads/liedgut/>

Foto: Markus Schwab

Kolping Roadshow Integration – Netzwerk für Geflüchtete



Auch in Zeiten von Corona möchten wir mit der Kolping Roadshow Integration weiterhin das Augenmerk auf andere wichtige Themen legen. Vor allem die Situation von Geflüchteten vor den Außengrenzen Europas verdient im Hinblick auf die Pandemie gerade besondere Aufmerksamkeit.

Daher werden wir zur zweiten Jahreshälfte wieder Einsätze und Schulungen unter verschärften Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen durchführen.

Einsätze und Schulungen des Infomobils können gebucht werden, wenn dies mit den allgemeinen Landesbestimmungen kompatibel ist. Zudem werden die Einsätze vorher mit Stadt- oder Kreisverwaltung abgesprochen, sowie die genauen Auflagen des Ordnungsamtes eingeholt. Im Infomobil gibt es Markierungen, um die Einhaltung des Mindestabstandes einzuhalten. Die betreuenden Honorarkräfte werden die Besuchenden zu Beginn bitten, ihren Namen und ihre Telefonnummer oder E-Mail-Adresse zu hinterlassen, um zu gewährleisten, dass sie im Notfall anschließend kontaktiert werden können. Im Mobil selbst dürfen sich maximal zwei Personen oder mehrere Personen eines Haushalts aufhalten, daher werden einige Stationen des Infomobils bei gutem Wetter ausgelagert, sodass Besuchende die Möglichkeit haben, parallel die Ausstellung zu begutachten. Einige Stationen werden aufgrund der Hygienemaßnahmen in veränderter Form vorliegen oder ausschließlich von den beiden Fachkräften im Mobil bedient werden. Oberflächen werden auch während des Einsatzes regelmäßig gereinigt und desinfiziert und der Zutritt zur Ausstellungsfläche ist ausschließlich mit Mund-Nasen-Schutz gestattet. Für Besuchende, die selbst keinen Mund-Nasen-Schutz bei sich tragen, wird ein Notfallvorrat im Mobil vorhanden sein.

Bei Schulungen gilt ebenfalls die Beachtung der jeweiligen Landesvorgaben. Außerdem können diese nur angeboten werden, wenn die Räumlichkeiten vor Ort die Mindestabstände zwischen den Teilnehmenden gewährleisten können.

Die leitende Fachkraft wird während der gesamten Schulung einen Mund-Nasen-Schutz tragen und auf die Einhaltung von Abstands- und Hygieneregeln achten. Zudem wird gerade geprüft, ob Schulungen in Einzelfällen auch digital durchgeführt werden können. Hierzu müssen jedoch die technischen Voraussetzungen gegeben sein.

Wenn ihr also Interesse habt, die Kolping Roadshow Integration auch zu euch einzuladen, oder wenn ihr bereits Einsätze mit dem Mobil für 2020 gebucht habt, nun aber unsicher seid, wie diese unter den veränderten Umständen stattfinden können, meldet euch beim Netzwerk für Geflüchtete.

Ansprechpartnerinnen im Kolpingwerk Deutschland:

Desirée Rudolf
Projektreferentin
„Kolping-Netzwerk für Geflüchtete“

E desiree.rudolf@kolping.de
T 0221 20701-143



Judith Valceschini
Projektreferentin
„Kolping-Netzwerk für Geflüchtete“

E judith.valceschini@kolping.de
T 0221 20701-142



Kolping Jugendgemeinschaftsdienste

Das Kolpingwerk Deutschland bietet seit 2008 jungen Menschen die Möglichkeit, einen weltwärts-Freiwilligendienst zu leisten. Dies heißt, für ein Jahr in einem fremden Land zu leben. Ob als Auszeit vom Job oder sinnvolle Überbrückung zwischen Schule, Ausbildung oder Studium.

In einer Einsatzstelle in einem unserer Partnerprojekte in Afrika, Lateinamerika oder Asien können die jungen Erwachsenen Land, Menschen und Kultur intensiv und hautnah erleben und sich sozial, ökologisch und entwicklungspolitisch engagieren.

Marie Wagner und Anna Patzak sind Freiwillige der Kolping Jugendgemeinschaftsdienste. Beide haben seit August 2019 einen weltwärts Freiwilligendienst in Thailand, in der „School for Life“ geleistet und mussten leider ihre Einsatzländer im März aufgrund der Pandemie verlassen und nach Deutschland zurückkehren.

Ansprechpartnerin bei den
Kolping Jugendgemeinschaftsdiensten:

Annette Fuchs

E annette.fuchs@kolping.de

T 0221 20701-120



Erfahrungen in Thailand

von Marie Wagner

Wenn mich Leute fragen „Und wie war’s in Thailand? Erzähl doch mal ein bisschen.“ weiß ich ehrlich gesagt fast nie, was ich darauf antworten könnte. Ich habe fast 8 Monate in Thailand gelebt. Würde mich jemand nach meinen Erlebnissen von 8 Monaten in Deutschland fragen, wäre das schon eine Menge zu erzählen. Wo soll ich da anfangen, wenn ich diese Zeit auch noch in einem ganz anderen Land verbracht habe? Bei den netten Menschen, die uns immer interessiert und offen begegnet sind? Bei der ganz neuen Umgebung oder dem anderen Klima? Oder vielleicht ganz am Anfang, wo alles noch gar nicht so leicht und schön war wie am Ende? Ich werde in diesen Zeilen bei Weitem nicht alles beschreiben können, was ich gerne würde. Deswegen werde ich mich auf das beschränken, was mir während dieser Zeit am Wichtigsten war und was mich immer begleiten wird. Und da muss ich einfach bei den Menschen anfangen. Ich habe so wundervolle Leute kennengelernt, die dafür verantwortlich sind, dass ich so eine schöne Zeit mit tollen Erinnerungen erleben konnte.

Die ersten habe ich bereits vor der Ausreise kennengelernt, meine Mitfreiwilligen. Ohne sie wäre alles nicht halb so gut und lustig geworden, auch wenn ich das am Anfang gar nicht gedacht hätte. Aber über die Zeit ist eine tolle Freundschaft entstanden, die hoffentlich auch hier in Deutschland weiter bestehen wird. Viel schwerer ist es natürlich, Freunde in Thailand zurück gelassen zu haben. Gerade mit den Mitarbeitern in unserem Projekt haben wir viel Zeit auch außerhalb der Schule verbracht. Wir wurden richtig schön aufgenommen und eingebunden, zu Geburtstagen oder einfach so abends eingeladen. Ein Lehrer der Schule hat mit uns eine eigene Band gegründet, wir durften sogar im Dorf beim Markt auftreten. Wenn man bedenkt, dass wir alle vorher kein Instrument spielen konnten, ist das schon einiges :) Neben den Bandproben haben wir auch öfter zusammen gekocht (das thailändische Essen ist übrigens das Beste!) oder Ausflüge gemacht.

Auch die Menschen außerhalb der Schule sind uns immer freundlich und sehr gastfreundlich begegnet. Es ist außerdem diese selbstverständliche Hilfsbereitschaft, die ich sehr schätze, was ich hier oft vermisse. Ich muss dann oft an eine Situation an unserem letzten Tag denken. Wir sind auf dem Weg zum Flughafen an einer Tankstelle angehalten. Wir saßen hinten auf einem Pick-Up mit dem ganzen Gepäck und waren alle echt fertig und nur am Heulen. Dann kam eine Frau, reichte uns ohne Worte eine Packung Taschentücher, lächelte und ging. Mir ist von fremden Menschen so viel Freundlichkeit entgegen gebracht worden, was ich beeindruckend finde.

Vor allem habe ich gelernt, alles etwas entspannter zu sehen. In Thai würde man das jetzt als „sabai sabai“ bezeichnen. Es gibt leider keine genaue Übersetzung dafür. Es beschreibt einfach diesen entspannten Lebensstil, der einem überall in Thailand begegnet, selbst in großen Städten, wo es vom ganzen Verkehr manchmal echt brummt. Das ist für mich wirklich ein Vorbild geworden, was ich versuche, hier genau so weiter zu leben, obwohl das oft deutlich schwieriger ist, als in Thailand.

Das Beste kommt zum Schluss: die Kinder in meinem Projekt!

Sie sprühen nur so vor Lebensfreude und ich frage mich, wie so viel Liebe in so kleine Menschen reinpasst. Ich habe es einfach geliebt, Zeit mit ihnen zu verbringen. Ich denke jeden Tag an sie und ich bin so froh, sie kennengelernt zu haben aber gleichzeitig bin ich auch unendlich traurig, nicht miterleben zu können, wie alle aus den Ferien zurückkommen und der Schulalltag wieder losgeht. Denn obwohl mein Hauptprojekt die Mitarbeit auf der Farm war, habe ich viel mit den Kindern zusammengearbeitet und auch im Kindergarten mitgeholfen. Ich freue mich jetzt schon auf den Tag, an dem ich zurückgehe und die meisten hoffentlich wiedersehen werde.

Vor allem mit einer Schülerin der Highschool, die jetzt ihr letztes Schuljahr beginnt, haben wir viel Zeit verbracht. Sie hat uns viel anvertraut und ich finde es richtig schön, dass wir solche engen Bezugspersonen werden konnten. Ich habe dadurch auch gelernt, dass Jugendliche und generell die Menschen ganz andere Probleme teilweise zu bewältigen haben als die jungen Menschen, die zum Beispiel in Deutschland leben. Da geht es nicht darum, wer das neuste Handy hat, sondern es geht um viel Existenzielleres. Dieses Mädchen hat sich ganz andere Fragen gestellt. Auf der einen Seite hatte sie den Traum, nach Amerika zu ihrer Tante zu ziehen und dort zu studieren. Und gleichzeitig fragt sie sich, wie sie am besten ihre Mutter unterstützen kann, die an Krebs erkrankt ist. Sie macht sich Gedanken darüber, dass sie aufgrund ihrer etwas dunkleren Hautfarbe schlechtere Chancen auf Jobs hat als andere. Um solche Dinge brauchen sich die meisten hier nicht sorgen. Sie hat mich dazu gebracht, Werte der heutigen Gesellschaft zu hinterfragen und auch über mein Leben nachzudenken.

Was ist mir wichtig in meinem Leben? Wofür stehe ich und welches Bild vermittele ich anderen Leuten? Darum habe ich hauptsächlich über die Menschen geschrieben, denen ich begegnet bin. Da sind natürlich auch noch andere Sachen, die meinen Freiwilligendienst bereichert haben, wie die traum-

hafte Landschaft oder meine Arbeit aber letztendlich sind es vor allem diese Begegnungen, die mich besonders begleiten und die mit jeder Erfahrung, die ich machen durfte, verbunden sind. Diese Menschen haben meinen Freiwilligendienst einfach so besonders gemacht und dafür bin ich unendlich dankbar!

Die plötzliche Heimreise

Corona, der Grund für unsere verfrühte Ausreise, hat uns später erreicht als unsere Familie oder Freunde in Deutschland. Das erste Mal, wo wir langsam merkten, dass es mit diesem Virus ernster ist als gedacht, war bei unserer Rückreise von Vietnam im Januar, wo das Zwischenseminar stattgefunden hat.

Am Flughafen in Thailand angekommen wurden unsere Hände desinfiziert, Fieber gemessen und Masken verteilt. Aber selbst da hätte ich mir nicht vorstellen können, dass dies der Grund sein könnte, dass wir unseren Freiwilligendienst in Thailand abbrechen müssen. Mit der Zeit war Corona in unserem Alltag dann auch präsenter, obwohl die Krankheit selbst Thailand zu dem Zeitpunkt noch gar nicht getroffen hatte. In der Schule sowie auf dem Markt wurde Fieber gemessen. Währenddessen wurde die Situation in Deutschland schlimmer.

Dann saßen wir einmal abends zusammen mit den anderen Kurzeitfreiwilligen und sprachen über deren Reisepläne, denn Mitte März fingen die Schulferien an. Wir haben bis in die Nacht geredet und schlussendlich haben fast alle beschlossen, ihre Pläne über den Haufen zu werfen und früher nach Deutschland zurück zu reisen als geplant. So kam es dann, dass innerhalb der nächsten Woche fast täglich jemand von den anderen den Weg nach Hause angetreten ist. Selbst als all diese Entscheidungen getroffen wurden, habe ich mich davon überhaupt nicht betroffen gefühlt. Mir kam gar nicht in den Sinn, dass ich Yaowawit verlassen würde. Mein einziger Gedanke war, dass wir vielleicht Probleme bekommen würden, das Visum im April verlängern zu können, da wir dafür immer ausreisen mussten.

Doch dann kam auch die Nachricht für uns nur einen Tag später. Wir müssen uns auf eine Ausreise vorbereiten. Das war ein riesiger Schock. Dir wird der Boden förmlich unter den Füßen weggerissen. Ich hätte nie gedacht, dass eine einzige Nachricht mich so runterziehen kann. Doch es stand noch nichts zu 100 % fest. Ich habe mich an jeder noch so klitzekleinen Hoffnung festgeklammert. Kein Wunder also, dass die endgültige Entscheidung zur Abreise, die am nächsten Tag kam, mich nochmal so richtig getroffen hat. Für mich ist eine Welt zusammengebrochen.

Die letzten Tage waren unglaublich intensiv und vor allem anstrengend. Bis die Kinder selbst nach Hause gefahren sind, haben wir jede Minute mit ihnen verbracht. Auch die Schüler wurden vorher noch über Corona und Hygienemaßnahmen informiert. Die letzten paar Tage bis zum Abflug haben wir dann genutzt, um so viel wie möglich noch ein letztes Mal machen zu können. Ein letztes Mal Strand, ein letztes Mal Markt ... Den letzten Abend haben wir mit Freunden von der Schule verbracht.

Von der ersten E-Mail bis zu unserem Abflug ist nur eine Woche vergangen, die wir genutzt haben wie nie zuvor. Dementsprechend fertig waren wir auch alle. Der Abschied von Thailand ist mir so viel schwerer gefallen als der Abschied von Deutschland im August. Ehrlich gesagt war es mit unserer Abreise noch kein Abschied. Selbst im Flugzeug noch nicht. Auch als wir in Frankfurt gelandet waren noch nicht. Einen richtigen Abschied gab es für mich nicht. Es war und ist vielmehr ein Weg, den ich immer noch nicht ganz abgeschlossen habe.

Yaowawit ist ein Zuhause für mich geworden und es war das Beste, was mir passieren konnte. So etwas lässt man nicht mit einem „Goodbye, see you soon!“ hinter sich. Es fällt einfach schwer, zu akzeptieren, dass ein Virus, welches mikroskopisch klein ist, so viel Macht hat. Corona hat zwar meinen Freiwilligendienst früher beendet, aber das einzig Positive ist, dass es mir zum Glück nicht die besonderen Erinnerungen, die ich an Thailand habe, nehmen kann.





Mein Freiwilligendienst in Phang Nga, Yaowawit (Thailand)

von Anna Patzak

Während dem Freiwilligendienst hatte ich so gut wie nichts mit dem Büro der Kolping Jugendgemeinschaftsdienste (JGD) zu tun. Ab und an ein paar Fragen wegen des Visums, klar; aber mehr war einfach nicht nötig. Doch natürlich musste unsere Entsendeorganisation eingreifen als die Pandemie immer weiter um sich griff. Plötzlich war da viel mehr Kontakt als zuvor. Auch wenn ich oft wütend und frustriert von den E-Mails über die Heimreise war, muss ich im Nachhinein sagen, dass wirklich versucht wurde, uns zu helfen.

Kurz nachdem wir in Deutschland angekommen sind, bekamen wir per E-Mail unterschiedliche Aufgaben, die uns erleichtern sollten mit der Situation umzugehen. Ich war davon nicht besonders überzeugt, aber der Brief über meine Gefühle bei der Heimreise und das Telefongespräch mit der Zuständigen für Asien haben mir doch mehr geholfen als erwartet. Ursprünglich sollte das Rückkehrseminar im Oktober sein, doch durch unsere verfrühte Heimreise war das etwas zu spät und so hat Kolping uns einen Online-Seminartag im Mai angeboten.

Auch wenn es ziemlich traurig war, so viel früher zusammenzukommen, war es auch sehr schön, dass ich die anderen Freiwilligen aus den unterschiedlichen Ländern wieder traf. Geschichten wurden ausgetauscht, Erinnerungen blühten wieder auf, und plötzlich hatte ich meinen Freiwilligendienst wieder vor Augen. Nur dieses Mal nicht mit dem bitteren Beigeschmack der Heimreise sondern mit Dankbarkeit. Auch wenn mich der Gedanke an den Abschied nach wie vor traurig macht, bin ich doch sehr froh für diesen Austausch und freue mich auf die weiteren Seminartage mit Kolping.

Wie es mir bei der Rückkehr ging und wie es mir jetzt geht

Die E-Mail, in der stand, dass ich nach Deutschland zurück muss war natürlich ein Schock. Die Tage danach waren fast noch schlimmer. Ich habe versucht alles nochmal zu machen: Jedes Kind nochmal umarmen, jeden Weg nochmal zu gehen, und doch habe ich so viel nicht mehr geschafft. Das Projekt war mein Zuhause geworden, und der überstürzte Abschied war unglaublich schwer für mich.

Am Tag meiner Abreise war ich ausgelaugt und erschöpft von vielen Weinen und von den vielen Abschieden. Noch auf dem Weg zum Flughafen kam mir alles surreal vor und ich glaubte fast noch aufzuwachen und festzustellen, dass es ein Traum war. An den Flug kann ich mich kaum erinnern, nur daran, dass mich bei der Ankunft mein Vater in den Arm nahm.

Danach verging die Zeit sehr schnell. Zu viele Pläne für die Zeit nach dem Auslandsjahr waren durch Corona durcheinandergeraten, und die Flut von organisatorischen Aufgaben schien endlos. Zwei Monate sind wir jetzt schon zurück in Deutschland, doch ganz angekommen bin ich immer noch nicht. Vieles fühlt sich schon wieder ganz normal an, deutsche Lebensmittel, deutsche Sprache, Zeit mit der Familie. Trotzdem gibt es jeden Tag mindestens einen Moment, in dem ich mir wünsche, noch im Projekt zu sein oder in dem ich mir vorstelle, wie eine Situation in meinem Einsatzland abgelaufen wäre.

Ich habe viele schöne Erinnerungen mitgenommen, viele Erfahrungen, und ich habe viel über mich gelernt. Trotzdem fühlt es sich für mich noch nicht so an, als wär dieser Abschnitt meines Lebens schon vorbei. Für mich steht fest, dass ich irgendwann zurückkehren werde.

Verband der Kolpinghäuser

Zeit der Krise – Zeit des Verbandes der Kolpinghäuser (VKH)

Wir wollen gemeinsam und gestärkt aus dieser Krise hervorgehen!

Das gesamte gesellschaftliche Leben in Deutschland steht heute im Zeichen der Corona-Pandemie. Der Verband der Kolpinghäuser bleibt nicht unberührt von den Entwicklungen der Krise. Das neue VKH-Team rund um Geschäftsführerin Christina Borchert hat Mitte März das Krisenmanagement des Verbandes aufgenommen.

Der Corona-Shutdown zeigte zügig seine Auswirkungen auf die Gastronomie- und Beherbergungsbranche. Durch Beschlussfassungen von Bund & Ländern kam es nach und nach zur Schließung der Betriebe. Der VKH ermittelte frühzeitig den Sachstand & Bedarf seiner Mitglieder. Bis zum heutigen Tag wurde über bundesweite Maßnahmen in Bezug auf die Gastronomie- und Beherbergungsbranche informiert. Dazu zählten u. a. Informationen und der Austausch zu folgenden Themen:

- Einschränkungen im Reiserecht mit behördlichen Anordnungen von Landesregierungen und/oder Gesundheitsämtern
- Förderprogramme: Zugang zu Soforthilfen und weiteren Hilfsmaßnahmen von Bund & Ländern
- Kurzarbeit & Arbeitsrecht
- Betriebsausfallversicherungen
- Lockerungen der Landesregierungen
- Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen zum Wiederhochfahren der Betriebe

Kolping Vereinshäuser

Die Vereinshäuser des Verbandes stehen für einen Ort des Austauschs, der Geselligkeit und Gemeinschaft. In vielen Häusern wird eine öffentliche Gastronomie betrieben. Das gesellschaftliche Leben hat auch hier eine krisenbedingte Pause eingelegt. Die Fortführung und der damit verbundene Erhalt der Häuser liegen vielen am Herzen. Das zeigt sich vielerorts durch kreative und wertschätzende Ideen.

Das Kolpinghaus Coesfeld ist ein regelmäßiger Treffpunkt für regionale Vereine, welches durch Corona die Verluste zu spüren bekommt. Die Vereine haben in Ihrer Verbundenheit mit dem Haus T-Shirts entworfen, die sie verkaufen wollen.

„Die Schalker Knappen freuen sich über die Zusammenarbeit und den Zusammenhalt. Und genau das soll auf den Shirts überkommen. Der Leitspruch "Gemeinsam" ist aufgedruckt, die Vereinslogos und zwei Hände, die sich reichen. Die Schalker Knappen, der Spielmannszug die blauen Husaren, der Vorstand des Kolpinghauses, die Kolpingspielschar, die Ankoblu und die Jugendblaskapelle verkaufen die Shirts zum Preis von 20 Euro. Der Erlös geht zu 100 Prozent an das Kolpinghaus.“



Quelle: <https://www.radiokiepenkerl.de/artikel/coesfeld-t-shirts-fuer-das-kolpinghaus-606057.html>

Kolping Jugendwohnen

Der VKH hat sich auf Bundes- und Landesebene für die Unterstützung der Jugendwohnheime eingesetzt. Durch die Pandemie sind die wirtschaftlichen Auswirkungen auf die über 40 Kolping-Jugendwohnheime in Deutschland gravierend. Einige der Häuser wurden durch Stornierungen und Auszüge von Auszubildenden, Blockschüler*innen, Bewohner*innen im Freiwilligendienst, Praktikant*innen und Studierenden während der Pandemie in ihrer Existenz bedroht. Gleichzeitig arbeiten die Kolping-Jugendwohnheime mit voller Kraft dafür, ihren verbleibenden Dauerbewohner*innen trotz Corona--

Krise weiterhin ein sicheres und angenehmes Zuhause zu bieten, bei dem auch die sozialpädagogische Begleitung nicht zu kurz kommt. Auch hierdurch entsteht zum Teil ein erhöhter personeller und finanzieller Bedarf. Eine hohe Kapitaldecke besteht jedoch meist nicht, da die Kolping-Jugendwohnheime als gemeinnützige Träger nach dem Prinzip der Kostendeckung arbeiten.

Der VKH hat seine Erwartungen an Bund & Länder formuliert – bei der Verteilung von finanziellen Mitteln und anderen Hilfen müssen die Jugendwohnheime mit bedacht werden. Insbesondere ging es um die Erstattung von Einnahmeausfällen, die durch die Schließung von Berufsschulen und dem damit verbundenen Fernbleiben der Auszubildenden von den Jugendwohnheimen einhergehen. Es müssen direkte Zuschüsse aus den von der Bundesregierung geplanten Hilfen aus Rettungsschirmen für die Jugendwohnheime zugänglich gemacht werden. Neben der Forderung nach unbürokratischen Zuschüssen wurde auch der Zugang zu KfW-Krediten mit einer 100 % Bürgschaft formuliert.

Deutlich wurde, dass im Ernstfall eine gute und schnelle Abstimmung und Kooperation innerhalb der Akteure des Jugendwohnens funktioniert – innerhalb der katholischen Einrichtungen und Träger ebenso wie organisationsübergreifend. Sichtbar geworden und als nützlich erwiesen haben sich dabei Synergieeffekte durch die enge Verknüpfung von BAG KJS, AUSWÄRTS ZUHAUSE und VKH. Durch ein abgestimmtes Vorgehen und unter Beachtung regionaler Besonderheiten konnte erheblicher Druck auf die Bundes- und Landespolitik ausgeübt werden.

Erfreulicherweise haben einige Bundesländer auf das Unterstützungsgesuch des Verbandes reagiert. Es wurden Hilfen für Träger der Kinder- und Jugendhilfe mit Beherbergungsbetrieb zur Verhinderung der Zahlungsfähigkeit aufgrund der Corona-Pandemie geschaffen.

Der VKH begrüßt die Entscheidung der Bundesländer Rheinland-Pfalz, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen, die bei ihrer Erarbeitung von Hilfspaketen für gemeinnützige Beherbergungsbetriebe, Jugendwohnheime grundsätzlich mit bedacht haben (Stand 1. Juni 2020).

Es bleibt nun abzuwarten, ob die finanziellen Hilfen von den betroffenen Jugendwohnheimen auch in der Praxis abgerufen werden können.

Von der Corona-Krise lassen sich diese drei Gesellen nicht abschrecken, die sich als Haushaltsgemeinschaft verstehen und seit über zwei Monaten zusammen „auf der Walz“ sind.



Quelle: Kolping Jugendwohnen-Stiftung Augsburg (Christian Waschke)

In vielen Bundesländern wird das Kolping-Jugendwohnen zudem politisch unterstützt. So fordert der Landtagsabgeordnete Paul Knoblach (Grüne) in einem Schreiben an Ministerpräsident Markus Söder einen Defizitausgleich für das Jugendwohnen des Kolping-Bildungszentrums in der Moritz-Fischer-Straße in Schweinfurt, da die Berufsschulen wegen der Corona-Pandemie ab dem 16. März wochenlang geschlossen hatten. Der Verband der Kolpinghäuser und Knoblach führen „erhebliche Verluste“ an. Konkret geht es in Schweinfurt um die Unterbringung und pädagogische Betreuung von 29 Auszubildenden aus dem Fachbereich Textil des Beruflichen Schulzentrums Alfons Goppel und von 53 Estrichlegern aus dem Fachbereich Bautechnik an der Dr.-Georg-Schäfer-Berufsschule. Diese können wegen der großen Einzugsbereiche der Fachsprengel während der Blockbeschulung nicht täglich nach Hause fahren.

Paul Knoblach äußert im Schreiben an den Ministerpräsidenten die „dringende Bitte, die massiven Einnahmeausfälle durch einen Ausgleich der real entstandenen Defizite aufzufangen“.



Quelle: <https://www.mainpost.de/regional/schweinfurt/keine-schueler-keine-einnahmen-beim-jugendwohnen-von-kolping;-art742,10451790>

Kolping Familienerholung

Seit 2016 ist der Verband der Kolpinghäuser e. V. Rechtsträger der Bundesarbeitsgemeinschaft Familienerholung (BAG FE). Die BAG FE vertritt bundesweit rund 88 gemeinnützige Familienferienstätten, darunter 7 Kolpinghäuser. Der VKH unterstützt die Maßnahmen der BAG FE, die sich auf Bundes- und Landesebene für Hilfsmaßnahmen der Familienferienstätten einsetzt. Durch das bundesweite Reiseverbot und behördliche Anordnungen von Landesregierungen und/oder Gesundheitsämtern und die daraus resultierenden Schließungen stehen die Häuser und ihre Mitarbeitenden trotz aktueller Lockerungen der Länder immer noch vor einer großen Herausforderung. Durch Stornierungen, die bis in die Herbstzeit hineinreichen, kommt es zu erheblichen Einkommensverlusten. Die BAG FE betonte im Zuge des Krisenmanagements, dass Schließungen von gemeinnützigen Familienferienstätten nicht zugelassen werden dürfen. Als Angebot der Kinder- und Jugendhilfe sind sie insbesondere für sozial belastete Familien unverzichtbar. Aus diesem Grund ist die BAG FE an die Bundes- und Landespolitik herangetreten. Es bedarf unbürokratischer finanzieller Unterstützung für gemeinnützige Familienferienstätten, vorzugsweise in Form von Zuschüssen. Dazu fordert die BAG FE eine eindeutige Klarstellung seitens der Bundesregierung, dass auch gemeinnützige Träger einen Zugang zu KfW-Krediten für Unternehmen erhalten.

Einige Bundesländer haben auf das Unterstützungsgesuch der BAG FE reagiert. Es wurden Hilfen für Träger der Kinder- und Jugendhilfe mit Beherbergungsbetrieb zur Verhinderung der Zahlungsfähigkeit aufgrund der Corona-Pandemie geschaffen.

Die BAG FE begrüßt die Entscheidung der Bundesländer Bayern, Rheinland-Pfalz, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen, die bei Ihrer Erarbeitung von Hilfsmaßnahmen für gemeinnützige Beherbergungsbetriebe Familienferienstätten mit bedacht haben. (Stand: 1.6.2020)

Fünf der sieben Kolping-Familienferienstätten liegen in den Bundesländern Bayern und Mecklenburg-Vorpommern. Durch die Hilfsmaßnahmen der Länder erhalten sie die geforderte Unterstützung in der Krise.



Quelle: Kolping-Familienferienstätte Lambach im Bundesland Bayern

Lebendig und stark!

„Zufluchtsort
für jeden,
der kommen
mag“

Kolping Hotels & Resorts

Die Gastronomie sieht sich mit einem dramatischen Ausmaß der Krise konfrontiert. Auch die Kolping Hotels & Resorts sind stark betroffen. Das Wiederhochfahren der Betriebe ist mit Aufwand und der Einhaltung von Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen verbunden. Der VKH unterstützt verstärkt die Maßnahmen des Dehoga-Bundesverbandes, der sich unvermindert für einen Rettungsfonds mit direkten Finanzhilfen und vielen weiteren Entlastungen für die Branche einsetzt. „Das Gastgewerbe kämpft ums Überleben, sagt DEHOGA-Präsident Guido Zöllick. Der Rettungsfonds mit direkten Finanzhilfen ist überfällig und muss jetzt kommen. Unbürokratisch und gerecht in der Ausgestaltung. Für kleine wie für große Betriebe. Es geht um die Zukunft der öffentlichen Wohnzimmer des Landes und den Erhalt der touristischen Infrastruktur.“

Der VKH hofft auf zeitnahe Entscheidung der Bundesregierung zum Erhalt der gastronomischen Infrastruktur in der Verbindung mit einer gesicherten Zukunft der Kolping Hotels & Resorts.



Corona-Konjunkturpaket vom 3. Juni 2020

Das Ergebnis des Koalitionsausschusses „Corona-Folgen bekämpfen, Wohlstand sichern, Zukunftsfähigkeit stärken“ der Bundesregierung in Deutschland liegt seit dem 3. Juni 2020 vor. Der VKH begrüßt die Entscheidung der Regierung soziale Organisationen mit verschiedenen Programmen zu unterstützen. Damit wird sichergestellt, dass wichtige Einrichtungen wie u. a. gemeinnützige Familienferienstätten und gemeinnützige Jugendwohnheime für Familien, Kinder und Jugendliche auch nach der Corona-Krise erhalten bleiben. Sie sind maßgeblich, um die gesellschaftlichen Auswirkungen der Krise zu bezwingen und den wichtigen Zusammenhalt der Gesellschaft auch in der Zukunft abzusichern.

„Wir müssen uns mit der Frage befassen, welche Erfahrungen wir aus der Corona-Krise ziehen. Es ist wichtig, die Zeit nach der Krise richtig zu nutzen um gemeinsam und gestärkt aus ihr hervorzugehen. Dabei stehen wir als Verband an der Seite unserer Mitglieder.“

Mit aller Unterstützung wünschen wir Ihnen gutes Gelingen beim Wiederhochfahren Ihrer Betriebe. Möge der Fortbestand Ihrer Arbeit auf einem sicheren Fundament stehen.“

Treu Kolping

Christina Borchert

Ansprechpartnerin für den Verband der Kolpinghäuser e. V.:

Christina Borchert

Geschäftsführerin

Breite Straße 110 | 50667 Köln

E info@kolpinghaeuser.de

I www.kolpinghaeuser.de

T 0221 292413-0



Telefonische Erreichbarkeit:

Montag – Donnerstag

9.00 – 12.30 Uhr und 13.00 – 15.00 Uhr



Kolping

**Verband der
Kolpinghäuser**

Wohnen. Übernachten. Begegnen.

Verband der Kolping-Bildungsunternehmen

Begleitung, Kommunikation und Interessenvertretung der Kolping-Bildungsunternehmen in Zeiten von Corona

Am 16. März 2020 wurde es durch Rechtsverordnungen untersagt, Bildungsangebote auch in privaten Bildungseinrichtungen wahrzunehmen und durchzuführen. Für die Mitgliedsunternehmen des Verbands der Kolping-Bildungsunternehmen Deutschland e. V. bedeutete das konkret, dass eine physische Anwesenheit bei ihren Angeboten – besonders bei arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und bei Integrations- und Berufssprachkursen – untersagt wurde. Das ist eine faktische Untersagung eines großen Teil- und Schwerpunktes des Angebotes der Kolping-Bildungsunternehmen.

Die Zusammenarbeit/Begleitung unserer und die Kommunikation mit unseren Mitgliedsunternehmen und deren Einrichtungen wurde in der Corona-Hochphase durch ein engmaschiges Netz an Informationsgewinnung, -bewertung, -weitergabe und persönlicher Betreuung sichergestellt: Der Vorstand des Verbands der Kolping-Bildungsunternehmen Deutschland e. V. tagte wöchentlich (mit Video-Konferenzen), analysierte und bewertete unter operativen Gesichtspunkten die Informationen und hat Handlungsempfehlungen für unsere Mitgliedsunternehmen und deren Einrichtungen erarbeitet. Über den gesamten Zeitraum hat der Vorstand zudem wöchentlich drei Sprechstunden (im Rahmen von Video-Konferenzen) angeboten, in denen mit Vertretern der Mitgliedsunternehmen und Einrichtungen Fragen zu verschiedenen Geschäftsbereichen, aber auch zu operativen Sachverhalten, wie zum Beispiel der Beantragung von Kurzarbeitergeld, erörtert wurden. Abgerundet, aber nicht abgeschlossen, wurde der Informationsaustausch durch eine Informationsveranstaltung am 6. Mai 2020 (im Rahmen einer Video-Konferenz). Während dieser Video-Konferenz haben sich die Geschäftsführer/innen fast aller Mitgliedsunternehmen inhaltlich über die aktuelle Situation in den verschiedenen Geschäftsbereichen ausgetauscht und über weitere Vorgehens- und Abstimmungsprozesse beraten. Wir freuen uns sehr darüber, dass zurzeit kein Kolping-Bildungsunternehmen durch die Corona-Pandemie in eine existenzbedrohende Situation geraten ist.

Neben dem Informationsaustausch hat der Vorstand weitere zentrale Weichen für einen engeren Austausch der Mitgliedsunternehmen und deren Einrichtungen sichergestellt: Durch die Einrichtung einer KBU-Cloud ist es den beteiligten Mitgliedsunternehmen und Einrichtungen möglich, untereinander

der Unterrichtsmaterialien auszutauschen und diese für die eigene Durchführung von Bildungsmaßnahmen einzusetzen. Als langfristiges Ziel soll die KBU-Cloud weiterentwickelt werden und in ein virtuelles Klassenzimmer aufgehen. Mit dem Ziel und Zweck der Qualifizierung von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat der Verband Weiterbildungsangebote für die Durchführung von Bildungsmaßnahmen in Online-Unterrichtsformaten angeboten. Mithilfe dieser strategischen Qualifizierung des eigenen Personals wird der digitalen Entwicklung und der teilweisen Verlagerung von Bildungsmaßnahmen ins Internet proaktiv begegnet, wodurch eine optimale Positionierung der Mitgliedsunternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in einem Zukunftsmarkt erreicht wird.

Das Hauptstadtbüro der Kolping-Bildungsunternehmen war auch in dieser Zeit auf vielfältige Weise zentraler Dreh- und Ankerpunkt der Informationsgewinnung und Interessenvertretung gegenüber den zentralen Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung. Dies hat sich einerseits durch einen engen und vertrauensvollen Austausch mit den Entscheidungsträgern im Deutschen Bundestag und deren Mitarbeitern, den für uns relevanten Bundesministerien (besonders das Bundesministerium für Arbeit und Soziales) und Bundesbehörden (Bundesagentur für Arbeit und Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) gezeigt. Andererseits wurden wir aktiv in wichtige Gesetzgebungsverfahren (zum Sozialdienstleister-Einsatzgesetz) eingebunden und haben an allen relevanten Telefonkonferenzen der Bundesministerien und Bundesbehörden zum Beispiel zu den Sozialschutzpaketen oder an Telefonkonferenzen der Bundesagentur für Arbeit teilgenommen. Hier konnten wir auf die umfassende fachliche Expertise unserer Mitgliedsunternehmen zurückgreifen und viele wichtige Punkte implementieren. Es hat sich gezeigt, dass dies nur durch eine ständige Vollzeit-Präsenz in Berlin möglich ist, die in und mit einem breiten und belastbarem Netzwerk im politischen Berlin wirken kann.

Ein externer Kommunikationsschwerpunkt war die bundesweite Öffentlichkeitskampagne „Kolping-Bildungsunternehmen helfen!“, welche durch unseren Verband ins Leben gerufen wurde. Hier haben wir wöchentlich über das positive Wirken der Kolping-Bildungsunternehmen als soziale Dienstleister auf regionaler Ebene in der Corona Pandemie berich-

tet. Ganz im Sinne von Adolph Kolping haben unsere Mitgliedsunternehmen und deren Einrichtungen mit ihren Möglichkeiten und Potenzialen das Beste getan, damit es der Gesellschaft und unserem Land besser geht: Sei es durch die Produktion von Mund-Nasenschutz für Krankenhäuser, Senioren und Pflegeeinrichtungen, durch die Einrichtung von Lieferservice für warme Mahlzeiten oder durch exklusive Waschangebote durch unsere Inklusionsbetriebe an Arztpraxen und vergleichbaren Einrichtungen.

Während der Corona-Pandemie und mit dem Beginn der Lockerungen konnten die Kolping-Bildungsunternehmen auf den großartigen Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückblicken. Mit Herzblut haben diese auf vielfältige Weise dazu beigetragen, arbeitsmarktpolitische Maßnahmen in alternativer Durchführungsform – wie zum Beispiel im Internet oder per Telefonat – durchzuführen und in dieser schwierigen Situation Menschen in komplizierten Lebensphasen eine Chance für eine berufliche und damit auch letztendlich eine gesellschaftliche Integration zu bieten. Auch bei der Wiedereröffnung der Einrichtungen gehen die Geschäfts-

führungen und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Bedacht vor und halten die rechtlichen Vorgaben penibel ein, damit wir dort endlich wieder Mensch von Angesicht zu Angesicht qualifizieren und unterstützen können. Es hat sich eindrucksvoll gezeigt, dass unser Slogan „Bildung mit Wert“ auch in Ausnahmesituationen Bestand hat.

Ihr Ansprechpartner für den
Kolping Bildungsunternehmen Deutschland e. V.:

Matthias Metzen
Leiter des Berliner Büros

E matthias.metzen@kolping-bildungsunternehmen.de
T 030 28093659



Zertifizierte Waschverfahren
in der Inklusions-Wäscherei
„Die Brücke“



Mittagessen Abholservice
im Kolping-Bildungswerk
im Erzbistum Bamberg e. V.



Produktion von Mund-Nasen-
Masken im Kolping-Berufsbil-
dungswerk Hettstedt gGmbH

Kolping International

KOLPING trotz(t) Corona

von Dr. Markus Demele, Generalsekretär



Was in China zum Ende des vergangenen Jahres begann, nahm nun – im Frühsommer 2020 – zunächst in Europa, sogleich aber auch in Lateinamerika, Afrika und den weiteren asiatischen Ländern seinen Lauf: der rasante Anstieg der Infektionen mit COVID-19. Zunächst erreichten uns im Generalsekretariat besorgte Rückfragen zum Infektionsgeschehen in Europa. Die Kolpinggeschwister anderer Kontinente waren selbst noch nicht betroffen oder wägen sich aufgrund der meist tropischen Temperaturen bei Ihnen vor dem Corona-Virus in Sicherheit. Es sollte alles anders kommen. Heute wissen wir, dass kein Land der Erde dem Virus entkommt. Deutlich wird aber auch: Wir müssen unterscheiden zwischen den direkten Wirkungen der Viruserkrankung und den Konsequenzen der Kontaktbeschränkungen in Wirtschaft und Gesellschaft.

Zu Ersterem wissen selbst die Mediziner heute noch recht wenig. Während in Italien, Spanien, den USA und anderen wohlhabenderen Ländern vor allem ältere, vorerkrankte Menschen so schwer an COVID-19 erkrankten, dass sie binnen

kurzer Zeit starben, wurde für die Länder des Globalen Südens zunächst ähnliches angenommen. Vor allem die beengten Wohn- und Lebensverhältnisse in Slum-Gebieten, die fehlenden Hygieneinfrastrukturen wie Wasser und Toiletten, aber auch die durch Krankheiten wie HIV/AIDS, Tuberkulose oder Malaria geschwächten Immunsysteme ließen Schlimmes erwarten. Dies hat sich bis Juni in dieser Dramatik nicht bestätigt. Als Erkrankung der Gefäße ist das Virus für Menschen mit Übergewicht, Diabetes und Herzgefäßerkrankungen besonders gefährlich. Die Menschen in ärmeren Ländern haben – vor allem in den ländlichen Gebieten Afrikas – diese Erkrankungen meist nicht. Dennoch sterben auch in Afrika, Lateinamerika, Asien und Osteuropa tausende Menschen an COVID-19. Wo KOLPING Krankenhäuser und Gesundheitsstationen betreibt, etwa in Bolivien, arbeiten die Angestellten unter Einsatz ihres Lebens Tag und Nacht, um ihre Patienten zu retten. Und das für die Ärmsten der Armen, die auch sonst ihre Zielgruppe sind. Die Reichen haben mit ihren privaten Krankenversicherungen ohnehin einen privilegierten Zugang zu medi-

zinischer Versorgung. Dank der Spenden aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol konnte für knapp 400 medizinische Mitarbeitende von KOLPING Bolivien lebensrettende Ausstattungen bereitgestellt werden.

Noch dramatischer sind jedoch für Millionen Menschen die Folgen der nationalen und globalen Kontaktbeschränkungen. Händler und Tagelöhner können ihre Waren und Dienstleistungen nicht mehr am Markt anbieten. Zumeist tun sie dies in der informellen Wirtschaft, sind also nicht offiziell registriert. Staatliche Hilfen wie Kurzarbeitergeld, Steuerstundungen oder Zuschüsse – all diese Zuwendungen gibt es in den wirtschaftlich schwachen Ländern meist eh nicht. Für die Soloselbstständigen der Informalität schon gar nicht. Ohne Einkommen und Ersparnisse fehlt so nicht nur das Geld für Nahrung, sondern auch für Schutzmaßnahmen wie Seife und Masken. Manche Kolpingengagierte versuchen hier auszugleichen: Die Kolpingsfamilie Singida in Tansania stellt Seife und Desinfektionsmittel her und verkauft sie günstig an die Bevölkerung. Auch in der Slowakei näht KOLPING Masken in Eigenregie und verschickt diese sogar an Kolpingeinrichtungen und andere Abnehmer in Deutschland.



In vielen weiteren Kolpingverbänden der Welt ergänzt nun akute Nothilfe die sonst auf Nachhaltigkeit angelegten „Hilfe zur Selbsthilfe“-Projekte. Dabei ist die Eigeninitiative der Kolpingmitglieder wie immer enorm. Auf die vielen hundert Aktionen von Kolpingsfamilien in Deutschland wird an anderer Stelle dieser Handreichung eingegangen. Aber auch in weit entfernten Ländern folgten Mitglieder dem Vorbild Adolph Kolpings und schritten mutig zur Tat. Vor Christi Himmelfahrt haben Mitglieder der Kolpingsfamilie Taunggoke im Rakhine State von Myanmar innerhalb ihrer Gruppe Geld und Nahrungsmittel gesammelt. Die Spenden wurden an Personen mit Corona-Verdachtssymptomen verteilt, die sich in Quarantäne befanden. In Argentinien wurden alle Weiterbildungen auf Videoaufzeichnung umgestellt, damit die neuen Qualifikationen bei der beruflichen Orientierung rasch helfen können. Auch die Mitglieder in Chile unterstützen sich gegenseitig mit Nahrung und Hygieneartikeln aus eigenen Mitteln. Im brasilianischen Tocantins kam zur Corona-Welle auch noch eine Flutwelle: In dem Flussgebiet gab es heftige Überschwemmungen. KOLPING vor Ort versorgte die Betroffenen mit Nahrungsmitteln. Auch Kleinbauern in Uganda, die derzeit von einer katastrophalen Heuschreckenplage betroffen sind, die in europäischen Medien kaum mehr Erwähnung findet, haben durch das KOLPING-Nationalbüro in Hoima Saatgut-Lieferungen erhalten.

Wo die Ressourcen vor Ort nicht reichen, da soll der KOLPING-Corona-Fonds helfen. Die rund 400.000 Euro an Spenden, die allein in den ersten Wochen eingingen, wurden bereits Ende Mai an jene Kolpingverbände weitergeleitet, die Nothilfe-Anträge an KOLPING INTERNATIONAL gestellt haben. Doch selbst wenn solche Nothilfe rasch erfolgen muss: Alle Anträge werden von den Expertinnen und Experten im Generalsekretariat geprüft und final durch das Generalpräsidium ausgewählt. Die Dringlichkeit der Überlebenssicherung ist dabei das wichtigste Kriterium. Auch die reduzierte Weiterzahlung von Gehältern der Mitarbeitenden in Kolpingeinrichtungen gehört bisweilen dazu – jedoch immer mit dem Fokus, einer möglichst großen Zahl von Menschen in den kommenden Monaten das Überleben zu sichern.



Jede Spende an den KOLPING-Corona-Fonds ist ein Stück Lebensmut für die Menschen auf den anderen Kontinenten, für unsere Schwestern und Brüder. Herzlichen Dank an alle, die unsere gemeinsame weltweite Kolpingsfamilie lebendig erhalten.

Den Kolping-Corona-Fonds können Privatpersonen, Kolpingsfamilien und Unternehmen unterstützen:

KOLPING INTERNATIONAL Cooperation e. V.
DKM Darlehnskasse Münster eG
IBAN DE74 4006 0265 0001 3135 00
Stichwort: Kolping-Corona-Fonds
www.kolping.net/corona

In Lateinamerika wurden mit den Spendengeldern Nahrungs- und Hygiene-Sets in Peru, Honduras, Mexiko, Bolivien, der Dominikanischen Republik, Ecuador, Nicaragua und Brasilien verteilt. In Asien erhielten Indien, die Philippinen, Indonesien, Myanmar, Timor-Leste und Sri Lanka entsprechende Hilfe. In Europa wurden bisher in Albanien 375 Familien mit Nahrung unterstützt. In Afrika erhielten bis Ende Mai Südafrika, Tansania, Uganda, Ruanda und Nigeria finanzielle Mittel, vor allem zur Unterstützung der ländlichen Bevölkerung.

Auch aus weiteren Ländern mit Kolpingsfamilien liegen mittlerweile Anträge vor. Weiterhin werden Nahrungsmittel und Seife verteilt werden müssen. Es gibt noch viel zu tun. Aber auch nach der akuten Not gilt es besonders den jungen Menschen weiterhin ihre Ausbildung zu ermöglichen, Frauen vor Armut und Ausbeutung zu schützen und den Kindern Raum für ein angstfreies Aufwachsen zu geben.

Ansprechpartner bei Kolping International:

Dr. Markus Demele
Generalsekretär

E info@kolping.net
T +49 (0)221 77880-14



Lebendig und stark!

„Eine Weltfamilie“



Handyaktion

Handys spenden geht immer

Ob Schule, Veranstaltungen oder Gottesdienste – das Coronavirus hat in den vergangenen Monaten das öffentliche Leben in Deutschland spürbar eingeschränkt. Aber mit Handyrecycling kann man auch in dieser Zeit und sogar von zuhause aus ganz einfach einen persönlichen Beitrag zur Bekämpfung von Fluchtursachen leisten.

Vielleicht nutzt ihr derzeit die Gelegenheit, zu Hause aufzuräumen und nicht mehr benötigte Dinge zu entsorgen – und die ausgemusterten Handys, die ihr dabei findet, sind buchstäblich Gold wert. Wenn ihr eure alten Handys für die Aktion von Kolping und missio spendet, können sie über den Koope-

rationspartner Mobile Box fachgerecht recycelt oder zur weiteren Nutzung aufbereitet werden. Ein Teil der Erlöse daraus fließt in Traumazentren in der DR Kongo und in die Bildungsarbeit in Deutschland:

„Mit unserer Beteiligung an der Handyspendenaktion schaffen wir ein Bewusstsein für die mit der Rohstoffgewinnung für Handys verbundenen Fluchtursachen. Wir werden mit unserem Erlösanteil aus der Handyaktion die Bewusstseinsbildung für die Bekämpfung von Fluchtursachen unterstützen.“, so Klaudia Rudersdorf, stellvertretende Bundesvorsitzende des Kolpingwerkes Deutschland.

Beim Steyler Klosterfest 2019 in St. Augustin haben Kolping und missio die Fortführung der Handyspendenaktion verkündet.

Von rechts: Klaudia Rudersdorf, stellvertretende Bundesvorsitzende Kolpingwerk Deutschland; Karlheinz Brunner und Rainer Widmann, Kolpingsfamilie Olching; Dr. Christian Mazenik, Leiter der Bildungsabteilung missio München; Georg Wahl, stellvertretender Referatsleiter Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit Kolpingwerk Deutschland; Andreas W. Stellmann, Leiter Kolping-Bundesfachausschuss „Verantwortung für die Eine Welt; Dr. Eva-Maria Hertkens, Koordinatorin Aktion Schutzengel, missio Aachen; Foto: Julia Steinbrecht/kna



Mitmachen ist ganz einfach

Gebt eure ausgemusterten Handys an einer der bundesweiten Annahmestellen ab oder sendet sie ausreichend frankiert per Post ein. Ladet gerne auch andere zum Handyspenden ein – mit einem Hinweis auf die Aktion an Freunde, andere Mitglieder eurer Kolpingsfamilie und Kollegen. Mit dem kostenlosen Aktionsmaterial könnt ihr auch eine eigene Handy-Annahmestelle eurer Kolpingsfamilie an einem öffentlich gut zugänglichen Ort einrichten.

Einen guten Anlass bietet zum Beispiel die „Woche der Goldhandys“, die aufgrund der aktuellen Situation auf das Jahresende verlegt wurde: Statt im Juni rufen Kolping und missio nun vom 7. bis zum 15. November 2020 an mehreren hundert Standorten in ganz Deutschland öffentlichkeitswirksam zum Handyrecycling auf.

Material für die lokalen Medien findet ihr unter <https://www.kolping.de/projekte-ereignisse/handyaktion/>

Sofern es die Situation zulässt, wird die missio-Projektpartnerin Thérèse Mema Mapenzi zur „Woche der Goldhandys“ anreisen und in mehreren deutschen Städten über ihre Arbeit für Vergewaltigungsopfer im Osten der Demokratischen Republik Kongo berichten. Kolpingsfamilien, die Interesse haben, sie für einen Vortrag einzuladen, können sich bei Eva-Maria Hertkens von missio Aachen melden (eva-maria.hertkens@missio-hilft.de).



Infos zur Handyspendenaktion

- Kolpingsfamilien aus Bayern und dem Diözesanverband Speyer bestellen die Aktionspakete bei missio München:
per Telefon **089 5162620**
per E-Mail **info@missio-shop.de**
- Kolpingsfamilien aus allen anderen Diözesanverbänden bestellen die Aktionspakete bei missio Aachen:
per Telefon **0241 7507-490**
per E-Mail **bestellungen@missio-hilft.de**
- Bitte erwähnt bei der Materialbestellung den Namen der Kolpingsfamilie, dann erhaltet Ihr das extra für Kolping produzierte Material. Nur wenn Ihr dieses Material verwendet, können Eure Handys für Kolping gezählt werden, und das Kolpingwerk Deutschland erhält seinen Anteil am Erlös.
- Alle Infos und Material zur Handyaktion befinden sich hier: <http://www.kolping.de/handyaktion>
Dort findet Ihr auch eine Musterpressemitteilung, Hintergrundinformationen und Berichte von Kolpingsfamilien.

Ansprechpartner im Bundessekretariat
(auch für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit):

Georg Wahl
E georg.wahl@kolping.de
T 0221 20701-112



Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Intensive Öffentlichkeitsarbeit während der Krise

Gerade in der Corona-Krise kommt der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit im Kolpingwerk Deutschland eine große Bedeutung zu. Seit dem Beginn der Krise erreichen häufiger als vorher zahlreiche Informationen von allen Ebenen des Verbandes und aus den Kolping-Einrichtungen und Unternehmen das Referat „Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit“.

Dies hat unmittelbar Einfluss auf die Berichterstattung und die Kommunikation. Das Referat sichtet die eingehenden Informationen, prüft diese – auch in Abstimmung mit der Geschäftsführung – und verbreitet zielgerichtet wichtige Informationen über die verschiedenen Medien/Kanäle.

In der **Zeitschrift Idee & Tat** finden Führungskräfte und Engagierte im Kolpingwerk Deutschland auf allen Ebenen des Verbandes Informationen, Anregungen, Hilfestellung für ihre Arbeit vor Ort, z. B. in der Kolpingsfamilie.

Im **Kolpingmagazin** finden die Mitglieder für sie relevante und interessante Informationen, die im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie stehen. In der Ausgabe 2-2020 wurden z. B. nachahmenswerte Initiativen, der Einfluss der Pandemie auf Kolping weltweit und Nachrichten aus dem Verband der Kolpinghäuser vorgestellt

Im wöchentlich erscheinenden **Newsletter** des Kolpingwerkes, auf kolping.de und via Facebook werden regelmäßig aktuelle Meldungen verbreitet. Diese Kanäle ergänzen immer aktuell die vierteljährlich erscheinenden Verbandszeitschriften.

Dazu zählen auch die auf **kolping.de** verbreiteten Videobotschaften mit denen hauptamtliche Führungskräfte aus dem Bundessekretariat und Ehrenamtliche aus der Verbandsleitung sowie Bundesvorstandsmitglieder die Kolpingmitglieder in der Corona-Krise sehr persönlich ansprechen.

Auch auf dem **Instagram-Kanal der Kolpingjugend** erscheinen immer wieder Posts mit Corona-Bezug. So wird die Reichweite der Plattform beispielsweise vermehrt von lokalen Jugendgruppen genutzt, um diverse digitale Aktionen – u. a. ein digitales Pfingstzeltlager – zu teilen und zu bewerben.





Bezugsmöglichkeiten

Newsletter des Kolpingwerkes Deutschland
Anmeldemöglichkeit auf der Startseite von kolping.de

Kolpingmagazin
Das Kolpingmagazin erhalten alle Kolpingmitglieder.

Idee & Tat
Erhalten die Vorstandsmitglieder der Kolpingsfamilien. Sonstige Interessierte können die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift abonnieren (E-Mail an mitglieder@kolping.de).

Instagram-Kanal der Kolpingjugend
Der Instagram-Kanal wird üblicherweise über die App aufgerufen (@kolpingjugend_de), kann aber auch über den Browser eingesehen werden – und zwar unter: https://www.instagram.com/kolpingjugend_de/

Handreichungen und Arbeitshilfen

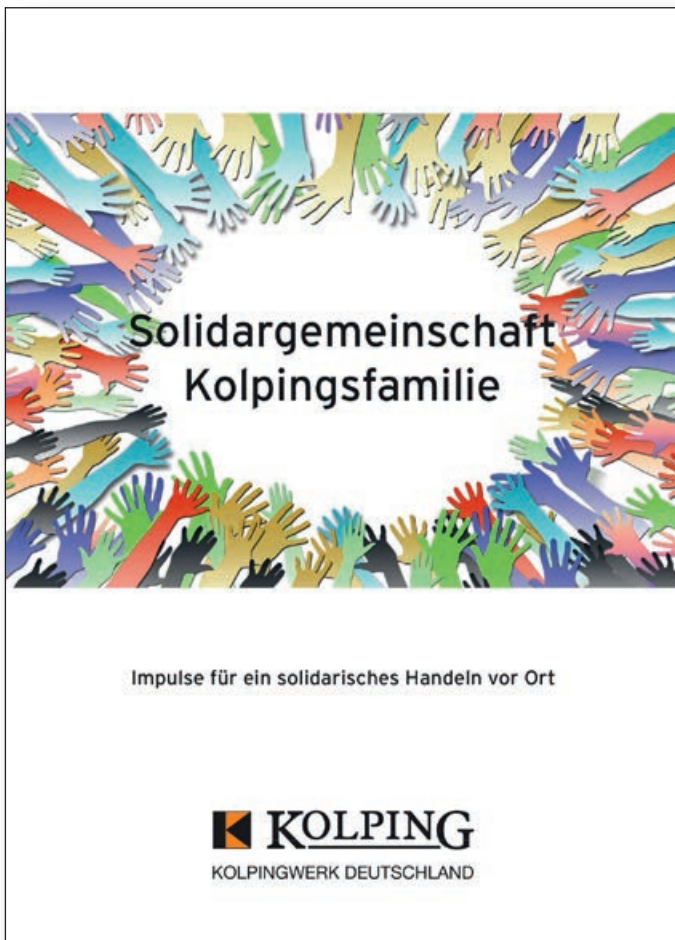
Zwei Handreichungen enthalten Ideensammlungen für solidarisches Handeln vor Ort bzw. für generationsübergreifende Zielgruppenarbeit.

Die Ausbreitung des Coronavirus und die damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen haben unser Zusammenleben und damit auch unser Zusammensein in den Kolpingsfamilien auf eine drastische Art und Weise verändert. Über Distanz hinweg sind wir Kolpingschwestern und Kolpingbrüder in Gemeinschaft verbunden. Dies zeigen viele Beispiele aus Kolpingsfamilien, die auch in dieser Zeit Gemeinschaft leben und sich solidarisch mit ihrem Umfeld zeigen.

Achtsamkeit und Sensibilität sind gerade in diesen Zeiten von hoher Bedeutung. Und dies gilt auch für die eigenen Mitglieder – also für das Wirken in die Kolpingsfamilie(n) hinein.

Zu diesem Thema haben wir im Jahr 2018 eine Handreichung herausgegeben, die Impulse für Kolpingsfamilien versammelt und zeigt, wie Solidarität nicht nur nach außen, sondern auch innerhalb der Kolpingsfamilie gelebt werden kann. Gerne möchten wir auch erneut auf die Handreichung „Weggemeinschaft der Generationen“ hinweisen. Hier finden sich Impulse für eine generationenübergreifende Zielgruppenarbeit.

Beide Handreichungen stehen auf www.kolping.de/service-shop/downloads/publikationen/ zum Download bereit oder können in gedruckter Form im Bundessekretariat bestellt werden. Bestellungen bitte an Frau Sabine Hübsch richten:
E sabine.huebsch@kolping.de



Unter dem Titel des Zukunftsprozesses „Kolping Upgrade – unser Weg in die Zukunft“ gibt es zwei Handreichungen für einen Themenabend in der Kolpingsfamilie

Die Bundesversammlung 2016 in Köln hat beschlossen, zur Zukunftssicherung des Kolpingwerkes Deutschland einen verbandsweiten Zukunftsprozess zu initiieren. Ziel des Zukunftsprozesses ist die Aktivierung unseres Mitgliederverbandes sowie die Beantwortung der Frage, wie die Rolle und der gesellschaftliche Beitrag von Kolping in einer sich wandelnden Gesellschaft geklärt und gesichert werden kann.

Welches Profil wollen wir haben? Was sind unsere Alleinstellungsmerkmale? Wie verstehen wir uns als Teil von Kirche? Wer kann Mitglied werden und wer soll Leitungsverantwortung in unserem Verband übernehmen können? Wie können Verband sowie seine Einrichtungen und Unternehmen zusammenwirken, sodass die Marke Kolping – ganz im Sinne Adolph Kolpings – gestärkt wird? Fragen, auf die unser Zukunftsprozess eine Antwort geben soll.

„Upgrade“ – es geht also um ein Aufwerten, vielleicht auch um eine notwendige Veränderung unserer verbandlichen Arbeit. Unser Verband hat in seiner mehr als 160-jährigen Geschichte immer wieder auf gesellschaftliche und kirchliche Veränderungsprozesse reagiert. Dies ist sicherlich eine Stärke unseres Verbandes. Gleichzeitig haben wir eine große lebendige Tradition, die uns aber nicht lähmen darf, sondern sie muss die Treue zu Adolph Kolping und die Weitergabe seines Auftrages für eine gute Zukunft stets im Blick haben.

Die Handreichungen mit dem Titel „Kolping Upgrade vor Ort – Auf dem Weg zu Positionierungen – eine Handreichung“ und „Kolping Upgrade ... unser Weg in die Zukunft – Handreichung für einen Diskussionsabend zum Zukunftsprozess“ stehen auf www.kolping.de/projekte-ereignisse/upgrade/material/ zum Download bereit oder können in gedruckter Form im Bundessekretariat bestellt werden. Bestellungen bitte an Frau Sabine Hübsch richten:

E sabine.huebsch@kolping.de



Kontaktdaten und Ansprechpartner*innen



Kolpingwerk Deutschland

Kolpingwerk Deutschland

St.-Apern-Straße 32 | 50667 Köln

T 0221 20701-0

I www.kolping.de

Ulrich Vollmer

Bundessekretär

E bundessekretaer@kolping.de



Otto M. Jacobs

Referent Verbandsfragen

E otto.jacobs@kolping.de



Guido Mensger

Leiter Finanzen & Verwaltung
im Bundessekretariat

E Sekretariat.LeitungFuV@kolping.de



Klaus Bönsch

Teamleiter Mitgliederservice

E klaus.boensch@kolping.de



Diözesanverbände

Kolpingwerk Diözesanverband Aachen

Alter Markt 10 | 41061 Mönchengladbach

T 02161 698334-0

I www.kolping-ac.de

Peter Witte

Diözesansekretär

E kolpingwerk@kolping-ac.de



Kolpingwerk Diözesanverband Augsburg

Frauentorstraße 29 | 86152 Augsburg

T 0821 3443-134

I www.kolpingwerk-augsburg.de

Johann M. Geisenfelder

Diözesansekretär

E info@kolpingwerk-augsburg.de



Maike Kempkens

Jugendreferentin

E kolpingjugend@kolping-ac.de



Maria Betz

Jugendreferentin

E info@kolpingjugend-augsburg.de



Kolpingwerk Diözesanverband Bamberg

Ludwigstraße 25 | 96052 Bamberg

T 0951 20878-25

I www.kolpingwerk-bamberg.de

Bernd Riedl

Diözesangeschäftsführer

E info@kolpingwerk-bamberg.de



Philipp Kloos

Jugendreferent

E info@kolpingjugend-bamberg.de



Kolpingwerk Diözesanverband Berlin

Yorkstraße 88F | 10965 Berlin

T 030 78951286

I <https://vor-ort.kolping.de/dv-berlin/>

Dr. Martin Weber

Diözesangeschäftsführer

E kolping-berlin@arcor.de



Adalbert Jurasch

Jugendreferent

E kolpingjugend-dvberlin@gmx.de



Kolpingwerk Diözesanverband Dresden-Meißen

Graßdorfer Straße 1 | 04425 Taucha

T 034298 208699

I <https://vor-ort.kolping.de/dv-dresden-meissen/>

Norbert Grellmann

Diözesansekretär

E sekretaer@kolping-dv-dresden-meissen.de



Kolpingjugend

E jugend@kolping-dv-dresden-meissen.de



Kolpingwerk Diözesanverband Eichstätt

Burgstraße 8 | 85072 Eichstätt

T 08421 50-584

I www.kolpingwerk-eichstaett.de

Ewald Kommer

Diözesangeschäftsführer

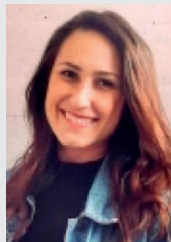
E kolpingwerk@bistum-eichstaett.de



Christina Rixner

Jugendreferentin

E kolpingjugend@bistum-eichstaett.de



Kolpingwerk Diözesanverband Erfurt

Hospitalstraße 13 | 37308 Heiligenstadt

T 03606 614497

I www.kolping-dv-erfurt.de

Annette Müller

Diözesansekretärin

E info@kolping-dv-erfurt.de



Kolpingjugend

E jugend@kolping-dv-erfurt.de

Kolpingwerk Diözesanverband Essen

Marienstraße 5 | 45307 Essen

T 0201 50223-0

I <https://kolping-dv-essen.de/>

Frank Gößmann

Diözesangeschäftsführer

E info@kolping-dv-essen.de



Cornelia Kneer

Jugendbildungsreferentin

E kolpingjugend@kolping-dv-essen.de



Kolpingwerk Diözesanverband Freiburg

Okenstraße 15 | 79108 Freiburg

T 0761 5144-216

I www.kolping-freiburg.de

Antonia Bäuml

Diözesansekretärin

E kolping@seelsorgeamt-freiburg.de



Johannes Jurth

Jugendbildungsreferent

E kolpingjugend@seelsorgeamt-freiburg.de



Kontakt Daten und Ansprechpartner*innen

Kolpingwerk Diözesanverband Fulda

Liobastraße 2 | 36037 Fulda

T 0661 10000

I www.kolping-fulda.de

Steffen Kempa

Diözesangeschäftsführer

E kolpingwerk@dv-fulda.de



Melanie Möller

Verbands- und Jugendreferentin

T kolpingjugend@dv-fulda.de



Kolpingwerk Diözesanverband Görlitz c/o Joachim Kreuz

August-Bebel-Straße 8 | 02997 Wittichenau

T 03525 72379

I www.kolping-ost.de/dv-Goerlitz/frameseite.htm

Joachim Kreuz

Diözesanvorsitzender

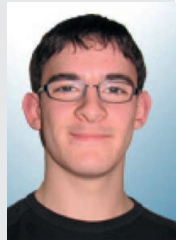
E post@kolpingwerk-dv-goerlitz.de



Christoph Lehmann

Diözesanleiter

E kolpingjugend-dvgoerlitz@gmx.de



Kolpingwerk Diözesanverband Hamburg

Lange Reihe 2 | 20099 Hamburg

T 040 227216-28

I www.kolping-dv-hamburg.de

Ragna Sass

Diözesansekretärin

E info@kolping-dv-hamburg.de



Anna Westendorf

Jugendreferentin

E info@kolping-dv-hamburg.de



Kolpingwerk Diözesanverband Hildesheim

Domhof 18–21 | 31134 Hildesheim

T 05121 307-442

I www.kolping-hildesheim.de

Mirco Weiß

Diözesansekretär

E kolping@bistum-hildesheim.de



Christina Theis

Jugendbildungsreferentin/
Diözesansekretärin

E kolpingjugend@bistum-hildesheim.de



Kolpingwerk Diözesanverband Köln

Präses-Richter-Platz 1a | 51065 Köln

T 0221 2839511

I www.kolping-koeln.de

Katja Jousen

Diözesansekretärin

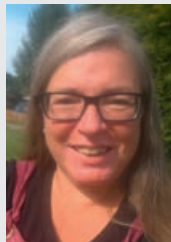
E info@kolping-koeln.de



Dorothea Großheim

Jugendreferentin

E jugend@kolping-koeln.de



Kolpingwerk Diözesanverband Limburg

Lange Straße 26 | 60311 Frankfurt

T 069 928849-453

I www.kolpingwerk-limburg.de

Dr. Gabriele Nick

Diözesangeschäftsführerin

E info@kolpingwerk-limburg.de



Tabea Eberl

Jugendreferentin

E kolpingjugend@kolpingwerk-limburg.de



Kolpingwerk Diözesanverband Magdeburg

Langer Weg 19 | 39112 Magdeburg

T 0391 6232282

I www.kolping-magdeburg.de

Joachim Pruschek

Diözesangeschäftsführer

E KolpingDV-Sekr@gmx.de



René Misiek

Beauftragter für die Kolpingjugend

E info@kolping-magdeburg.de

Kolpingwerk Diözesanverband Mainz

Markwaldstraße 11 | 63073 Offenbach

T 069 829754-0

I www.kolping-dvmainz.de

Klemens Euler

Diözesangeschäftsführer

E info@kolping-dvmainz.de



Kolpingjugend

E info@kolping-dvmainz.de

Kontakt Daten und Ansprechpartner*innen

Kolpingwerk Diözesanverband München und Freising

Adolf-Kolping-Straße 1 | 80336 München

T 089 599 969-50

I www.kolpingwerk-dv-muenchen.de

Massimo Zanoner

Diözesanreferent

E info@kolping-dv-muenchen.de



Christine Huber

Jugendbildungsreferentin

E info@kolpingjugend-dv-muenchen.de



Kolpingwerk Diözesanverband Münster

Gerlever Weg 1 | 48653 Coesfeld

T 02541 80301

I www.kolping-ms.de

Uwe Slüter

Diözesangeschäftsführer

E info@kolping-ms.de



Britta Spahlholz

Leitung Jugendreferat

E info@kolpingjugend-ms.de



Kolpingwerk Diözesanverband Osnabrück

Kolpingstraße 5 | 49074 Osnabrück

T 0541 33809-0

I www.kolping-os.de

Stefan Düing

Diözesansekretär

E info@kolping-os.de



Ann-Kathrin Raufhake

Jugendreferentin

E jugend@kolping-os.de



Kolpingwerk Diözesanverband Paderborn

Am Busdorf 7 | 33098 Paderborn

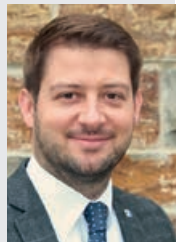
T 05251 2888-500

I www.kolping-paderborn.de

Thorsten Schulz

Diözesansekretär

E info@kolping-paderborn.de



Theresa Elberfeld

Referentin der Diözesanleitung

E jugendreferat@kolping-dv-paderborn.de



Kolpingwerk Diözesanverband Passau

Domplatz 3 | 94032 Passau

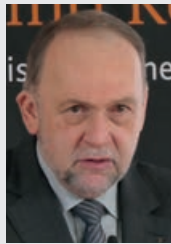
T 0851 393-7361

I www.kolping-dv-passau.de

Harald Binder

Diözesangeschäftsführer

E kolping@bistum-passau.de



Klaus Herrndobler

Jugendreferent

E kolping@bistum-passau.de



Kolpingwerk Diözesanverband Regensburg

Obermünsterplatz 7 | 93047 Regensburg

T 0941 597-2283

I www.kolping-regensburg.de

Ludwig Haindl

Diözesansekretär

E info@kolping-regensburg.de



Teresa Kuber

Jugendbildungsreferentin

E jugend@kolping-regensburg.de



Kolpingwerk Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart

Heusteigstraße 66 | 70180 Stuttgart

T 0711 96022-0

I www.kolping-dvrs.de

Robert Klima

Diözesangeschäftsführer

E info@kolping-dvrs.de



Valentin Rumpf

Bildungsreferent der Kolpingjugend

E info@kolping-dvrs.de



Kolpingwerk Diözesanverband Speyer

Adolph-Kolping-Platz 9 | 67655 Kaiserslautern

T 0631 65797

I www.kolping-dv-speyer.de/

Christian Lee

Diözesansekretär

E dgs-kl@kolping-dv-speyer.de



Markus Willems

Jugendreferent

E dlt@kolpingjugend-dv-speyer.de

Kontakt Daten und Ansprechpartner*innen

Kolpingwerk Diözesanverband Trier

Dietrichstraße 42 | 54290 Trier

T 0651 9941042

I www.kolping-trier.de

Julia Semmling

Diözesangeschäftsführerin

E info@kolping-trier.de



Isabell Schlick

Jugendreferentin

E info@kolping-trier.de



Kolpingwerk Diözesanverband Würzburg

Kolpingplatz 1 | 97070 Würzburg

T 0931 41999-400

I www.kolpingwerk-mainfranken.de

Sylvia Christ

Diözesanreferentin

E kolpingwerk@kolping-mainfranken.de



Sonja Bolch

Jugendbildungsreferentin

E sonja.bloch@bistum-wuerzburg.de



Landesverbände und Regionen

Kolpingwerk Landesverband Bayern

Adolf-Kolping-Straße 1 | 80336 München

T 089 59996910

I www.kolping-bayern.de

Willi Breher

Landesgeschäftsführer

E info@kolpingwerk-bayern.de



Kolpingwerk Landesverband Baden-Württemberg

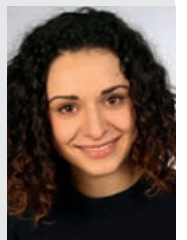
Heusteigstraße 66 | 70180 Stuttgart

T 0711 96022-0

Angela Kromer

Landessekretärin

E info@kolping-dvrs.de



Kolpingwerk Landesverband Hessen
Markwaldstraße 11 | 63073 Offenbach
T 069 829754-0

Klemens Euler
Landesgeschäftsführer

E info@kolping-dvmainz.de



Kolpingwerk Landesverband Saar
Dietrichstraße 42 | 54290 Trier
T 06651 9941042

E info@kolping-trier.de

Kolpingwerk Region Nord
Kolpingstraße 5 | 49074 Osnabrück
T 0541 33809-0

Stefan Düing
Regionalsekretär

E info@kolping-os.de



Kolpingwerk Landesverband Nordrhein-Westfalen
Gerlever Weg 1 | 48653 Coesfeld
T 02541 80301

Daniel Fissenewert
Landesgeschäftsführer

E info@kolping-ms.de



Kolpingwerk Region Ost
Graßdorfer Straße 1 | 04425 Taucha
T 034298 209850

Norbert Grellmann
Regionalsekretär

E info@kolping-ost.de



Kolpingwerk Landesverband Rheinland-Pfalz
Adolph-Kolping-Platz 9 | 67655 Kaiserslautern
T 0631 65797

Christian Lee
Landessekretär

E dgs-kl@kolping-dv-speyer.de



Kolping in 12 Sätzen

- Wir laden ein und machen Mut zur Gemeinschaft.
- Wir handeln im Auftrag Jesu Christi.
- Wir nehmen uns Adolph Kolping zum Vorbild.
- Wir sind in der Kirche zu Hause.
- Wir sind eine generationenübergreifende familienhafte Gemeinschaft.
- Wir prägen als katholischer Sozialverband die Gesellschaft mit.
- Wir begleiten Menschen in ihrer persönlichen und beruflichen Bildung.
- Wir eröffnen Perspektiven für junge Menschen.
- Wir vertreten ein christliches Arbeitsverständnis.
- Wir verstehen uns als Anwalt für Familie.
- Wir spannen ein weltweites Netz der Partnerschaft.
- Wir leben verantwortlich und handeln solidarisch.



© slomigrafik.de

Impressum

Kolpingwerk Deutschland

St.-Apern-Straße 32 | 50667 Köln
T +49 221 20701-0 | F +49 221 20701-149
info@kolping.de | www.kolping.de

Verantwortlich: Ulrich Vollmer,
Bundessekretär

Redaktion: Otto M. Jacobs

Gestaltung: EYE AD, Stefan Niess
www.eye-ad.de

Die Zitate auf den Seiten U2, 8, 11, 49, 55, 58, 71
und U4 stammen aus dem Lied „Wir sind Kolping“.
(Text & Musik: Projoe)

Bildnachweis:
Kolpingwerk Deutschland, Diözesanverbände
und Kolpingsfamilien, Pixabay, Adobe Stock

Aufgrund der Vielzahl der Bilder haben wir – bis
auf wenige Ausnahmen – auf die persönliche
Nennung der Urheber verzichtet. Wir bitten um
Verständnis und bedanken uns an dieser Stelle
ganz herzlich.

Köln, Juni 2020





Kolping

Kolpingwerk
Deutschland

Anfangen, wirklich anfangen,
das ist die Hauptsache;
andern Mut gemacht,
selbst tapfer vorausgegangen,
und Gott wird helfen.“

Adolph Kolping 1813–1865



Liedtext „Wir sind Kolping“

Wir sind Kolping

Text & Musik: Projoe

1. Es gibt vie-le Fra-gen in die-ser Zeit. Sag', wie soll ich le-ben?
2. Da sein, um zu hel-fen, Nö-te zu seh'n, und mich nicht ver-schlie-ßen,
Aus-weg-lo-sig-keit. Vie-le An-ge-bo-te, we-nig, das auch trägt
vor-wärts zu geh'n. Auf-ein-an-der-ach-ten, ler-nen zu ver-steh'n
und sich in ein Herz ein-prägt. 3. Ei-ne Welt-fa-mi-lie, le-
und ge-mein-sam We-ge geh'n.
ben-dig und stark, Zu-fluchts-ort für je-den, der kom-men mag.
Zu-ein-an-der-fin-den, ler-nen zu ver-steh'n und ge-mein-sam We-ge
geh'n. Ref.: Wir sind Kol-ping - Men-schen die-ser Welt - und wir
Kol-ping - Men-schen die-ser Zeit - und wir
se-hen das, was wirk-lich zählt. Got-tes Lie-be wei-ter tra-gen
han-deln aus Ver-bun-den-heit. Got-tes Lie-be wei-ter ge-ben,
in die Welt hin-ein, zu-sam-men le-ben, nicht al-lein. Wir sind
off-ne Tür zu sein, zu-
sam-men le-ben, nicht al-lein. 4. Wenn wir al-les ge-ben
und Zu-kunft bau'n, le-ben aus dem Glau-ben, weil wir ver-trau'n,
dann wird un-ser Wir-ken mor-gen noch be-steh'n,
um ge-mein-sam We-ge zu geh'n. Ref.: Wir sind

Lebendig und stark!

**„Wir sind
KOLPING“**



Kolping

**Kolpingwerk
Deutschland**

St.-Apern-Straße 32
50667 Köln
T +49 221 20701-0
F +49 221 20701-149
info@kolping.de

www.kolping.de